

Jahresbericht
2004/2005
der Universität
Hannover

Impressum

Herausgeber:

Das Präsidium der Universität Hannover

Bearbeitung:

B. Barden, P. Elspaß, M. A. Flechtner, H. Gotzmann, R. Haas,
C. Pahl, O. Schlimme

Redaktion:

P. Elspaß, M. A. Flechtner

Vertrieb:

Universität Hannover
Pressestelle
Welfengarten 1
30167 Hannover
Telefon +49 (5 11) 762 - 5355

Druck:

Hartwig Popp GmbH & Co. KG
Langenhagen

Hannover, Juli 2006

ISSN 1612-3913

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	3		
EINFÜHRUNG	5		
RAHMENBEDINGUNGEN	7		
Einführung von Studienbeiträgen	7		
Hochschuloptimierungskonzept	8		
Zukunftsvertrag zwischen Land und Hochschulen	9		
Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes	10		
Neues Präsidium	10		
Wahl des Vizepräsidenten für Verwaltung und Finanzen	10		
Wahl des Präsidenten	10		
Wahl der nebenamtlichen Vizepräsidenten	11		
Neugliederung in neun Fakultäten	11		
Der Hochschulrat	13		
Struktur und Aufgaben	13		
Arbeitsschwerpunkte und Empfehlungen	13		
Neue Grundordnung genehmigt	14		
Fach-zu-Fach-Integration	14		
Neuerungen in der Hochschulverwaltung	14		
Mitwirkung im Verbund TU9	15		
INTERNATIONALISIERUNG	17		
Internationales Marketing	17		
Das „Hannover-Modell“	18		
Internationale Studierende	18		
Auslandsstudium	18		
Sommersprachkurse/Sommerakademie	19		
Kooperationsverträge	19		
FORSCHUNG	21		
Beteiligung an der bundesweiten Exzellenzinitiative	21		
Juniorprofessuren an der Universität Hannover	22		
Die Entwicklung der Drittmittel	23		
Sonderforschungsbereiche an der Universität Hannover	24		
Forscherguppen	26		
Graduiertenkollegs und Nachwuchsförderung	27		
STUDIENSITUATION	29		
Ausgangssituation	29		
Umstrukturierungen im Rahmen des HOK	29		
Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge	30		
Künftige Entwicklung	31		
Aus der Studierendenstatistik	32		
Studierende insgesamt	32		
		Ausländische Studierende	33
		Bildungsausländer	34
		Studentinnen	36
		Studienanfänger	37
		Absolventen	39
		BAULICHE ENTWICKLUNG	41
		Abgeschlossene Baumaßnahmen 2004/05	41
		Laufende Baumaßnahmen 2004/05	43
		Geplante Baumaßnahmen	43
		GLEICHSTELLUNG	45
		Die Zahlen sprechen für sich	45
		Gleichstellungspolitische Projekte	
		und Maßnahmen an der Universität Hannover	46
		Vierter Bericht zum Frauenförderplan	47
		KALENDERBLÄTTER	49
		Januar 2004	49
		Februar 2004	49
		März 2004	50
		April 2004	50
		Mai 2004	52
		Juni 2004	53
		Juli 2004	54
		September 2004	55
		Oktober 2004	55
		November 2004	56
		Dezember 2004	58
		Januar 2005	58
		Februar 2005	58
		März 2005	59
		April 2005	59
		Mai 2005	60
		Juni 2005	61
		Juli 2005	63
		September 2005	63
		Oktober 2005	64
		November 2005	65
		Dezember 2005	66
		PERSONALIA	67
		Personalveränderungen	67
		Einen Ruf an die Universität Hannover	
		haben angenommen	67

Einen Ruf an die Universität Hannover	
haben abgelehnt	68
Einen Ruf nach außerhalb haben angenommen	68
Einen Ruf nach außerhalb haben abgelehnt	69
Einen Ruf auf eine Juniorprofessur	
an der Universität Hannover haben angenommen	69
Ernennungen zur/zum Honorarprofessor/-in	69
Ernennungen zur/zum Außerplanmäßigen Professor/-in	69
Habilitationen	70
Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Hannover	71
Von der Universität Hannover verliehene Preise	72
Fritz-Schumacher-Preise	
der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S	72
Dr.-Friedrich-Lehner-Preis und -Medaille	73
Philips-Vordiplompreis	73
Wissenschaftspreis Hannover	73
Wilhelm-Launhardt-Preis	73
Förderpreis der Victor-Rizkallah-Stiftung	74
Karl-Schügerl-Preis	74
Dr.-Jürgen-Ulderup-Preis	74
Preis der Wolfgang Schulze Stiftung	74
DAAD-Förderpreis und Hochschulpreise	
für ausländische Stipendiaten	74
Prämierung hervorragender studentischer Leistungen	75
Sonstige Auszeichnungen der Universität Hannover	75
Akademische Ehrungen	
anderer Universitäten	75
Preise und Ehrungen anderer Einrichtungen	75
Ämter anderer Einrichtungen	76
CATALOGUS PROFESSORUM	79
Ergänzungen 2004 und 2005	79



EINFÜHRUNG

Der vorliegende Jahresbericht 2004/2005 der Universität Hannover blickt auf einen Zeitraum zurück, der durch wichtige Veränderungen der inneren und äußeren Rahmenbedingungen unserer Hochschule geprägt ist.

Die wichtigste Änderung auf dem Gebiet der Lehre ist sicherlich die Einführung von Studienbeiträgen, die der Niedersächsische Landtag im Dezember 2005 beschlossen hat. Die zum Sommersemester 2007 erstmals in vollem Umfang erhobenen Beiträge von 500 Euro pro Studierendem werden der Universität Hannover einen unbedingt benötigten – und durchaus beträchtlichen – Spielraum verschaffen. Die Studienbeiträge sind nach dem Willen des Gesetzgebers für die Verbesserung der Lehrqualität einzusetzen. Es ist verständlich, dass die Studierenden die Verabschiedung des Gesetzes Ende des Jahres 2005 mit Protesten begleitet haben. Allerdings scheint sich auch die Ansicht durchgesetzt zu haben, dass dies eine maßvolle und unvermeidliche Regelung war, um eine universitätsadäquate Ausbildung auch in Zukunft zu sichern.

Es wird nun darauf ankommen, die Mittel möglichst sinnvoll zu verwenden und einen hohen Gegenwert für das Geld der Studierenden zu erzielen. Ich lade deshalb alle Studierenden, Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hochschule ein, sich konstruktiv an der Debatte über die Verwendung der Studienbeiträge zu beteiligen.

Die Universität Hannover wird sich dafür einsetzen, dass aufgrund der Studienbeiträge niemand aus sozialen Gründen vom Studium ausgeschlossen wird. Deshalb wird ein Stipendiensystem vorbereitet, mit dem Studierende, die besondere Leistungen erbringen und denen die Aufnahme eines Darlehens nicht zugemutet werden kann, unterstützt werden. Hierbei hoffe ich auf die Unterstützung aus Wirtschaft und Industrie, dafür Mittel bereit zu stellen und Rufe dazu auf, sich am Stipendienpakt der Universität Hannover zu beteiligen.

Eine weitere bedeutende Neuerung war der Beschluss der Regierungen von Bund und Ländern über die so genannte Exzellenzinitiative im Juni 2005. Mit rund 1,9 Milliarden Euro, die bis zum Jahr 2011 in diesem Programm ausgeschüttet werden, wird eine deutliche Differenzierung in der Universitätslandschaft einhergehen. Künftig werden wir in Forschung

und Nachwuchsförderung exzellente und weniger exzellente Hochschulen unterscheiden. Die Universität Hannover beteiligt sich mit Antragsskizzen an allen drei Förderlinien der Exzellenzinitiative. Hier gilt es, alle zur Verfügung stehenden Kräfte zu bündeln und die in der Forschung bereits jetzt herausgehobenen Bereiche der Hochschule in ihrer nationalen und internationalen Sichtbarkeit weiter auszubauen. Aber auch wenn nicht jeder Vorschlag der Universität Hannover in der Exzellenzinitiative berücksichtigt werden kann, bin ich mir sicher, dass die Arbeit nicht vergeblich sein wird, sondern auch positive Wirkungen haben wird. Ein solcher Rückschlag darf niemanden entmutigen, sondern er muss Ausgangspunkt für etwas Neues sein: die Verwirklichung einer Idee, eine neue Kooperation, ein neues Innovationsprojekt, ein Antrag auf einen Sonderforschungsbereich bei der DFG, ein EU-Projekt usw.

Ende des Jahres 2005 traten mit meiner Kollegin Prof. SABINE E. KUNST, meinem Kollegen Prof. KLAUS HULEK und mir drei neue Präsidiumsmitglieder ihr Amt an. GÜNTER SCHOLZ, Vizepräsident für Verwaltung und Finanzen, ist schon zu Beginn des Jahres 2004 in seinem Amt bestätigt worden und stellt das personelle Bindeglied zwischen dem alten und dem neuen Präsidium dar. Das Präsidium wird sich gemeinsam mit den Mitgliedern und Angehörigen unserer Hochschule dafür einsetzen, der Universität ein scharfes Forschungsprofil mit herausgehobenen Exzellenzbereichen und ein breites Lehrprofil mit hoher Qualität zu geben. Dies wird uns am besten gelingen, wenn wir eine nach außen und innen kommunikationsfreudige, integrierte und lernende Universität leben. Wichtig ist es auch, die vorhandenen Gestaltungsspielräume zu nutzen, statt über die Einschränkungen der eigenen Handlungsfähigkeit durch Haushaltskürzungen und andere Widrigkeiten zu klagen.

Dieser Jahresbericht wird der letzte Jahresbericht sein, der unter dem Namen „Universität Hannover“ erscheint. Nachdem unsere Hochschule diesen Namen seit dem Jahr 1978 trägt, haben sich ihre Mitglieder und Angehörigen im Frühjahr 2006 mit großer Mehrheit dafür ausgesprochen, sie künftig nach Gottfried Wilhelm Leibniz zu benennen. Leibniz, der große Universalgelehrte des späten 17. und frühen 18. Jahr-

hunderts, pflegte mit vielen berühmten Denkern seiner Zeit Kontakte, darunter zum Beispiel Baruch Spinoza, Isaac Newton und Christiaan Huygens. Er strebte nach Erkenntnisfortschritt in allen damals einschlägigen Disziplinen und erlangte mit der Zeit selbst große Berühmtheit. Bemerkenswert ist, dass er sich weder durch finanzielle Einbußen, noch durch wechselnde Gunst verschiedener politischer Herrscher oder durch Rückschläge bei den eigenen Arbeiten von seiner Begeisterung für Wissenschaft und Technik abbringen ließ.

Ich wünsche mir, dass auch die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover dieses beständige Streben nach Austausch mit den führenden Köpfen ihrer Zeit beherzigt und mit derselben ungetrübten Begeisterungsfähigkeit wie ihr Namenspatron forscht und lehrt.



Hannover
im Juli 2006

Prof. Dr.-Ing. Erich Barke
Präsident

RAHMENBEDINGUNGEN

Einführung von Studienbeiträgen

Mit der Verabschiedung des Haushaltsbegleitgesetzes 2006 führte Niedersachsen als eines der ersten Bundesländer Studienbeiträge ein. Trotz einer Vielzahl an Protesten von Seiten der Studierenden wurde das Gesetz am 19. Dezember 2005 mit den Stimmen der Koalition im Landtag beschlossen. Landesweit beträgt der Studienbeitrag demnach einheitlich 500 Euro pro Semester. Ermöglicht hatte die Einführung von Studienbeiträgen ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Januar 2005, welches ein im Hochschulrahmengesetz festgelegtes bundesweites Verbot von Studienbeiträgen für nichtig erklärte.

Im Land Niedersachsen sind die Hochschulen verpflichtet, erstmalig zum Wintersemester 2006/07 für jedes Semester der Regelstudienzeit zuzüglich vier weiterer Semester Studienbeiträge zu erheben. Diese Regelung gilt zunächst für alle Erstsemester, die ihr Studium beginnen; alle anderen Studierenden werden die Beiträge ab Sommersemester 2007 zu entrichten haben.

Das neue Haushaltsbegleitgesetz regelt auch erhöhte Gebühren für Langzeitstudierende. Bereits seit dem Sommer-

semester 2003 mussten Studierende, die ihre Regelstudienzeit um vier oder mehr Semester überschritten hatten, pro Semester zusätzlich zum Semesterbeitrag eine Langzeitstudiengebühr in Höhe von 500 Euro entrichten. Studierende, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, zahlten ein Studienentgelt von 250 Euro pro Semester. Die neue Regelung sieht künftig eine zeitlich gestaffelte Langzeitstudiengebühr von 600 bis 800 Euro vor.

Die Einnahmen aus den Studienbeiträgen stehen den Hochschulen, wie auch im Zukunftsvertrag mit dem Land Niedersachsen vereinbart, als „Drittmittel für die Lehre“ zur Verfügung. Um zu gewährleisten, dass durch die Studienbeiträge nicht die Aufnahme oder die Fortführung des Studiums verhindert wird, haben alle Studierenden einen Anspruch auf Gewährung eines einkommensunabhängigen, zinsgünstigen Studiendarlehens. Dessen Rückzahlung erfolgt in Abhängigkeit von der Höhe des erzielten Einkommens zwei Jahre nach Beendigung oder Abbruch des Studiums. Dies bedeutet, dass Studierende solange von der Rückzahlungspflicht befreit sind, wie sie über kein den BAföG-Grenzen zuzüglich 100 Euro entsprechendes Einkommen verfügen.

Das Haushaltsbegleitgesetz verpflichtet die Hochschulen auch, entsprechend auskömmliche Ausfallfonds bei einem Kreditinstitut einzurichten, die das Ausfallrisiko und die Finanzierung der aus dem Darlehensprogramm entstehenden Lasten zu tragen haben.

Das Präsidium der Universität Hannover hat Ende des Jahres 2005 mit Vorbereitungen begonnen, die aus den Studienbeiträgen zu erwartenden Härten mit Hilfe eines eigenen Stipendienprogramms zu mildern. Ein Stipendium soll dabei in der Regel die durch den Studienbeitrag entstehenden zusätzlichen Kosten tragen. Hierzu ist ein Pakt mit der Stadt Hannover und der regionalen Wirtschaft geplant, der es ermöglichen soll, auch Stipendien aus externen Mitteln vergeben zu können. So könnten Unternehmen als Sponsoren für begabte Studierende fungieren und sich auf diese Weise frühzeitig ihr qualifiziertes Fachpersonal für die Zukunft sichern. Eine solche Kooperation bietet auch die Chance einer engeren Vernetzung der Hochschule mit der regionalen Wirtschaft,

NHG § 11 Studienbeiträge

(1) Die Hochschulen in staatlicher Verantwortung erheben von Studierenden in grundständigen Studiengängen sowie in Masterstudiengängen im Rahmen von konsekutiven Studiengängen für das lehrbezogene fachliche Leistungsangebot der Lehreinheiten und zentralen Einrichtungen sowie für Lehr- und Lernmaterialien Studienbeiträge. 2 Die Studienbeiträge sind für jedes Semester der Regelstudienzeit zuzüglich vier weiterer Semester in Höhe von 500 Euro und für jedes Trimester der Regelstudienzeit zuzüglich vier weiterer Trimester von 333 Euro je Trimester zu erheben; Studienzeiten an Hochschulen im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes werden angerechnet. 3 Die Einnahmen hat die Hochschule einzusetzen, um insbesondere das Betreuungsverhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern, zusätzliche Tutorien anzubieten und die Ausstattung der Bibliotheken sowie der Lehr- und Laborräume zu verbessern. 4 Sofern aus den Einnahmen zusätzliches Lehrpersonal finanziert wird, darf dieses nur zu solchen Lehraufgaben verpflichtet werden, die das für die Studiengänge erforderliche Lehrangebot ergänzen oder vertiefen.

von der beide Seiten langfristig profitieren können. Der Freundeskreis der Universität Hannover beabsichtigt, für die Studienbeiträge besonders leistungsstarker Studierender aufzukommen. Es ist geplant, diese Zuwendungen von außen durch Stipendien der Universität zu ergänzen, die aus dem eigenen Aufkommen aus Studienbeiträgen finanziert werden.

Hochschuloptimierungskonzept

Ab dem Jahr 2004 wirkte sich das von der Landesregierung am 21. Oktober 2003 beschlossene Hochschuloptimierungskonzept (HOK) auf den Haushalt der Universität Hannover aus. Für alle niedersächsischen Hochschulen bedeutete das HOK Kürzungen von mehr als 50 Millionen Euro, die in den Jahren 2004 und 2005 umgesetzt worden sind. Diese Kürzungsaufgabe entspricht dauerhaft 1.130 Stellenäquivalenten zu je 45.000 Euro. Für 2006 sollten landesweit noch zusätzliche Potenziale zur Umschichtung in der Größenordnung von etwa 500 Stellenäquivalenten zu je 45.000 Euro benannt werden.

Der Anteil der Universität Hannover an der Haushaltskonsolidierung des Landes Niedersachsen betrug jeweils 6,75 Millionen Euro für die Jahre 2004 und 2005. Dies entspricht 150 Stellenäquivalenten und damit vier Prozent des Gesamthaushalts der Universität Hannover. Von diesen Stellenkürzungen waren insbesondere die Fächer Architektur, Rechtswissenschaften, Literatur- und Sprachwissenschaften, Bauingenieurwesen, Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung, Sozialwissenschaften und Gartenbau betroffen. Da die Universität nicht über ausreichend freie Stellen in Höhe der Einsparauflage verfügte, ergab sich ein großer Bedarf an Zwischenfinanzierung. Dieser Bedarf wurde sowohl durch Kürzungen im Sachmittelbereich als auch über die interne Wiederbesetzungssperre erbracht. Zusätzlich wurden etwa 100 Stellenäquivalente für die ab 2006 greifende Optimierungskomponente des HOK benannt.

Die vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) vorgegebenen detaillierten Kürzungsaufgaben des HOK sollen mit einer Profilveränderung und strukturellen Optimierung der Universität einhergehen. Die größten Auswirkungen in diesem Rahmen hatte die zum Wintersemester 2004/05 erfolgte Verlagerung der Ausbildung für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen an die Stiftung Universität Hildesheim. Von den insgesamt 50 Stellen, die bis zum 1. Oktober 2008 von Hannover nach Hildesheim verlagert werden sollen, wurden 13 Stellen im Jahr 2004 und sieben Stellen im Jahr 2005 abgegeben. Seit dem Wintersemester

2004/05 werden auch keine Studierenden mehr in diesen Studiengang aufgenommen. Bis 2010 hat die Universität Hannover die auslaufende Betreuung der hier verbliebenen Lehramtsstudierenden sicherzustellen.

Ebenfalls als Folge des HOK wurde zum Wintersemester 2004/05 die Aufnahme von Studierenden im Fach Romanistik am ehemaligen Fachbereich Literatur- und Sprachwissenschaften eingestellt. Weiterhin wurde zum Wintersemester 2005/06 im Studiengang für das Lehramt an berufsbildenden Schulen die berufliche Fachrichtung Textil- und Bekleidungstechnik aufgehoben. Zum Wintersemester 2005/06 erfolgte letztmalig die Aufnahme von Studierenden im Studiengang Sozialwissenschaften mit dem Abschluss Diplom; das Fach wird zukünftig in eine Bachelor-/Masterstudienstruktur unter Aufhebung der eigenständigen Soziologie überführt.

Unter dem Namen „Clustergespräche“ führte das MWK die Optimierungsüberlegungen im Rahmen des HOK ab Juni 2005 fort. Diese sollten zum einen der internen Profilbildung durch Schwerpunktsetzungen und dem Ausbau von Stärken innerhalb der Fakultäten sowie der Intensivierung fakultätsübergreifender Zusammenarbeit dienen. Zum anderen sollte die Vernetzung der Hochschulen untereinander forciert werden, um effiziente Kooperationen zu etablieren und Synergieeffekte zu nutzen. Das Präsidium rief in diesem Zusammenhang alle Fakultäten auf, Möglichkeiten hochschulübergreifender Zusammenarbeit zu prüfen und die eigene Profilbildung für die bis in das Jahr 2006 hineinreichenden Gespräche zu dokumentieren.

Ergänzend zu den Clustergesprächen mit dem MWK moderierte die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN) seit Mitte des Jahres 2005 einen ähnlichen Prozess, der sich auf die Struktur der Natur- und Ingenieurwissenschaften konzentrierte. Im Herbst 2005 wurde auch ein Diskussionsprozess zu den Kultur- und Geisteswissenschaften angestoßen. Ziel der WKN ist es, fachspezifische Ergebnisse und Empfehlungen der Forschungsevaluation in fachgruppenspezifische und gesamtuniversitäre Betrachtungsweisen einzubinden und Leitlinien für eine fächerübergreifende Strukturierung der Hochschullandschaft in Niedersachsen zu erarbeiten. Die Hochschulen waren in diesem Zusammenhang aufgefordert, ihre aus den Forschungsevaluationen der WKN abgeleiteten Strukturplanungen und Handlungsstrategien darzulegen. Ein abschließender Workshop zu den Natur- und Ingenieurwissenschaften fand im Januar 2006 mit Vertretern der niedersächsischen Hochschulen, des MWK und der WKN statt.

Zukunftsvertrag zwischen Land und Hochschulen

Die Förderung des Wettbewerbs zwischen den Hochschulen, die schrittweise Umstellung der Studienstruktur auf Bachelor-/Masterabschlüsse bis 2010, die Verkürzung von Studienzeiten und die Erhöhung der Studienerfolgsquoten sind einige der zentralen Leitlinien des Zukunftsvertrags zwischen dem Land und den niedersächsischen Hochschulen. Der am 11. Oktober 2005 unterzeichnete Zukunftsvertrag soll für die Hochschulen Planungssicherheit gewährleisten, da er ihre finanzielle Förderung bis 2010 in Höhe der Förderung von 2005 festschreibt. Bei den Mitteln für das Personal haben die Hochschulen die ersten 0,8 Prozentpunkte möglicher zukünftiger Gehaltssteigerungen selbst zu tragen.

Mit dem Zukunftsvertrag beschloss erstmals in der Geschichte Niedersachsens eine Landesregierung einen Hochschulpakt über fünf Jahre. Der Vertrag ermöglicht auch die Einführung von Studienbeiträgen bis maximal 500 Euro pro Semester ab dem Wintersemester 2006/07, die als Drittmittel für die Lehre in den Hochschulen verbleiben.

Mit seiner Unterzeichnung stimmten die niedersächsischen Hochschulen auch den im Zukunftsvertrag formulierten Strukturmaßnahmen und Leitlinien zu. Neben der Umsetzung des Hochschuloptimierungskonzepts verpflichten sie

sich, einen Innovations- und Berufungspool in Höhe von mindestens 1,5 Prozent ihres jährlichen Budgets einzurichten; die Fachhochschulen und wissenschaftlich-künstlerischen Hochschulen in Höhe von mindestens 0,2 Prozent. Aus diesem Pool sollen Berufungs- und Bleibeverhandlungen finanziell ausgestattet und Innovations- und Forschungsvorhaben gefördert werden. An den Universitäten wird erstmalig im Haushaltsjahr 2006 ein formelgebundenes Mittelzuweisungssystem eingeführt, welches zunächst drei Prozent der Finanzhilfen für laufende Zwecke neu verteilt. Im Jahr 2007 steigert sich dieser Anteil auf sechs Prozent; ab dem Jahr 2008 sollen zehn Prozent formelgebunden zugewiesen werden. Die Universitäten stimmten im Rahmen des Vertrags zu, sich an der Weiterentwicklung formelgebundener Mittelzuweisungssysteme sowie an vergleichenden Darstellungen ihrer Ausstattung, Kosten und Leistungen konstruktiv zu beteiligen. Alle Hochschulen verpflichteten sich, im Zuge der Staatsmodernisierung, zu einer hochschulspezifischen Verwaltungsreform im Bereich Personalentwicklung, Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung.

Die Förderung qualifizierter Projekte im Rahmen der Exzellenzinitiative, auf die sich die Länder und der Bund geeinigt haben, gehört laut Zukunftsvertrag ebenfalls zu den vorrangigen Aufgaben der niedersächsischen Hochschulen. Die

Präambel

Das Land und die Hochschulen stimmen in dem Ziel überein, die Leistungsfähigkeit und Attraktivität des niedersächsischen Hochschulsystems im nationalen und internationalen Wettbewerb unter Beachtung der Finanzlage des Landes zu sichern. Die Vertragsparteien sind sich über folgende Leitlinien der niedersächsischen Hochschulpolitik einig:

- *Förderung des Wettbewerbs zwischen den Hochschulen durch Schaffung von Anreizen für einen effizienteren Einsatz staatlicher Mittel durch formelgebundene Mittelzuweisung,*
- *schrittweise Umstellung der Studienstruktur auf Bachelor-/Masterabschlüsse bis 2010 – unter Einrichtung von Graduate Schools zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen des Bologna-Prozesses,*
- *Stärkung der Qualität der Lehre durch hochschulübergreifenden Einsatz von Telematik und Multimedia, durch Einführung von Studienbeiträgen in einem gundständigen Studiengang oder in einem konsekutiven Masterstudiengang, Effizienzsteigerung, Verkürzung der Studienzeiten, Erhöhung der Studienerfolgsquoten,*

- *Stärkung der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit durch Arbeitsteilung und Profilbildung, mit dem Ziel Forschung und Entwicklung als wettbewerbsfähige Strukturen in und zwischen den Hochschulen sowie mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu entwickeln,*
- *Konsolidierung des Fachhochschulbereichs,*
- *Ausweitung und Intensivierung der Kooperationsbeziehungen zwischen Hochschule und Wirtschaft sowie mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen zur Profilierung der Region als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort, Verstärkung des Technologie- und Wissenstransfers sowie der wettbewerblich ausgerichteten wissenschaftlichen Weiterbildung,*
- *hochschulspezifische Verwaltungsreform im Zuge der Staatsmodernisierung durch Personalentwicklung, Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung in den Hochschulen unter Einbeziehung gleichstellungspolitischer Zielsetzungen,*
- *Gewährleistung verlässlicher finanzieller Rahmenbedingungen für den Hochschulbereich während der Laufzeit des Vertrages.*

Vertrag zwischen dem Land Niedersachsen, vertreten durch den Ministerpräsidenten, den Minister für Wissenschaft und Kultur und den Finanzminister und den Niedersächsischen Hochschulen, vertreten durch die Präsidentinnen und Präsidenten (so genannter Zukunftsvertrag)

Ausweitung und Intensivierung der Kooperationsbeziehungen mit Wirtschaft und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die Verstärkung des Technologie- und Wissenstransfers und der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit durch Arbeitsteilung und Profilbildung ergänzen die im Zukunftsvertrag formulierten Leitbilder zur Entwicklung der niedersächsischen Hochschullandschaft.

Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes

Im Jahr 2005 begannen die Vorbereitungen für eine Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG), die im Jahr 2006 verabschiedet werden soll. Der Gesetzesentwurf sieht unter anderem Änderungen bei der Wahl der Präsidiumsmitglieder, bei der Rolle und Zusammensetzung des Hochschulrats sowie die Wiedereinführung der Habilitation und des Teilstudiums vor. Ebenso soll die Personalkategorie der Akademischen Rätin bzw. des Akademischen Rats wieder eingerichtet werden; allerdings sollen diese Tätigkeiten im Vergleich zu früher nur noch befristet ausgeübt werden können.

Die Universität hat mit einer gemeinsamen Stellungnahme von Präsidium und Senat, die auch die Meinung des Hochschulrats berücksichtigt, Position zu dem im Oktober 2005 vorgelegten Anhörungsentwurf des NHG bezogen. Sie wurde im Dezember 2005 verabschiedet und kritisiert insbesondere die parallel zum normalen Gesetzgebungsverfahren vorbereitete Einführung von Studienbeiträgen auf dem Wege eines Haushaltsbegleitgesetzes. Nach Auffassung der Universität wurde hiermit eine politische Auseinandersetzung im Rahmen der NHG-Novellierung umgangen, um die Einführung der umstrittenen Studienbeiträge schnell durchzusetzen.

Darüber hinaus wurde die geschwächte Rolle des Senats, insbesondere bei der Findung von Präsidiumsmitgliedern bemängelt. Ein erster Entwurf des NHG sah hier vor, dem Senat lediglich das Recht zur Stellungnahme bei Personalvorschlägen für neue Präsidiumsmitglieder einzuräumen. Der Beschluss über den Vorschlag hätte laut Anhörungsentwurf zu den Rechten des Hochschulrats gehört. Die Universität Hannover schlug in ihrer Stellungnahme vor, symmetrische Rechte zwischen Hochschulrat und Senat bei der Wahl und – dies wäre ein Novum gewesen – bei der Abwahl des Präsidiums in das NHG aufzunehmen. Als weiterer Vorschlag wurde unterbreitet, die Bauherreneigenschaft auch auf jene Hochschulen zu übertragen, die als Landesbetriebe geführt werden. Dieses Recht steht nach gegenwärtiger Gesetzeslage in Niedersachsen lediglich den

Stiftungshochschulen zu und ermöglicht ihnen ein flexibles und effizientes Agieren bei eigenen Neubauten.

Neues Präsidium

Ende des Jahres 2004 lief die reguläre Amtszeit des Präsidenten Prof. LUDWIG SCHÄTZL sowie der beiden Vizepräsidenten Prof. LISELOTTE GLAGE und Prof. WOLFGANG ERTMER aus. Die Universität Hannover stand vor der schwierigen Aufgabe, nahezu zeitgleich drei Persönlichkeiten zu finden, die diese Ämter künftig wahrnehmen können würden. Zuvor galt es, auch das Amt des Vizepräsidenten für Verwaltung und Finanzen nach den Regelungen des im Oktober 2002 in Kraft getretenen NHG zu besetzen.

Wahl des Vizepräsidenten für Verwaltung und Finanzen

Die Wahl des Vizepräsidenten für Verwaltung und Finanzen fiel auf GÜNTER SCHOLZ. SCHOLZ war nach dem Ausscheiden seines Vorgängers JAN GEHLEN bereits am 1. April 2002 mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kanzlers, später des Vizepräsidenten für Verwaltung und Finanzen beauftragt worden. Anfang 2004 wurde das Amt öffentlich ausgeschrieben und mit Hilfe des im neuen NHG vorgesehenen Findungsverfahrens besetzt. Ende April 2004 folgten sowohl Senat als auch Hochschulrat der Empfehlung der Findungskommission, die aus zahlreichen Bewerberinnen und Bewerbern GÜNTER SCHOLZ für eine Amtszeit von sechs Jahren ab dem 1. Juli 2004 vorschlug.

Wahl des Präsidenten

Zum 1. Oktober 2005 löste Prof. ERICH BARKE den 67-jährigen Wirtschaftsgeographen Prof. LUDWIG SCHÄTZL nach achtjähriger Amtszeit als Präsident ab. Ursprünglich war die Neubesetzung des Amtes zu Beginn des Jahres 2005 geplant. Zu diesem Zeitpunkt wurde jedoch ein zweites Bewerbungsverfahren eingeleitet, da ein erstes Findungsverfahren ohne Erfolg geblieben war.

Der damals amtierende Präsident, Prof. LUDWIG SCHÄTZL, wurde zu Beginn des Jahres 2005 vom Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt. Ebenso führten die Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung, Prof. LISELOTTE GLAGE, und der Vizepräsident für Forschung, Prof. WOLFGANG ERTMER, ihre Amtsgeschäfte zunächst fort. Die Neubesetzung dieser drei Ämter wurde zeitlich verknüpft, da die neuen nebenamtlichen Vizepräsidenten nur im Einvernehmen mit einer neuen Präsidentin beziehungsweise einem neuen Präsidenten gewählt werden sollten.



BARKE, ERICH

Der 1946 in Hannover geborene ERICH BARKE ist seit 1992 Vorstand des Instituts für Mikroelektronische Systeme (IMS) der Universität Hannover sowie Leiter des Fachgebiets Ent-

wurfsautomatisierung. Er studierte Elektrotechnik, Fachrichtung Nachrichtenverarbeitung, an der Universität Hannover, wo er von 1973 bis 1979 als Wissenschaftlicher Assistent und Oberingenieur arbeitete und 1978 mit einer Arbeit zur berührungslosen dreidimensionalen Objektvermessung promovierte. Seit 1979 ist er auf dem Arbeitsgebiet EDA (Electronic Design Automation) tätig, aus dem auch das Thema seiner Habilitation (1982) stammt. Nach seiner Ernennung zum Professor auf Zeit (1983) wechselte er 1985 als leitender Angestellter zum Bereich Halbleiter der Siemens AG in München, wo er zunächst eine Abteilung für Analog-EDA aufbaute und später die Verantwortung für alle EDA-Aktivitäten des Bereiches übernahm. 1992 folgte er einem Ruf an seine Heimatuniversität.

In einem neuen Anlauf im Jahr 2005 gelang es schließlich, sich auf einen Kandidaten für das Präsidentenamt zu verständigen. Nach einer internen Anhörung der Kandidatinnen und Kandidaten vor dem Senat schlug die Findungskommission den Informationstechniker Prof. ERICH BARKE für das Amt des Präsidenten der Universität Hannover vor. Im Juli 2005 machte sich der Senat diesen Vorschlag zu Eigen und wählte Prof. BARKE mit großer Mehrheit. Wenig später bestätigte der Hochschulrat diese Entscheidung einstimmig. Die Amtszeit des Präsidenten beträgt sechs Jahre.

Wahl der nebenamtlichen Vizepräsidenten

Als nebenamtlicher Vizepräsident für Forschung wurde im September 2005 Prof. KLAUS HULEK, als nebenamtliche Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung Prof. SABINE E. KUNST benannt. Auch hier folgten Senat und Hochschulrat den Empfehlungen der jeweiligen Findungskommissionen. Die Findungskommissionen tagten teilweise gemeinsam und verabschiedeten ihre Vorschläge, nachdem eine interne Anhörung der Kandidaten vor dem Senat stattgefunden hatte.

Prof. HULEK ist bereits seit 1990 Professor für Mathematik an der Universität Hannover. Prof. KUNST ist Professorin am Institut für Siedlungswasserwirtschaft und seit 2003 Beauftragte für internationale Hochschulangelegenheiten der Universität Hannover. Zum 1. Oktober 2005 – zeitgleich mit dem



SCHOLZ, GÜNTER

GÜNTER SCHOLZ wurde 1948 in Celle geboren. Er studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Marburg/Lahn und Kiel und legte 1974 die erste und 1976 die zweite juris-

tische Staatsprüfung ab. Danach war er als Rechtsanwalt im Landgerichtsbezirk Stade tätig. Ab 1977 war er bei der FernUniversität Hagen beschäftigt, wo er von 1980 bis 1992 als Dezernent für studentische und akademische Angelegenheiten, Hochschulplanung, Studienberatung und Studienzentren wirkte. 1992 gestaltete er als Kanzler die Gründung der Fachhochschule Gelsenkirchen maßgeblich mit. 1998 folgte die Ernennung zum Kanzler der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Im April 2002 wurde er mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vizepräsidenten für Verwaltung und Finanzen der Universität Hannover betraut. Seit 1991 ist er nebenamtliches Mitglied des Landesjustizprüfungsamtes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf.

neuen Präsidenten – traten beide für eine dreijährige Amtszeit an.

Neugliederung in neun Fakultäten

Mit Beginn des Sommersemesters 2005 wurden die 17 Fachbereiche der Universität Hannover zu neun Fakultäten zusammengeführt. Das Präsidium beabsichtigte damit, Forschungs- und Lehrkooperationen der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen zu erleichtern sowie Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen der Hochschule zu verbessern.

Damit gliedert sich die Universität Hannover seit dem 1. April 2005 wie folgt; in Klammern sind die Fachbereiche genannt, aus denen die neuen Fakultäten hervorgingen:

- Naturwissenschaftliche Fakultät (Fachbereiche Biologie, Chemie, Geowissenschaften und Geographie sowie Gartenbau)
- Fakultät für Mathematik und Physik (Fachbereiche Mathematik und Physik)
- Fakultät für Elektrotechnik und Informatik (Fachbereiche Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Informatik)
- Fakultät für Maschinenbau (Fachbereich Maschinenbau)
- Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie (Fachbereich Bauingenieur- und Vermessungswesen)



KUNST, SABINE E.

SABINE E. KUNST wurde 1954 in Wesselburen geboren. Sie studierte Biologie, Chemie, Politologie und Philosophie sowie Wasserbauingenieurwesen in Hannover und pro-

movierte über Grundlagen der anaeroben Abwasserreinigung. Nach Tätigkeiten an der Universität Hannover, für den Berliner Senat, an der TH Darmstadt, am Umweltbundesamt in Berlin sowie mehreren Auslandsaufenthalten, promovierte sie 1990 zum Dr. phil. und habilitierte sich am Fachbereich Bauingenieur- und Vermessungswesen der Universität Hannover. 1991 nahm sie eine Vertretungsprofessur an der TU Hamburg-Harburg wahr und wurde zur Professorin am Institut für Siedlungswasserwirtschaft an der Universität Hannover berufen. Sie war 1998 bis 2000 Dekanin der Internationalen Frauenuniversität (ifu) für den Projektbereich Wasser. Seit 2003 ist sie Beauftragte für internationale Hochschulangelegenheiten und seit 2004 geschäftsführende Leiterin des WBBau.



HULEK, KLAUS

KLAUS HULEK wurde 1952 in Hindelang geboren. Nach dem Studium der Mathematik an der Ludwig-Maximilians-Universität München folgte ein Auslandsstudium an der

Oxford University (England), an der er 1975 mit dem Master of Science in Mathematics abschloss. Im Anschluss beendete er sein Diplomstudium an der LMU. Während seiner Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Erlangen promovierte er 1979 zum Dr. rer. nat. 1982 bis 1983 war er Research Associate an der Brown University (USA) und ging danach wieder als Assistent an die Universität Erlangen. Dort habilitierte er sich 1984 und war in der Folge als Privatdozent tätig. 1985 erhielt er den Ruf auf eine Professur für Mathematik an der Universität Bayreuth. 1990 folgte er dem Ruf an die Universität Hannover. Sein Arbeitsgebiet ist die algebraische Geometrie (insbesondere Abelsche Varietäten, Modulräume und Calabi-Yau Varietäten).

- Philosophische Fakultät (Fachbereiche Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften, Literatur und Sprachwissenschaften sowie Erziehungswissenschaften)
- Fakultät für Architektur und Landschaft (Fachbereiche Architektur sowie Landschaftsarchitektur- und Umweltentwicklung)
- Juristische Fakultät (Fachbereich Rechtswissenschaften)
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Fachbereich Wirtschaftswissenschaften)

Die vorherige Fachbereichsgliederung, die in ihren Grundzügen auf das Jahr 1981 zurückging, war einerseits das Ergebnis des Zusammenwachsens ehemals selbständiger Hochschulen und neu etablierter Fächer zu einer Universität. Andererseits spiegelte sie hochschulpolitische Prioritäten der siebziger und achtziger Jahre wieder. Entsprechend unterschiedlich waren die Fachbereiche organisiert: Das Spektrum reichte von „Ein-Fach-Fachbereichen“ über „Fächergruppen-Fachbereiche“ bis hin zu Fachbereichen, welche die Struktur einer eigenen Hochschule aufwiesen.

Wengleich mit dieser Heterogenität auch eine Reihe von Vorteilen wie Flexibilität und fachliche Nähe verbunden war, so legten die seit dem Ende der neunziger Jahre deutlich veränderten hochschulpolitischen Rahmenbedingungen den Zusammenschluss kleinerer Fachbereiche zu größeren Fakultä-

ten nahe. Anforderungen, denen die Hochschule nun entgegen sah, bestanden aus der Umstellung des Lehrangebots auf Studiengänge mit Bachelor- und Masterabschlüssen, der Einführung des Globalhaushalts und des kaufmännischen Rechnungswesens, der vermehrten Anwendung leistungsorientierter Mittelverteilungsmodelle sowie gravierenden (haushalts-) politischen Strukturmaßnahmen wie dem Hochschuloptimierungskonzept.

Damit einhergehend wurden auch die Fachbereiche als mittlere Entscheidungsebene der Universität vor die Aufgabe gestellt, in Forschung und Lehre stärker strategisch zu planen und mit den überantworteten öffentlichen Ressourcen eigenverantwortlicher umzugehen. Kleinere Fachbereiche waren aufgrund ihrer geringen Stellen- und Grundausstattung hierfür jedoch eher schlecht gerüstet.

Das NHG lässt den Hochschulen einen relativ großen Spielraum, ihre bestmögliche Organisationsform zu finden. Aus Sicht des Präsidiums waren daher Ähnlichkeiten in den Fakultäten, studentische Nachfrage nach dem Lehrangebot, Kooperationsmöglichkeiten in der Lehre sowie der Umfang der Forschungsaktivitäten, gemessen an der Höhe der eingeworbenen Drittmittel, leitende Kriterien, die Fachbereiche zu größeren Fakultäten zusammenzulegen oder diese wie gehabt zu belassen. Da das NHG seit der Novelle 2002 nur noch von Fakultäten spricht, war zumindest eine Umbenennung aller Fach-

bereiche erforderlich geworden. In Gesprächen zwischen Dekanen und Präsidium konnte darüber hinaus erörtert werden, welche Präferenzen die Fächer bei der Kooperation mit der einen oder anderen benachbarten Disziplin hatten und welche Erfahrungen aus anderen Hochschulen vorlagen.

Wichtige Voraussetzung des Fakultätsbildungsprozesses war es, innerhalb der Fakultäten keine zusätzlichen Hierarchieebenen zu schaffen, weil damit das Ziel vereinfachter Kommunikations- und Entscheidungswege konterkariert worden wäre. Nichtsdestotrotz konnten sich die Fächer zu Zwecken der Außendarstellung in „Bereiche“ oder „Fächer“ gliedern, solange hiermit keine Entscheidungs- oder Ressourcenautonomie verbunden war.

Gleichzeitig wurde den Fakultäten nahe gelegt, ihre Binnengliederung im Hinblick auf eine sinnvolle Aufgabenerfüllung in Lehre und Forschung zu überprüfen. Infolgedessen kam es zu einer Reihe von Institutszusammenlegungen und -neuaufteilungen, die unter dem Dach verschiedener Fachbereiche nicht möglich gewesen wären. Beispielsweise gelang es durch die Gründung des Instituts für Pflanzengenetik, Kompetenzen aus den ehemaligen Fachbereichen Biologie und Gartenbau zukunftsweisend in einem Institut zu bündeln.

Der Hochschulrat

Struktur und Aufgaben

Im Januar 2004 nahm der erste Hochschulrat seine Arbeit auf. Damit folgte die Universität Hannover dem im Juni 2002 verabschiedeten NHG, das dieses Organ erstmals vorsah. Die Mitglieder des Hochschulrats beraten das Präsidium und den Senat zu Entwicklungs- und Wirtschaftsplänen und wirken bei der Besetzung des Präsidiums mit. Der Hochschulrat setzt sich aus sieben Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft zusammen. Vier seiner Mitglieder werden vom Senat, drei vom MWK bestellt. Alle Mitglieder des Hochschulrats sind Angehörige der Hochschule, ehrenamtlich tätig und an Aufträge und Weisungen nicht gebunden. Ihre Amtszeit beträgt laut Grundordnung drei Jahre.

Dem ersten Hochschulrat der Universität Hannover gehören Prof. MANFRED GEIGER, Prof. URSULA KELLER, Prof. JOACHIM MILBERG, Prof. ARNOLD PICOT, MARIA-ELISABETH SCHAEFFLER, Prof. CHRISTIANE SPIEL und Dr. ECKHART VON VIETINGHOFF an. Zum Vorsitzenden wählte der Hochschulrat Prof. MANFRED GEIGER, Professor für Fertigungstechnologie, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Prof. ARNOLD PICOT, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Ludwig-Maximilians-Universität Mün-

chen (LMU), wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Arbeitsschwerpunkte und Empfehlungen

Zu den Themenschwerpunkten der Arbeit zählte unter anderem die Neugliederung der Universität in Fakultäten, die der Hochschulrat begrüßte. Er empfahl dem Präsidium, für die künftige Entwicklung der Universität zu prüfen, ob noch weitergehende Zusammenführungen von Lehr- und Forschungseinheiten sinnvoll seien. Die einzelnen Fakultäten wurden nach und nach eingeladen, sich dem Hochschulrat vorzustellen. Bis Ende 2005 erläuterten die Fakultät für Architektur und Landschaft, die Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie und die Fakultät für Maschinenbau ihr Profil vor dem Hochschulrat.

Im Rahmen der Beteiligung der Universität an der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder riet der Hochschulrat zu einer Stärkung der bereits existierenden Kooperationen insbesondere mit der Medizinischen Hochschule Hannover. Zum Vorhaben der Universität, in der ersten Antragsrunde Absichtserklärungen für die Einrichtung von Exzellenzclustern sowie für die Einrichtung von Graduiertenschulen abzugeben, empfahl der Hochschulrat vor allem diejenigen Bereiche zu fördern, die für die Profilbildung der Hochschule strategisch von Bedeutung sind. Eine Beteiligung der Universität Hannover an der dritten Förderstufe der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder („Zukunftskonzepte zum projektbezogenen Ausbau der universitären Spitzenforschung“) sah der



Mitglieder des Hochschulrates beim Neujahrsempfang 2004: Dr. ECKHART VON VIETINGHOFF, MARIA-ELISABETH SCHAEFFLER, Prof. MANFRED GEIGER, Prof. CHRISTIANE SPIEL und Prof. ARNOLD PICOT (von links; nicht im Bild Prof. URSULA KELLER und Prof. JOACHIM MILBERG)

Hochschulrat als einen unabdingbaren Beitrag zur inneren Profilbildung der Hochschule an.

Auch die Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen Land und Universität und der Zukunftsvertrag mit dem Land Niedersachsen waren zentrale Diskussionspunkte. Für den Hochschulrat stand fest, dass die vom Ministerium gefasste Festlegung die Zuführungen an die Hochschulen in den Jahren 2006 bis 2010 in Höhe des Haushaltes 2005 die Entwicklungs- und Leistungsfähigkeit der niedersächsischen Hochschulen im nationalen und internationalen Wettbewerb nicht stärkt. Die Einsparungen im Rahmen der Umsetzung des HOK bedeuteten für den Hochschulrat vor allem eine Einschränkung des Freiraums der Universität bei Berufungen von Spitzenpositionen und eine Erschwernis der zukünftigen Qualitätssicherung im Wettbewerb.

Ein zentraler und zeitintensiver Arbeitsschwerpunkt war nicht zuletzt die Mitwirkung des Hochschulrats bei der Neubesetzung des Präsidiums. So benannte der Hochschulrat jeweils zwei seiner Mitglieder für insgesamt vier Findungskommissionen, welche die Aufgabe hatten, Vorschläge zur Besetzung aller vier Präsidiumsämter zu unterbreiten.

Neue Grundordnung genehmigt

Die durch die NHG-Novelle des Jahres 2002 notwendig gewordene Neufassung der Grundordnung der Universität Hannover wurde im Juli 2004 durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur genehmigt. Einige wenige der Regelungen, die bereits im Oktober 2003 vom Senat beschlossen worden waren, mussten im Genehmigungsverfahren des Ministeriums noch geringfügig geändert beziehungsweise präzisiert werden. Dies betraf unter anderem die Möglichkeit, bei beabsichtigter Wiederwahl eines Präsidiumsmitglieds auf eine Findungskommission zu verzichten sowie Beschlüsse des Senats auch außerhalb von Sitzungen im Um-

*Grundordnung der Universität Hannover
– vom Senat einstimmig beschlossen am 23. Juni 2004 –*

Präambel

Die Universität Hannover versteht sich als Gemeinschaft zur Pflege von Wissenschaft und Kunst in humanistischer Tradition. Sie fördert die Freiheit von Forschung und Lehre in Verantwortung für deren Folgen. Die Universität setzt sich ein für Frieden, internationale Verständigung, Gleichstellung und eine nachhaltige Entwicklung.

laufverfahren herbeizuführen. Nach Klärung dieser offenen Fragen konnte der Senat am 23. Juni 2004 den endgültigen Wortlaut beschließen. Der Beschluss erfolgte einstimmig.

Fach-zu-Fach-Integration

Zum Jahresbeginn 2005 wurde die so genannte Fach-zu-Fach-Integration an der Universität Hannover umgesetzt: Aus dem ehemaligen Fachbereich Erziehungswissenschaften wurden die Fachdidaktiken für die Lehramtsausbildung herausgelöst und den jeweiligen Heimatdisziplinen der anderen Fachbereiche zugeordnet. Insbesondere betraf dies die damaligen Institute für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik, für Didaktik der Mathematik und Informatik sowie das Zentrum für Didaktik der Natur- und Sozialwissenschaften (mit den Fachdidaktiken für Geographie, Geschichte, Politikwissenschaft, Biologie, Chemie und Physik). Die fachdidaktische Forschung und die Lehrerbildung sollen künftig durch eine neue Einrichtung, das Zentrum für Lehrerbildung, unterstützt werden.

Die bisherigen Strukturen hatten sich seit der Eingliederung der Pädagogischen Hochschule Niedersachsen, Abteilung Hannover, in die damalige Technische Universität Hannover im Jahre 1978 gehalten. Mit der Aufhebung dieses Zustandes folgte die Universität einer zentralen Empfehlung der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen.

Neuerungen in der Hochschulverwaltung

Eine der wesentlichen Veränderungen im Bereich der Hochschulverwaltung stellte die Einrichtung des neuen Dezernats 1 „Personalentwicklung, Organisation und IuK-Technik“ zum 1. Oktober 2005 dar. Hier wurden unter einem Dach strategische Organisationsentwicklung und Personalentwicklung verknüpft, um hochschulrelevante Veränderungsprozesse kompetent zu initiieren und begleiten zu können. Fester Bestandteil ist zum einen die Fort- und Weiterbildung des Hochschulpersonals, die aus der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung (ZEW) in das neue Dezernat verlagert wurde. Zum anderen wurde das Sachgebiet IuK-Technik in das Dezernat integriert, um von dort aus die Verwaltung mit EDV-Technik zu versorgen und die Einführung neuer EDV-Techniken, die eng mit organisatorischen Prozessen verknüpft sind, zu begleiten. Mit der Eingliederung des Career Services und des Weiterbildungsprogramms „Mit Leibniz zu Bahlsen“ in die ZEW wurde auch deren Aufgabenprofil neu definiert.

Aus dem Dezernat 6 „Studentische Angelegenheiten“ der

Verwaltung wurde im Jahr 2005 das Akademische Auslandsamt ausgegliedert und als Stabstelle „Hochschulbüro für Internationales (HI)“ direkt dem Präsidium zugeordnet. Eine weitere Neuerung stellt das ServiceCenter (SC) zur Beratung und Betreuung von Studierenden und Studieninteressierten dar, welches in den Jahren 2004 und 2005 konzipiert wurde und im Jahr 2006 seinen Betrieb aufnimmt. Die Einführung des SC wurde von der Firma Mummert Consulting begleitet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Zentraler Studienberatung, Immatrikulations- und Prüfungsamt, Studentenwerk und Arbeitsamt stehen in einer zentralen Anlaufstelle, die in den Räumlichkeiten der ehemaligen Sprengelstube im Hauptgebäude der Universität untergebracht ist, den Studierenden und Studieninteressierten zur Verfügung.

Das EU-Hochschulbüro Hannover/Hildesheim, eine ursprünglich vom MWK ins Leben gerufene Einrichtung zur Beratung, Information und Unterstützung der Hochschulen bei der Teilnahme an EU-geförderten Forschungs-, Bildungs- und Mobilitätsprogrammen, wurde zu Beginn des Jahres 2005 in die Universität Hannover integriert. War das EU-Hochschulbüro zuvor in erster Linie aus organisatorischen Gründen an der Universität angesiedelt, fand nun auch eine rechtliche Eingliederung in die Hochschule statt. Das EU-Hochschulbüro erfüllt seine Aufgaben für alle Hochschulen im Raum Hannover/Hildesheim. Die Fortführung dieser externen Dienstleistungen für die benachbarten Hochschulen wurde in einer gesonderten Vereinbarung gesichert.

Mitwirkung im Verbund TU9

Die Universität Hannover hat sich im Jahr 2004 gemeinsam mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen, den Technischen Universitäten Braunschweig, Berlin, Darmstadt, Dresden und München sowie den Universitäten Karlsruhe (TH) und Stuttgart zum Hochschulverbund „TU9 German Institutes of Technology“ zusammengeschlossen. Ziel des Verbunds ist es, gemeinsam die speziellen Interessen forschungsorientierter, ingenieur- und naturwissenschaftlich geprägter Universitäten in Deutschland zu vertreten. Dabei konzentrieren sich die Partner auf Themen wie Qualitätssicherung in Lehre und Studium, wissenschaftlicher Nachwuchs, Internationales und Hochschulmanagement.

Die TU9-Hochschulen haben sich im Berichtszeitraum insbesondere mit dem Thema der Bachelor- und Master-Ausbildung in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen befasst. Mit einer Konferenz im Oktober 2004 in Berlin haben

sie hierzu eine gemeinsame Position erarbeitet. Kernaussage von TU9 zum gestuften Studiensystem ist, dass der Master-Abschluss der Regelabschluss eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums sein sollte. Den Bachelor-Abschluss verstehen die neun Hochschulen als „Drehscheibe“ beziehungsweise „Türöffner“. Er soll verschiedene Wege öffnen, insbesondere in den weiterführenden Master im gleichen Fach. Gleichzeitig kommt ihm nach Auffassung der TU9 aber auch die Funktionen zu, für Mobilität bezüglich eines möglichen Fachwechsels zu sorgen oder für eine Tätigkeit in der Praxis zu qualifizieren. Den Master-Abschluss an einer (Technischen) Universität sehen die Partner als einen forschungsorientierten Abschluss an, der sich entsprechend deutlich von eher anwendungsorientierten Master-Abschlüssen an Fachhochschulen unterscheidet. Folgerichtig haben die TU9-Hochschulen auch beschlossen, ihre Bachelor- und Master-Abschlüsse untereinander anzuerkennen und die jeweiligen Absolventen/-innen gleichberechtigt mit denen der eigenen Hochschule zu betrachten.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt von TU9 ist das internationale Hochschulmarketing und die Werbung von Studierenden im Ausland. Hierzu haben die Partnerhochschulen vereinbart, gemeinsam auf ausgewählten Bildungsmessen im Ausland im Rahmen von GATE-Germany aufzutreten. Darüber hinaus konzentriert sich ein Projekt von TU9 darauf, Schüler an deutschsprachigen Schulen im Ausland für ein Studium an einer TU9-Hochschule zu begeistern.



TU9 – Schulterschluss der führenden technischen Hochschulen in Deutschland: Präsident Prof. JOHANN-DIETRICH WÖRNER (TU Darmstadt), Prorektor Prof. KONSTANTIN MESKOURIS (RWTH Aachen), Rektor Prof. HERMANN KOKENGE (TU Dresden), Rektor Prof. DIETER FRITSCH (Universität Stuttgart), Präsident Prof. JÜRGEN HESSELBACH (TU Braunschweig), Rektor Prof. HORST HIPPLER (Universität Karlsruhe (TH)), Vizepräsident Prof. JÖRG STEINBACH (TU Berlin), Präsident Prof. WOLFGANG HERMANN (TU München), Präsident Prof. ERICH BARKE (Universität Hannover)

INTERNATIONALISIERUNG

Im Bereich der Internationalisierung und der Schärfung des internationalen Profils der Universität Hannover wurden in den Jahren 2004 und 2005 zahlreiche Veränderungen und Neuerungen umgesetzt: Um die Bedeutung der Internationalisierung zu unterstreichen und die Strukturen den modernen Erfordernissen anzupassen, wurde das Hochschulbüro für Internationales (HI - vormals Akademisches Auslandsamt) aus dem Dezernat für Studentische Angelegenheiten (Dezernat 6) der Verwaltung herausgenommen und als Stabstelle direkt dem Präsidium zugeordnet.

Internationalisierung wird nun als Querschnittsaufgabe des Präsidiums gesehen. Zusammen mit der Beauftragten für internationale Hochschulangelegenheiten, Prof. SABINE E. KUNST, wird die Internationalisierungsstrategie der Universität Hannover vom Hochschulbüro für Internationales gestaltet und umgesetzt. Es werden

- vorhandene internationale Beziehungen und traditionelle Forschungsbeziehungen breiter genutzt und entwickelt,
- Regionen definiert, in denen sich die internationalen Beziehungen konzentrieren,
- intensivere Kontakte zu ausgewählten Universitäten, insbesondere in den Schwerpunktregionen, aufgebaut,
- aktiv internationale Studierende angeworben und
- die Entwicklung des Auslandsstudiums sowohl durch die Ausweitung der Kooperationen auf zentraler Ebene als auch durch die internationalen Kontakte der Fakultäten ausgebaut.

Die vernetzte Aufgabe der Internationalisierung drückt sich in dem Grundsatz aus, dass die Internationalisierung als Investition in die Zukunft gesehen wird. Dafür sollen

- die Studierenden der Universität Hannover für den internationalen Wettbewerb qualifiziert,
- Auslandsaufenthalte gefördert,
- qualitativ hervorragende internationale Studierende und Graduierte für eine Ausbildung an die Universität Hannover geholt und
- Doktoranden, Postdocs und internationale Gastwissenschaftler gefördert werden.

Internationales Marketing

Gleichzeitig wurde mit einer aktiven Außenvertretung der Universität Hannover im internationalen Hochschulbereich begonnen. In ausgewählten Regionen, die entweder durch langjährige Kooperationsbeziehungen oder aufgrund neuer internationaler bildungspolitischer Entwicklungen von Interesse für die Universität Hannover sind, vertritt das Hochschulbüro für Internationales zusammen mit Mitgliedern der Fakultäten die Universität Hannover bei internationalen Bildungsmessen, beispielsweise in Thailand, Osteuropa, sowie in Chile und Brasilien. Weiterhin präsentierte sich die Universität Hannover auf den internationalen Bildungsmessen EAIE (European Association for International Education, Europa) und NAFSA (National Association for Foreign Student Affairs, USA). Diese sind insbesondere für die Pflege der vorhandenen Kontakte und das Knüpfen neuer Beziehungen von Bedeutung.

Ebenfalls wurden der Austausch mit Partneruniversitäten vertieft, wozu auch Besuche vor Ort durch Vertreter/-innen des Präsidiums sowie des HI zusammen mit Fakultätsvertretern gehörten.



Das Team des Hochschulbüros für Internationales (von links): MEIKE MARTEN, MANUELA SCHIMMELS, INGEBORG LEIBNER, Dr. BIRGIT BARDEN, Dr. ANNETTE LANG und INGO LECHT (nicht im Bild RENATE LOCMEIS-PIZZIRANI)

Das „Hannover-Modell“

Im Mai 2005 konnten über das PROFIS-Projekt des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), ein Programm zur Förderung der Internationalisierungsstrukturen an den deutschen Hochschulen, Gelder eingeworben werden, um das so genannte „Hannover-Modell“ zu professionalisieren und auszubauen. Das „Hannover-Modell“ hat zum Ziel, gut qualifizierte Studierende von Partneruniversitäten in Vietnam, China und Thailand auf ein Studium an der Universität Hannover fachlich und sprachlich so vorzubereiten, dass sie an der Universität Hannover ein erfolgreiches Studium absolvieren können. Mit Hilfe des DAAD-Projektes konnte am Hochschulbüro für Internationales eine entsprechende Projektstelle eingerichtet werden. Vorbereitende Maßnahmen im Heimatland sowie die studienbegleitende fachliche und soziale Betreuung in Hannover konnten verbessert und ausgebaut werden. Eine Ausweitung des „Hannover-Modells“ über die Fakultäten Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik hinaus auf weitere Institute und Fakultäten sowie Universitäten und Länder in Südostasien, Mittel- und Osteuropa wird erfolgen.

Internationale Studierende

Der Service und die Betreuung für die ausländischen Studierenden konnten signifikant verbessert werden, insbesondere für Studienanfänger/-innen durch direkte Betreuungs-, Informations- und semesterbegleitende Maßnahmen. Es werden studentische Kontaktpersonen vermittelt, die sich in den ersten Wochen des Aufenthaltes in Hannover um die neuen Studierenden kümmern.

Zur fachlichen Integration werden in bestimmten Fächern Tutorien angeboten, die nicht nur helfen, mit dem Studium, sondern auch mit dessen Organisation zurechtzukommen. In den Fächern Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Mathematik, Informatik und Physik werden Fachtutorien angeboten, mit dem Ziel, den Einstieg für Studienanfänger/-innen aus dem Ausland erheblich zu erleichtern.

Durch die Fachtutoren werden wichtige Einrichtungen erklärt, die Studien- beziehungsweise Diplomprüfungsordnung sowie die Organisation des Studiums, Computernutzung, Online-Literaturrecherchen und wissenschaftliches Arbeiten erläutert. Fachliche Ergänzungen zu den Vorlesungen und einer prüfungsvorbereitende Phase gegen Ende des jeweiligen Semesters runden den Einstieg in einen neuen Studiengang in einer zunächst fremden Umgebung ab.



An einem GATE-Gemeinschaftsstand in Bangkok, November 2005: Dr. BIRGIT BARDEN, DAGMAR SCHIMMEL und MEIKE MARTEN mit einer thailändischen Germanistikstudentin der Universität Hannover

Auslandsstudium

Im Zusammenhang mit der Internationalisierung der Ausbildung an der Universität Hannover ist ein deutlicher Trend bei den Studierenden sichtbar, für ein Praktikum, ein Auslandssemester oder ähnliches ins Ausland zu gehen.

Um dies zu fördern, wurde die Zahl der bilateralen Abkommen auf zentraler und auf Fakultätsebene ausgeweitet. Ebenso nahmen sowohl Anzahl als auch thematische Breite der Informationsveranstaltungen und Veröffentlichungen des Hochschulbüros für Internationales zu. So gingen in den Jahren 2004 und 2005 insgesamt 236 Studierende der Universität Hannover über das SOKRATES/ERASMUS-Programm an europäische Partneruniversitäten; 200 kamen über dieses Programm von den europäischen Partneruniversitäten an die Universität Hannover. Die Betreuung der ausländischen Erasmus-Studierenden wurde stetig verbessert und ausgeweitet. Großen Anteil daran hat die studentische Erasmus-Initiative ISAH e.V. (Initiative für studentischen Austausch), die dafür 2005 auch mit dem Studentenwerkspreis für soziales Engagement ausgezeichnet wurde.

Der Finanzumfang des SOKRATES/ERASMUS Programms betrug rund 250.000 Euro, davon wurden etwa 200.000 Euro für die Studierendenmobilität, 16.000 Euro für die Dozentenmobilität und 30.000 Euro für die Organisation ausgegeben.

2004 führte die Europäische Union ein Pilotprojekt zur Teilnahme türkischer Hochschulen am SOKRATES/ERASMUS-Programm durch. Die Universität Hannover wurde dabei als Pilotpartner der Akdeniz Universität Antalya ausgewählt und

führte diese Hochschule an das Programm heran. Erste Studierende kamen im Sommersemester 2004 in den Studienfächern Maschinenbau und Politikwissenschaft aus Antalya nach Hannover.

Sommersprachkurse/Sommerakademie

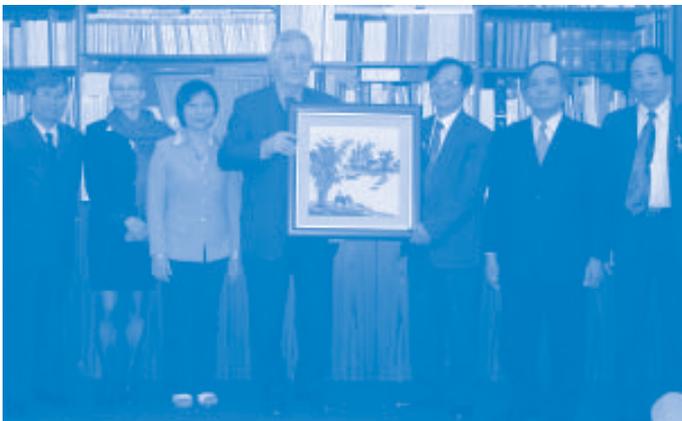
Im Sommer 2004 wurde zum ersten Mal ein Sommersprachkurs für SOKRATES-Studierende durchgeführt und dafür im Rahmen einer Sonderausschreibung des DAAD 12.000 Euro eingeworben. Dem Sprachkurs ging eine Online-Lernplattform zur Vorbereitung der Studierenden voraus. Seitdem gehört er zum festen Bestandteil des SOKRATES/ERASMUS-Programms.

Seit 2004 bietet das Hochschulbüro für Internationales in Zusammenarbeit mit der Innovationsgesellschaft der Universität Hannover GmbH, Geschäftsbereich Sprachen, eine dreiwöchige Sommerakademie (Deutschkurse plus Landeskunde) für internationale Studierende an. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen kommen aus der ganzen Welt, entweder als Selbstzahler oder mit einem speziellen Stipendium vom DAAD. Entweder studieren sie in ihrem Heimatland Germanistik und wollen ihre Sprachkenntnisse verbessern oder sie sind an einem Hochschulstudium in Deutschland interessiert und möchten die DSH-Prüfung (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang) oder den TestDaF (Test für Deutsch als Fremdsprache) ablegen, beides Sprachtests, die für ein Studium in Deutschland Voraussetzung sind.

Kooperationsverträge

Im Berichtszeitraum der Jahre 2004 und 2005 schloss die Universität Hannover Kooperationsverträge, Absichtserklärungen und ähnliche Vereinbarungen mit folgenden Hochschulen ab. Dabei sind hier lediglich Kooperationsvereinbarungen aufgeführt, welche die Universität Hannover als Ganzes abgeschlossen hat:

- University of Science and Technology, Beijing (VR China)
- Université Pierre et Marie Curie, Paris (Frankreich)
- Chinese University of Hong Kong, Hong Kong (VR China)
- Technion Israel Institute of Technology, Haifa (Israel)
- Tokyo Institute of Technology, Tokyo (Japan)
- Changwon National University, Changwon (Republik Korea)
- Hanbat National University, Daejeon (Republik Korea)
- St. Petersburg State Architecture and Civil Engineering University, St. Petersburg (Russland)
- Colorado State University, Fort Collins (USA)
- Purdue University, West Lafayette (USA)
- Concordia College, Moorhead (USA)



Empfang einer Delegation der Hanoi University of Technology am 28. September 2005 durch Prof. SABINE E. KUNST, Beauftragte für internationale Hochschulangelegenheiten (2. von links) und Präsident Prof. LUDWIG SCHÄTZL (4. von links)



Profilschärfung und national wie international wettbewerbsfähige Schwerpunktbildung zeichnen die Forschung an der Universität Hannover aus. Kooperationen mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, aber auch mit der Wirtschaft im In- und Ausland sind Markenzeichen der umfangreichen Forschungstätigkeit der Universität.

Beispielhaft für besonders erfolgreiche Forschungsoperationen und Netzwerke ist das Produktionstechnische Zentrum Hannover (PZH) in Garbsen.

Rund vier Jahre nach der ersten Idee und ein Jahr nach dem Richtfest wurde es am 9. Juli 2004 offiziell eröffnet. Dort wurde für die sechs produktionstechnischen Institute der Fakultät für Maschinenbau, die Institute für Fabrikanlagen und Logistik, für Umformtechnik und Umformmaschinen, für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, für Mikrotechnologie, für Transport- und Automatisierungstechnik sowie für Werkstoffkunde auf 22.000 Quadratmetern ein neues Domizil geschaffen.

Es wird dort nicht nur eine enge Zusammenarbeit der Institute, sondern auch durch die Ansiedlung von Unternehmen eine enge Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ermöglicht. Dort arbeiten 400 Mitarbeiter aus Wissenschaft und Technik sowie 400 Studierende. Die Bausumme von 48 Millionen Euro wurde zu je einem Drittel von Land, Bund und der PZH GmbH finanziert. Es ist damit ein erfolgreiches Projekt einer Public-Private-Partnership. Für die Universität bedeutet das PZH eine Chance, der Produktionstechnik, einer der traditionsreichsten Disziplinen an der Hochschule, noch mehr Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten.

Innovative Forschung unter einem Dach bietet auch das Zentrum für Gravitationsphysik in Hannover. Hier arbeiten Vertreter des Instituts für Gravitationsphysik (ehemals Institut für Atom- und Molekülphysik) der Universität Hannover und des Max-Planck-Instituts für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut), Teilinstitut Hannover, an Experimenten aus den Bereichen Laseroptik, Optik und Quantenoptik. Am 31. März 2005 erfolgte die offizielle Übergabe des zweiten und letzten Bauabschnitts der Gebäude Callinstraße 36/38. Bereits im Dezember 2003 übernahmen das damalige Institut für Atom- und

Molekülphysik der Universität Hannover und die Max-Planck-Gesellschaft den ersten Teil der neuen Gebäude. In der Halle sind hochsensible Experimentierbereiche und Reinräume untergebracht. Der zuletzt fertig gestellte Gebäudeteil umfasst Werkstätten und Seminarräume und dient administrativen Zwecken.

Beteiligung an der bundesweiten Exzellenzinitiative

Bund und Länder initiierten Ende 2004 einen Wettbewerb zur Förderung von Spitzenleistungen im Universitäts- und Wissenschaftsbereich. Für die Förderung von Strategien universitärer Spitzenforschung im Rahmen der so genannten Exzellenzinitiative stellen sie bis zum Jahr 2011 rund 1,9 Milliarden Euro zur Verfügung, von denen 75 Prozent der Bund und 25 Prozent die Länder tragen werden. Die Exzellenzinitiative besteht aus drei projektorientierten Förderlinien:

- Graduiertenschulen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Es ist die Einrichtung von bundesweit etwa 40 Graduiertenschulen geplant, die jeweils durchschnittlich mit einer Million Euro pro Jahr gefördert werden sollen. Insgesamt stehen für diesen Bereich jährlich 40 Millionen Euro zur Verfügung.
- Exzellenzcluster zur Förderung der Spitzenforschung: Universitäten sollen hierbei auch mit außeruniversitären Einrichtungen zusammenarbeiten. Es ist beabsichtigt etwa 30 Exzellenzcluster mit durchschnittlich 6,5 Millionen Euro pro Jahr zu fördern. Insgesamt stehen für diesen Bereich 195 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung.
- Zukunftskonzepte zum projektbezogenen Ausbau der Universitäten: Bis zu zehn Universitäten werden in dieser Förderlinie zur Stärkung des gesamten Forschungsprofils gefördert. Voraussetzung ist, dass eine Hochschule mindestens ein Exzellenzcluster, eine Graduiertenschule sowie eine schlüssige Gesamtstrategie zu einem weltweit anerkannten „Leuchtturm der Wissenschaft“ vorweisen kann. Für diesen Bereich sind insge-

samt 210 Millionen Euro pro Jahr eingeplant. Jedes Fördervorhaben soll mit durchschnittlich 21 Millionen Euro unterstützt werden.

Die Auswahl erfolgt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Wissenschaftsrats (WR). An der ersten Ausschreibungsrunde der Exzellenzinitiative nahmen 74 Hochschulen mit insgesamt 319 Skizzen teil. Die Universität Hannover beteiligte sich mit jeweils drei Skizzen an den Programmlinien „Exzellenzcluster“ und „Graduiertenschulen“. Am 20. Januar 2006 wurden 36 Universitäten aufgefordert einen Vollantrag vorzulegen. Insgesamt wurden 39 Anträge im Rahmen der Förderlinie „Graduiertenschulen“ und 41 Anträge im Rahmen der Förderlinie „Exzellenzcluster“ von der Jury ausgewählt.

Die Universität Hannover wurde vom Wissenschaftsrat und der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingeladen, zwei detaillierte Anträge einzureichen: In der Graduiertenschule „MUSIC- MULTI-SCALE METHODS FOR INTERFACE COUPLING“ („Multi-Skalen-Modellierungen für Interface-Kopplungen“) werden für komplexe Problemstellungen, wie Beobachtungen im Millimeter- oder Mikrometerbereich, neue numerische Simulationen auf internationalem Niveau entwickelt. Es ist eine Zusammenarbeit von Wissenschaftlern aus dem Ingenieurwesen sowie der Informatik und Mathematik der Universität Hannover mit Kollegen von zwei Universitäten in Paris und der University of California at Berkeley in Kalifornien (USA), dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Braunschweig sowie namhaften Firmen aus der Reifen- und Automobilindustrie geplant.

Das Exzellenzcluster „FROM REGENERATIVE BIOLOGY TO RECONSTRUCTIVE THERAPY“ der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und das Exzellenzcluster der Universität Hannover „FUNCTIONALISED IMPLANTS“ (Funktionalisierte Implantate) wurden zu einer gemeinsamen Antragstellung, mit der MHH als Sprecherhochschule, aufgefordert. Ziel des Projekts „FUNCTIONALISED IMPLANTS“ ist es, dass künftige medizinische Implantate nicht nur die Fähigkeit haben, eine Funktion in einem Organismus zu ersetzen, sondern auch in zellbiologischer Hinsicht optimal mit dem umliegenden Gewebe interagieren können. Mit diesem Exzellenzcluster wird das Know-how der Universität Hannover, der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TiHo), des Laser Zentrum Hannover e.V. und der Medizinischen Hochschule Hannover gebündelt.

Nach der Begutachtung der Projekte durch die DFG und den Wissenschaftsrat im Sommer 2006 ist die Entscheidung des Bewilligungsausschusses über die erste Ausschreibungs-

runde der Exzellenzinitiative für den 13. Oktober 2006 vorgesehen. Dann werden sowohl die ersten bewilligten Zukunftskonzepte der Universitäten als auch etwa 20 Graduiertenschulen und etwa 15 Exzellenzcluster feststehen, die ab November 2006 für fünf Jahre gefördert werden.

Auch für die zweite Ausschreibungsrunde der Exzellenzinitiative im Jahr 2006 sind weitere Antragstellungen der Universität Hannover in den Förderlinien „Graduiertenschulen“ und „Exzellenzcluster“ geplant. Darüber hinaus begannen bereits im Jahr 2005 Vorbereitungen für eine Beteiligung an der dritten Förderlinie „Zukunftskonzepte“. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die mit Vertreterinnen und Vertretern aus Fakultäten und Präsidium besetzt ist.

Juniorprofessuren an der Universität Hannover

Die Einrichtung der Juniorprofessur war eine der wichtigsten Neuerungen der Dienstrechtsreform des Jahres 2002. Sie ermöglicht jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen frühzeitigen Einstieg in die selbstständige Forschung und Lehre. Die Juniorprofessur verkürzt die Qualifikationsdauer des wissenschaftlichen Nachwuchses und senkt das Erstberufungsalter von Professoren und Professorinnen. Zur Einrichtung von Juniorprofessuren hatte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ein Förderprogramm aufgelegt, das Ende 2004 auslief. Dieses sollte Stellen für Juniorprofessorinnen und -professoren zunächst auf drei Jahre befristen und sie gegebenenfalls nach erfolgreicher Zwischenevaluation für weitere drei Jahre verlängern. Aus diesem Förderprogramm erhielten die Hochschulen einen pauschalen Zuschuss für die Erstausrüstung von 60.000 Euro je Juniorprofessur. Zusätzlich unterstützte das Land Niedersachsen die Einrichtung von rund 160 Stellen mit dem Junior-Start-Programm in Höhe von 6,13 Millionen Euro. Von Oktober 2002 bis Dezember 2003 nahmen im Rahmen dieser Förderungen 18 Juniorprofessorinnen und -professoren in nahezu allen Fakultäten ihre Arbeit an der Universität Hannover auf. Die Zwischenevaluation nach dreijähriger Tätigkeit zeigte, dass sich alle Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler sowohl in der Lehre als auch in der Forschung bewähren konnten. Ihre Tätigkeit als Hochschullehrende wurde somit um drei weitere Jahre verlängert.

In den Jahren 2004 und 2005 konnten an der Universität Hannover acht weitere Juniorprofessuren besetzt werden. An der Naturwissenschaftlichen Fakultät nahm MIKE BOYSEN eine

Juniorprofessor für Synthese komplexer organischer Chemie an, ebenso wie BERNARD GUEST eine Juniorprofessor für Tektonische Geomorphologie. Ebenfalls an der Naturwissenschaftlichen Fakultät nahmen FREDERIC FLERIT eine Juniorprofessor für Geologie und RALF UPTMOOR eine Juniorprofessor für Pflanzenbaulich-genomische Modellierung an. An der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik erhielten ILONA ROLFES eine Juniorprofessor für Hochfrequenzmesstechnik und CHRISTOPH GRIMM eine Juniorprofessor für Entwurf analoger Schaltungen. ANTJE STOKMAN wurde Juniorprofessorin für Ökosystemare Gestaltung und Bewirtschaftung von Fließgewässereinzugsgebieten an der Fakultät für Architektur und Landschaft und INCI DIRIM Juniorprofessorin für Schulpädagogik an der Philosophischen Fakultät.

Die Entwicklung der Drittmittel

Drittmittel stellen einen wesentlichen Faktor für die Forschungsfinanzierung dar und damit für die Entwicklung der Forschung an sich.

Im Jahr 2004 wurden von der Universität Hannover 50,6 Millionen Euro Drittmittel eingeworben. 46,5 Millionen Euro entfielen davon auf die Fakultäten. Davon wiederum wurden rund 67 Prozent von den ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten akquiriert, 28 Prozent von den Naturwissenschaften und 6 Prozent von den Geisteswissenschaften. Die weitaus drittstärkste Fakultät war der Maschinenbau mit Drittmitteleinnahmen in Höhe von rund 20,5 Millionen Euro, gefolgt von der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie mit rund sieben Millionen Euro Drittmitteln.

Im Jahr 2005 konnten die eingeworbenen Drittmittel auf 58,7 Millionen Euro gesteigert werden. Den größten Zuwachs erzielten dabei die Naturwissenschaften mit 13,5 Prozent. Die

Fakultäten	DFG *	EU	Bund	Aufträge	Sonstige **	Gesamt	Anteil	Drittmittel 2004	+/- zum Vorjahr (in T€)	+/- zum Vorjahr (in %)	nachrichtlich: *** Sondermittel Land	
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	9.1	9.2	10
1 Fak. f. Mathematik u. Physik	3.754	481	359	22	151	4.766	8,1%	3.778	988	26%	194	
2 Naturwissensch. Fakultät	3.601	569	984	1.604	925	7.684	13,1%	7.184	500	7%	202	
3 Fak. f. Elektrot. u. Informatik	1.218	516	591	2.640	234	5.199	8,9%	4.078	1.121	27%	363	
4 Fak. f. Maschinenbau	9.327	2.399	5.379	4.264	791	22.159	37,7%	20.840	1.319	6%	422	
5 Fak. f. Bauing. u. Geodäsie	1.313	620	3.107	1.642	1.491	8.173	13,9%	7.317	856	12%	691	
6 Philosophische Fakultät	228	24	193	40	215	700	1,2%	983	-283	-29%	661	
7 Fak. f. Architektur u. Landsch.	60	20	287	143	340	849	1,4%	801	48	6%	96	
8 Juristische Fakultät	52	945	0	8	112	1.117	1,9%	695	421	61%	117	
9 Wirtschaftswiss. Fakultät	138	47	112	74	308	678	1,2%	805	-127	-16%	323	
Summe Fachl. Einrichtungen	19.691	5.621	11.011	10.436	4.566	51.324	87,4%	46.483	4.842	10%	3.069	
Zentr. und Sonst. Einrichtungen	380	1.191	2.269	228	3.321	7.390	12,6%	4.158	3.232	78%	15.268	
Summe	20.071	6.812	13.280	10.664	7.887	58.714	100%	50.641	8.073	16%	18.337	

Anm.: * enthält auch Zuwendungen aus der VW-Stiftung (insgesamt 731.000 Euro); ** DAAD, Mittel des Landes, Stiftungen, Spenden, ABM und Diverse Drittmittel; *** Sondermitteldes Landes umfassen überwiegend VW-Vorab-Mittel und Mittel des NMWK

Mittel Dritter (in 1.000 Euro) nach Mittelherkunft und Fakultäten im Rechnungsjahr 2005

Ingenieurwissenschaften konnten ein Plus von 3,1 Millionen Euro verbuchen (plus 9,9 Prozent). Der größte Anteil der fachlichen Einrichtungen entfiel wiederum auf die Fakultät für Maschinenbau (43,2 Prozent).

Eine herausragende Position als Drittmittelgeber hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft, zum einen durch die Vielfalt ihrer Förderprogramme, zum anderen durch ihre externen Begutachtungsverfahren. Im Jahr 2004 förderte die DFG die Universität Hannover mit insgesamt 19,5 Millionen Euro, 2005 waren es sogar 20,1 Millionen Euro, wovon sich 19,7 Millionen Euro auf die Fakultäten verteilten. Den größten Drittmittelanteil der Zentralen Einrichtungen mit 192.000 Euro erhielt das Forschungszentrum L3S.

Der Bund förderte die Universität Hannover 2004 mit rund 10 Millionen Euro, im darauf folgenden Jahr erhöhte er diese Förderung auf 13 Millionen Euro. Von Seiten der EU erhielt die Universität 2004 Drittmittel in Höhe von 4,7 Millionen Euro, 2005 steigerten sich diese auf 6,8 Millionen Euro.

Auch für Unternehmen im In- und Ausland sind die Forschungsaktivitäten der Universität attraktiv. So erhielt die Hochschule im Jahr 2004 rund 9 Millionen Euro Drittmittel von Seiten der Industrie, im Jahr 2005 waren es sogar 10,7 Millionen Euro. Zu den größten Drittmittelgebern aus Industrie und Wirtschaft zählten in den Jahren 2001 bis 2004:

- Volkswagen AG (2 Millionen Euro)
- Continental AG (1 Million Euro)
- Robert Bosch GmbH (1 Million Euro)
- Infineon Technologies AG (870.000 Euro)
- Philips GmbH (830.000 Euro)
- Siemens AG (830.000 Euro)

Sonderforschungsbereiche an der Universität Hannover

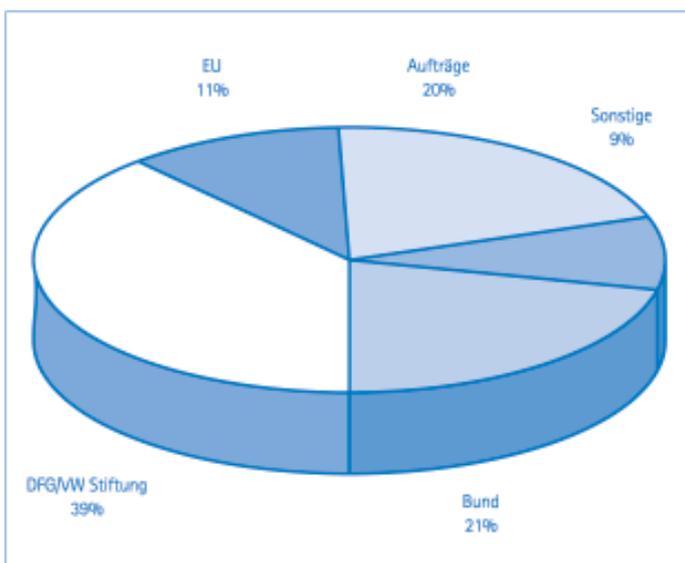
Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Sonderforschungs- und Transferbereiche sind ein wichtiges Förderinstrument, um Spitzenforschung an einer Hochschule zu etablieren. Diese Förderung ermöglicht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, über einen Zeitraum von bis zu 12 Jahren an einem Thema zu forschen.

Als exzellent begutachtet hat die DFG den Sonderforschungsbereich (SFB) 675 „ERZUGUNG HOCHFESTER METALLISCHER STRUKTUREN UND VERBINDUNGEN DURCH GEZIELTES EINSTELLEN LOKALER EIGENSCHAFTEN“, der unter maßgeblicher Beteiligung der Universität Hannover im Sommer 2006 seine Arbeit aufnehmen wird. Zusammen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der TU Clausthal und des Laser Zentrum Hannover e.V. wird interdisziplinär zu hochfesten metallischen Strukturen und Verbindungen von Maschinenbauteilen und sonstigen Werkstoffen geforscht.

Ebenfalls im Berichtszeitraum neu hinzugekommen ist der Sonderforschungsbereich 653 „GENTELLIGENTE BAUTEILE IM LEBENSZYKLUS – NUTZUNG VERERBBARER, BAUTEILHÄRENTER INFORMATIONEN IN DER PRODUKTIONSTECHNIK“. Im Rahmen dieses Sonderforschungsbereiches werden an der Fakultät für Maschinenbau seit 2005 Bauteile mit neuartigen Eigenschaften sowie Konzepte, Verfahren und Technologien zu deren Herstellung und Nutzung in der Produktionstechnik entwickelt. Das langfristige Ziel dieses interdisziplinären SFB besteht in einer physikalischen Integration des Bauteils mit seinen Reproduktionsinformationen sowie mit Beanspruchungsinformationen aus dem Lebenszyklus. Für diese Bauteile wurde der Begriff „gentelligent“ geprägt.

Der Sonderforschungsbereich 362 „FERTIGEN IN FEINBLECH“, der seit 1993 von insgesamt sieben Instituten des Fachbereichs Maschinenbau der Universität Hannover und der TU Clausthal getragen wird, wurde von der DFG positiv bewertet und mit weiteren 4,5 Millionen Euro für eine weitere Förderperiode verlängert. Sprecher dieses SFB ist die TU Clausthal.

Der Sonderforschungsbereich 489 „PROZESSKETTE ZUR HER-



Mittel Dritter nach Herkunft im Rechnungsjahr 2005 (in Prozent)

STELLUNG PRÄZISIONSGESCHMIEDETER HOCHLEISTUNGSBAUTEILE" an der Fakultät für Maschinenbau wird in den nächsten drei Jahren weitere 7,6 Millionen Euro von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Verfügung gestellt bekommen. Sechs Institute haben sich die Entwicklung neuer, technologisch und logistisch innovativer und wirtschaftlicher Prozessketten auf Basis der Präzisionsschmiedetechnologie zur Serienfertigung von Hochleistungsbauteilen zum Ziel gesetzt.

Als interdisziplinäre Kooperation des damaligen Fachbereichs Physik der Universität Hannover, der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig und des Laser Zentrum Hannover e.V. setzte der seit 1997 existierende Sonderforschungsbereich 407 „QUANTENLIMITIERTE MESSPROZESSE MIT ATOMEN, MOLEKÜLEN UND PHOTONEN" seine Arbeit fort.

Gleiches gilt für den Sonderforschungsbereich 416 „CHEMISCHE UND BIOLOGISCHE SYNTHES UND TRANSFORMATION VON NATURSTOFFEN UND NATURSTOFF-ANALOGA". Hier wird seit 1996 daran gearbeitet, wichtige biologisch aktive Naturstoffe und neuartige Analoga aufzubauen. Der Sonderforschungsbereich stellt eine Kooperation des Instituts für Organische Chemie der Universität Hannover mit drei Instituten der Universität Göttingen dar, die Sprecherhochschule ist.

„KONSTRUKTION UND FERTIGUNG AKTIVER MIKROSYSTEME" lautet der Titel des Sonderforschungsbereich 516, der seit 1998 vom Fachbereich Maschinenbau der Universität Hannover, dem Laser Zentrum Hannover e.V., der Technischen Universität (TU) Braunschweig, dem Fraunhofer Institut für Schicht- und Oberflächentechnik und der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt getragen wird. Mehr als 50 Beteiligte arbeiten daran, methoden- und bauelementbezogene Grundlagen für die Konstruktion und Fertigung aktiver Mikrosysteme zu liefern. Sprecher ist die TU Braunschweig.

Im Jahr 2003 konnte der Sonderforschungsbereich 599 „ZUKUNFTSFÄHIGE BIORESORBIERBARE UND PERMANENTE IMPLANTATE AUS METALLISCHEN UND KERAMISCHEN WERKSTOFFEN" verwirklicht werden. Er stellt eine einmalige interdisziplinäre Initiative in Hinblick auf das Ineinandergreifen der Materialwissenschaften, der Medizin und der Tiermedizin einschließlich der umfassenden Einbindung der Zellbiologie dar. Sprecherhochschule ist die MHH, beteiligt sind die Universität Hannover (Schwerpunkt im Fachbereich Maschinenbau), die Tierärztliche Hochschule Hannover, das Laser Zentrum Hannover e.V., die Gesellschaft für Biotechnologische Forschung in Braunschweig und die TU Braunschweig.

Eine Variante gegenüber herkömmlichen Sonderforschungsbereichen stellt der Transregio 07 dar. Abweichend von



Gebäude des Max-Planck-Instituts für Gravitationsphysik

der Form des ortsgebundenen Sonderforschungsbereichs, der einer lokalen Profilbildung dient, sind Transregios durch mehrere, in der Regel zwei bis drei Standorte, gekennzeichnet. Der Transregio 07 „GRAVITATIONSWELLENASTRONOMIE: METHODEN – QUELLEN – BEOBSCHTUNG" beschäftigt sich hauptsächlich mit der theoretischen Modellierung der kosmischen Quellen der Gravitationsstrahlung, der Verbesserung des Detektorenkonzeptes und der Auswertung der zu erwartenden Gravitationswellensignale. Zur Realisierung dieses Zieles arbeiten experimentelle und theoretische Physiker, Astrophysiker und Mathematiker der Universitäten Hannover, Jena und Tübingen sowie der Max-Planck-Institute für Gravitationsphysik in Golm und für Astrophysik in Garching eng zusammen. Sprecher ist die Universität Jena.

Bis Ende 2005 setzte sich im Transferbereich 49 die Arbeit des ehemaligen Sonderforschungsbereichs 326 „PROZESS-INTEGRIERTE QUALITÄTSPRÜFUNG MIT QUALITÄTSINFORMATIONSSYSTEM FÜR METALLISCHE BAUTEILE" am Institut für Werkstoffkunde, der im Jahr 2001 auslief, fort.

Ende Mai 2002 wurde der Sonderforschungsbereich 587 „IMMUNREAKTION DER LUNGE BEI INFektion UND ALLERGIE" an der Medizinischen Hochschule Hannover unter Beteiligung der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TiHo), des Fachbereichs Biologie der Universität Hannover, der Gesellschaft für biotechnologische Forschung in Braunschweig und des Fraunhofer Instituts für Toxikologie und Experimentelle Medizin eingerichtet. Mit Beginn der zweiten Förderperiode im Juli 2005 endete die Beteiligung der Universität Hannover an dem Sonderforschungsbereich.

Forscherguppen

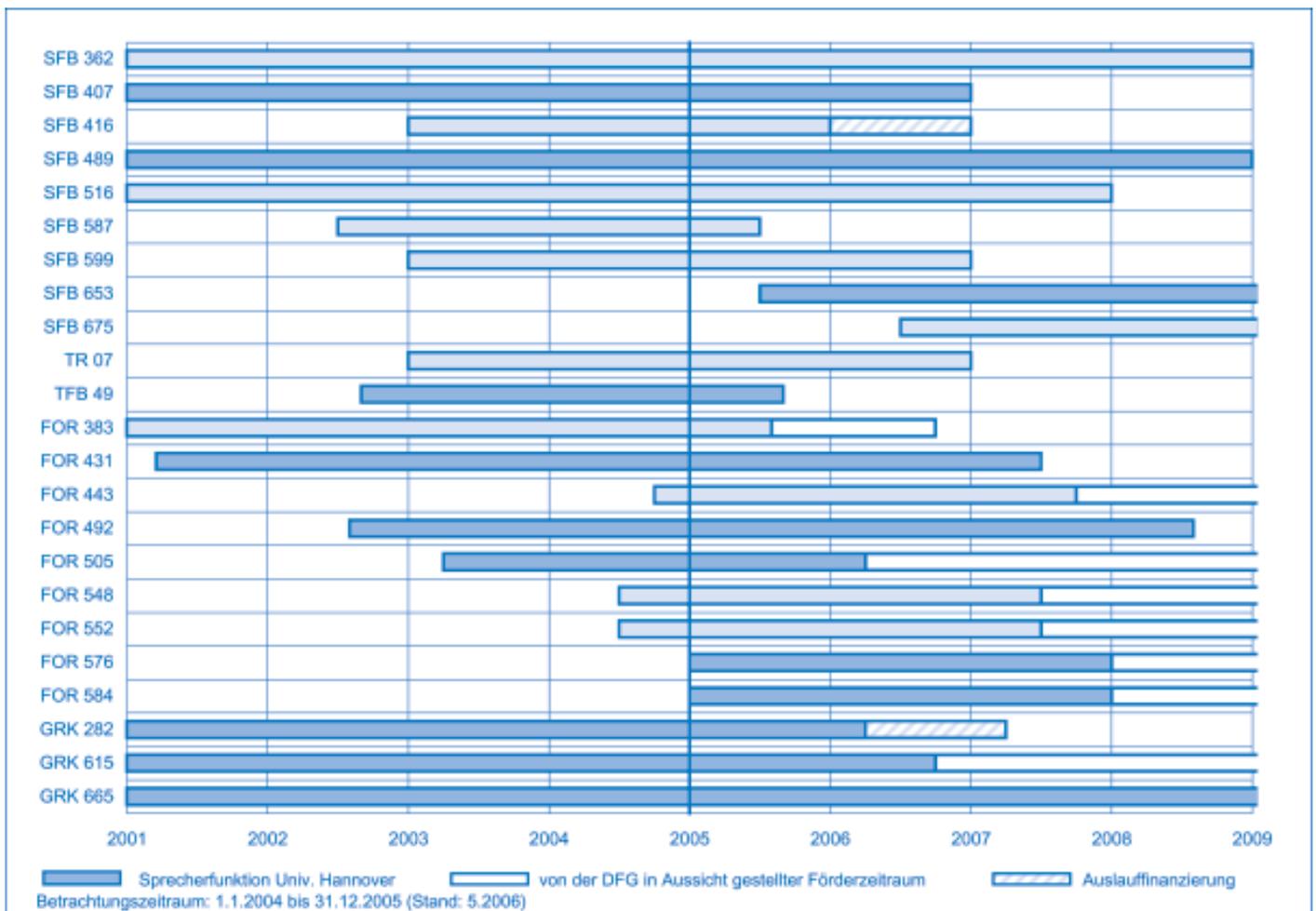
Neben den Sonderforschungsbereichen bieten auch die von der DFG geförderten Forschergruppen Raum für besondere Forschungsaufgaben, die über den thematischen, zeitlichen und finanziellen Umfang im Rahmen von Einzelförderungen hinausgehen. Zumeist sind Forschergruppen Projekte, die auf sechs Jahre angelegt sind und auf einer engen Zusammenarbeit der beteiligten Partner basieren. Oft tragen sie dazu bei, neue Arbeitsrichtungen zu etablieren.

Im Berichtszeitraum hinzugekommen sind die Forschergruppe 548 „POLYSIALINSÄURE: EVALUATION EINES NEUEN WERKSTOFFS ALS GERÜSTSUBSTANZ FÜR DIE HERSTELLUNG ARTIFIZIELLER GEWEBE“, die Forschergruppe 552 „GRUNDLAGEN DER WARMBLECHUMFORMUNG VON HÖCHSTFESTEN

VERGÜTUNGSSTÄHLEN“, die Forschergruppe 576 „MIKROSTRUKTURIERUNG UND THERMOMECHANISCH HOCH BEANSPRUCHE OBERFLÄCHEN“ und die Forschergruppe 584 „EARTH ROTATION AND GLOBAL DYNAMIC PROCESSES“.

Die Forschergruppe 548, die an der Schaffung künstlicher Organe für die chirurgische Transplantation arbeitet, gehört zur neuen Forschungsdisziplin des Tissue Engineering. Die Sprecherfunktion liegt beim Institut für Physiologische Chemie an der Medizinischen Hochschule Hannover. Von der Universität arbeiten Forscher des Instituts für Organische Chemie und des Instituts für Technische Chemie an dem Teilprojekt „PURIFICATION AND RECOMBINANT PRODUCTION OF POLYSIALIC“.

Sprecher der Forschergruppe 576 „MIKROSTRUKTURIERUNG UND THERMOMECHANISCH HOCH BEANSPRUCHE OBERFLÄCHEN“ ist das Institut für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen der Universi-



Anm.: Betrachtungszeitraum 1.1.2004 bis 31.12.2005; berücksichtigt wurden auch jüngere Programme, soweit sie bei Drucklegung bekannt waren.

Laufende Sonderforschungsbereiche, Transregios, Forschergruppen und Graduiertenkollegs der DFG an der Universität Hannover

tät Hannover. Seit 2005 werden hier unter anderem Methoden und Modelle zur Auslegung von Mikrostrukturen und spanende Verfahren zur Mikrostrukturierung erforscht.

Im Rahmen der Forschergruppe 552 werden grundlegende Erkenntnisse zur Warmblechumformung von Vergütungsstählen erarbeitet. Ziel ist es, ein Verständnis zu erlangen für den gesamten Prozess und die verschiedenen Einflussfaktoren, die sich unmittelbar auf die Fertigung und die Eigenschaften des Endformteils auswirken. Die Sprecherfunktion hat der Lehrstuhl für Fertigungstechnologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Das Institut für Werkstoffkunde der Universität Hannover arbeitet am Teilprojekt „MODELLIERUNG DES WERKSTOFFVERHALTENS BEIM WARMUMFORMEN HÖCHSTFESTER STÄHLE UND SIMULATION MIKROSTRUKTURELLER VORGÄNGE“.

Das Institut für Erdmessung der Universität Hannover hat die Federführung über die Forschergruppe 584 „EARTH ROTATION AND GLOBAL DYNAMIC PROCESSES“. Zehn Projektgruppen forschen seit 2005 unter anderem über die Zusammenhänge von Erdrotation, Ozeanzirkulation und Klimawandel.

An der Naturwissenschaftlichen Fakultät bilden mehrere Institute seit März 2001 die Forschergruppe 431 „PROTECTED CULTIVATION – AN APPROACH TO SUSTAINABLE VEGETABLE PRODUCTION IN HUMID TROPICS“. Zu dieser Forschergruppe zählten weiterhin: das Asian Institute of Technology und die Kasetsart University in Bangkok (Thailand) sowie das Institut für Pflanzenkrankheiten der Universität Bonn. Sprecherhochschule ist die Universität Hannover.

Ebenfalls seit 2001 ist die Universität beteiligt an der Forschergruppe 443 „UNTERSUCHUNG DER WIRKMECHANISMEN DER ELEKTROMAGNETISCHEN BLECHUMFORMUNG“. „WERKSTOFFKUNDLICHE ASPEKTE DER ELEKTROMAGNETISCHEN BLECHUMFORMUNG“ ist ein Teilprojekt der Forschergruppe, das vom Institut für Werkstoffkunde der Universität Hannover erarbeitet wird. Die Sprecherfunktion des Gesamtprojektes, das die Zusammenhänge zwischen Ursache, Wirkung und Wechselwirkungen in Bezug auf Werkstoff, Werkstück, Werkzeug und Anlagen sowie die Auswirkungen auf eine zu optimierende Prozessführung aufzeigen soll, liegt beim Lehrstuhl für Umformtechnik der Universität Dortmund.

Die Forschergruppe 492 „DYNAMISCHE KONTAKTPROBLEME MIT REIBUNG IN ELASTOMEREN“, die sich seit 2002 aus dem Institut für Mechanik, dem Institut für Baumechanik und Numerische Mechanik sowie dem Mechatronik-Zentrum zusammensetzt, steht unter Federführung der Universität Hannover. Noch bis 2008 wird die Forschergruppe ihre Arbeit fortsetzen.

In der DFG-Forschergruppe 505 „HOCHLEISTUNGSFÜGETECHNIK FÜR HYBRIDSTRUKTUREN“ arbeiten seit April 2003 sechs Institute aus

Hannover, Erlangen, Aachen, Paderborn und Bremen. Sie bündeln ihre fügetechnische Kompetenz auf den Gebieten des Laserstrahl-, Non-Vakuum-Elektronenstrahl- und Lichtbogenfügens sowie des Reibrührschweißens, der Klebtechnik und der mechanischen Fügetechnik. Auch hier hat die Universität Hannover die Sprecherfunktion.

Im Jahr 2005 schloss die Forschergruppe 383 „DER METABOLISMUS DES SCHWEFELS IN PFLANZEN: KNOTENPUNKT VON GRUNDSTOFFWECHSELWEGEN UND MOLEKULAREN STRESSRESISTENZEN“ am Institut für Botanik der Naturwissenschaftlichen Fakultät ihre Arbeit ab. Sprecher dieser Forschergruppe war die Universität Heidelberg. Außerdem waren das Max-Planck-Institut für Chemische Ökologie in Jena, das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung in Gatersleben, die Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig sowie Institute der Universitäten in Braunschweig und Freiburg beteiligt.

Graduiertenkollegs und Nachwuchsförderung

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein zentrales Anliegen der Universität Hannover. Die Einrichtung von Graduiertenkollegs, befristete Einrichtungen zur Förderung des graduierten wissenschaftlichen Nachwuchses, ermöglichen besonders qualifizierten Doktorandinnen und Doktoranden ihre Dissertationen in einem von Zusammenarbeit geprägten Forschungsumfeld anzufertigen. Dabei stehen Graduiertenkollegs allen Fachgebieten offen und sind darauf angelegt, die frühe wissenschaftliche Selbständigkeit der Promovierenden zu fördern. An der Universität Hannover existieren derzeit drei Graduiertenkollegs, die durch die DFG gefördert werden.

Das Graduiertenkolleg 282 „QUANTENFELDTHEORETISCHE METHODEN IN DER TEILCHENPHYSIK, GRAVITATION UND STATISTISCHEN PHYSIK UND QUANTENOPTIK“ existiert seit 1997 am Institut für Theoretische Physik der Universität Hannover und läuft im Jahr 2006 aus. Seit Beginn der Förderung wurde diese Einrichtung von der DFG mit rund 960.000 Euro finanziert. Im Mittelpunkt steht die Quantenfeldtheorie als begriffliches und methodisches Instrument, welches seit langem Bestandteil der modernen theoretischen Physik ist und zu einer konzeptuellen Vereinheitlichung unterschiedlicher Gebiete geführt hat. Im Graduiertenkolleg erlernen die Doktoranden gemeinsam das theoretische Fundament, um dann mit einem breiteren Hintergrund gezielter zur Dissertation angeleitet zu werden.

Das Graduiertenkolleg 615 „INTERAKTION VON MODELLBILDUNG,

NUMERIK UND SOFTWARE-KONZEPTEN FÜR TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHE PROBLEMSTELLUNGEN" befindet sich seit dem Jahr 2000 am Institut für Angewandte Mathematik. Hier sollen komplexe Ingenieurprobleme mit den Methoden verschiedener Disziplinen untersucht und gelöst werden, um so Computersprachen, Software-Werkzeuge und Arbeitsumgebungen zu schaffen, die von einer breiten Basis der Forschung akzeptiert werden.

Das europäische Graduiertenkolleg 665 „INTERFERENCE AND QUANTUM APPLICATIONS“ hat im Jahr 2001 seine Arbeit am Institut für Quantenoptik aufgenommen, die sowohl in den Bereich der Atomphysik, der Molekularphysik wie der Quantenoptik einzuordnen ist. Die Doktoranden und Doktorandinnen aus Frankreich, Schottland und Deutschland tauschen hier nicht nur Forschungsideen aus, sondern entwickeln diese bei intensiven Arbeitsphasen in den Labors gemeinsam weiter, was auch den Austausch international unterschiedlicher Arbeitsmethoden ermöglicht.

Neben den durch die DFG geförderten Einrichtungen sind an der Universität Hannover weitere Graduiertenkollegs etabliert: Das Promotionsprogramm „NEUE MATERIALIEN MIT MASSGESCHNEIDERTEN EIGENSCHAFTEN“ ist am Zentrum für Festkörperchemie und Neue Materialien etabliert. Dieses Zentrum wird von der Naturwissenschaftlichen Fakultät und der Fakultät für Maschinenbau unter Beteiligung des Laser Zentrum Hannover e.V. und der TU Braunschweig betrieben.

Ab 2006 wird die „INTERNATIONAL MAX PLANCK RESEARCH SCHOOL FOR GRAVITATIONAL WAVE ASTRONOMY“ des Max-Planck-Instituts für Gravitationsphysik, Teilinstitut Hannover, gemeinsam mit dem Institut für Gravitationsphysik der Universität Hannover ihre Arbeit aufnehmen; Sprecher ist Prof. KARSTEN DANZMANN. Die „International Max Planck Research Schools“ wurden von der Max-Planck-Gesellschaft gemeinsam mit der Hochschulrektorenkonferenz als neues Programm ihrer Nachwuchsförderung etabliert. Hierzu bilden Max-Planck-Institute, deutsche und zum Teil auch ausländische Universitäten sowie weitere Forschungsinstitutionen eine enge Partnerschaft. Die Kooperation von Zentren wissenschaftlicher Exzellenz bietet Nachwuchsforschern aller Länder einzigartige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten nach besten internationalen Standards.

STUDIENSITUATION

Ausgangssituation

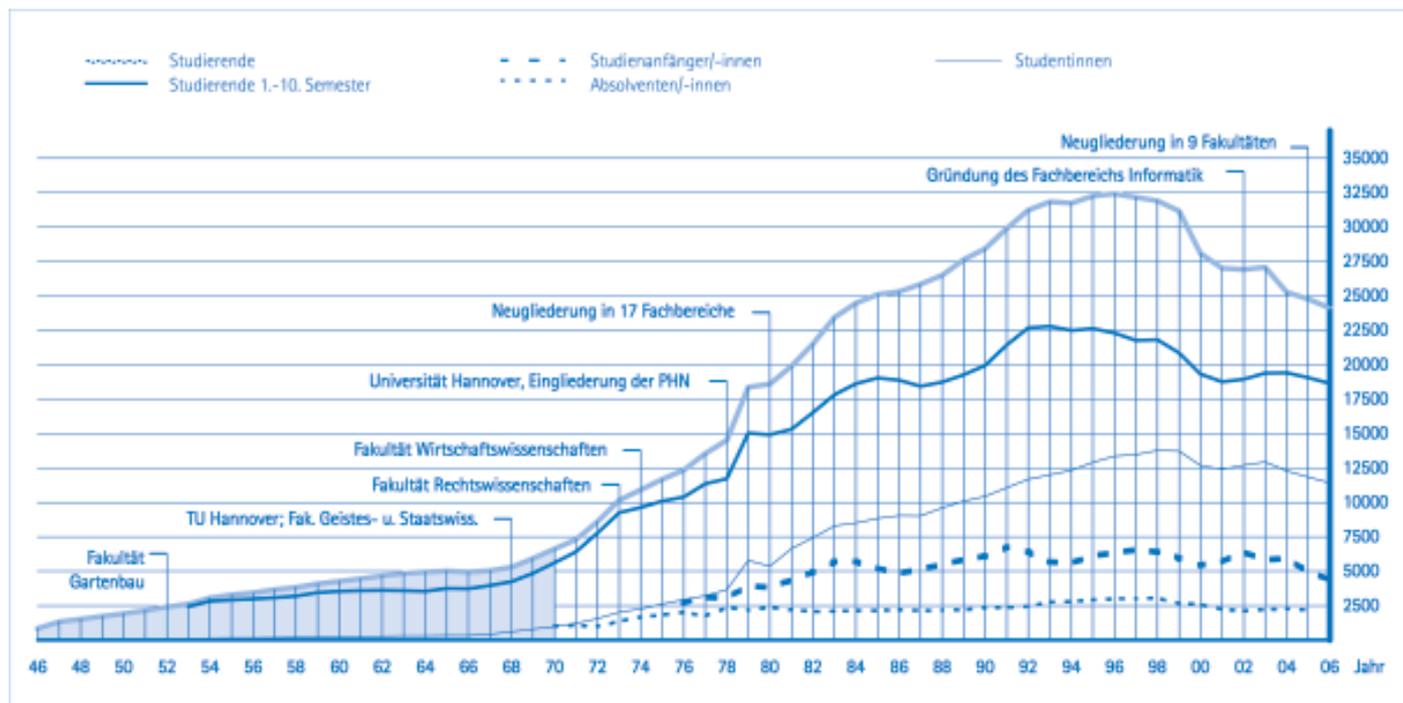
Die Universität Hannover ist seit der Eingliederung der Pädagogischen Hochschule Niedersachsen, Standort Hannover, im Jahre 1978 eine Hochschule mit einem außergewöhnlich breiten Fächerspektrum und einer Vielzahl von Abschlussmöglichkeiten. In den Ingenieur- und Naturwissenschaften überwiegen die Studiengänge mit Diplomabschluss; in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften dominierte traditionell der Magisterabschluss, begleitet von Diplomabschlüssen und dem vollständigen Spektrum von Lehramtsabschlüssen.

Zwei wesentliche Faktoren führten im Berichtszeitraum 2004 bis 2005 zu einschneidenden Änderungen des Studienangebots:

- Die landesweiten Umstrukturierungen der Hochschullandschaft im Rahmen des niedersächsischen Hochschuloptimierungskonzeptes (HOK).
- Die Umstellung der Abschlüsse auf die konsekutive Bachelor-Master-Struktur im Sinne des Bologna-Prozesses.

Umstrukturierungen im Rahmen des HOK

Neben der forcierten Umstellung der Studiengänge auf die Bachelor-Master-Struktur hatte insbesondere das Hochschuloptimierungskonzept (HOK) des Landes Niedersachsen einschneidende Veränderungen in der Studienganglandschaft zur Folge: 2003 entwickelte die Landesregierung in multilateralen Gesprächen zwischen dem MWK und den Hochschul-



Quelle: Eigene Erhebung

Entwicklung der Universität Hannover seit 1946: Organisation und Studierendendaten

leitungen ein Konzept, wie trotz der durch Einsparungen des Landeshaushaltes bedingten Stellenstreichungen im Hochschulbereich die Stärken der jeweiligen Studien- und Forschungsbereiche ausgebaut werden könnten.

Für die Universität Hannover bedeuteten die bereits im Kapitel Rahmenbedingungen erwähnten Einsparauflagen Kürzungen von insgesamt 150 Stellenäquivalenten zu je 45.000 Euro. Besonders betroffen waren insbesondere die ehemaligen Fachbereiche Architektur (-29 Stellenäquivalente, entsprechend 30 Prozent des Stellenbestandes) und Rechtswissenschaften (-24 Stellenäquivalente, entsprechend 29 Prozent des Stellenbestandes). Aufgrund der Stellenkürzungen mussten an den betroffenen Fachbereichen Einschnitte in der Aufnahmekapazität (Studienplätze) vorgenommen werden. Am ehemaligen Fachbereich Rechtswissenschaften wird durch Aufgabe des sozialwissenschaftlichen Schwerpunkts die juristische Ausbildung geschärft.

Darüber hinaus sieht das HOK konkrete Maßnahmen zur Umgestaltung des Studienangebotes vor. Insbesondere die zum Wintersemester 2004/05 umgesetzte Verlagerung der Ausbildung für die Lehrämter an Grund-, Haupt- und Realschulen stellt für die Hochschule einen tiefen Einschnitt dar: Ende Juni 2004 wurde eine den Vorgaben des HOK entsprechende trilaterale Vereinbarung zwischen dem MWK, der Universität Hannover und der Stiftung Universität Hildesheim unterzeichnet. Erstmals seit der Eingliederung der Pädagogischen Hochschule Niedersachsen im Jahre 1978 kann die Universität Hannover somit nicht mehr alle Abschlüsse für die verschiedenen Schulformen anbieten.

Zusätzlich wurde die Aufhebung der Romanistik und der eigenständigen Soziologie an der Universität Hannover beschlossen. Das HOK folgt somit der Forschungsevaluation an den niedersächsischen Hochschulen der Jahre 2003 und 2004.

Insgesamt führten die Streichungen durch das HOK zu einem Wegfall von rund 460 Studienplätzen (Vollzeitäquivalente) zum Studienjahr 2005.

Das Hochschuloptimierungskonzept sieht neben den haushaltsbedingten Kürzungen weitere Stellenkürzungen vor, die als „Optimierungskomponente“ zur Umschichtung ab 2006 freigesetzt werden sollen. Für die Universität Hannover entspricht diese Optimierungskomponente 100 Stellenäquivalenten zu je 45.000 Euro. Die hierfür vom ehemaligen Fachbereich Erziehungswissenschaften einzubringenden Stellenäquivalente werden unter anderem durch die Aufgabe der Textil- und Bekleidungstechnik und ihrer Didaktik zur Verfügung gestellt. Ein entsprechender Beschluss seitens des Prä-

sidioms der Universität wurde bereits im Mai 2004 gefasst. Jedoch konnte dieser erst nach entsprechender Prüfung durch das MWK, welche eine Unterauslastung des Studiengangs in Hannover und ein über Bedarf liegendes Studienangebot in Deutschland festgestellt hatte, umgesetzt werden. Ab dem Wintersemester 2005/06 werden keine Studienanfänger mehr aufgenommen; die auslaufende Betreuung wird sichergestellt.

Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge

Seit dem im Sommer 1999 gefassten Beschluss der für das Hochschulwesen zuständigen Minister von 30 europäischen Staaten, bis zum Jahr 2010 einen einheitlichen europäischen Hochschulraum zu verwirklichen, stellt die Universität Hannover ihr Studienangebot sukzessive auf Bachelor- und Masterabschlüsse um.

Diese Abschlüsse wurden in den letzten Jahren zumeist parallel zu den bisherigen Diplom-Abschlüssen angeboten – eine Ausnahme bildete die Gartenbauwissenschaft. Hier wurde zum Wintersemester 2002/03 erstmals an der Hochschule ein Diplomstudiengang durch einen Bachelor-Master-Studiengang ersetzt. Neu eingerichtete Studienfächer, wie zum Beispiel Informatik (seit Wintersemester 2000/01), Life Science (seit Wintersemester 2001/02) oder Pflanzenbiotechnologie (seit Wintersemester 2002/03) wurden von Anfang an mit Bachelor- bzw. Masterabschluss angeboten.

Im zurück liegenden Berichtszeitraum 2002/03 wurden Bachelor- und Masterstudiengänge erstmals auch in der Lehramtsausbildung eingerichtet: Dem Fächerübergreifenden Bachelor – eingeführt im Wintersemester 2003/04 – kann entweder ein Master für das Lehramt an Gymnasien oder ein Master in einem der gewählten zwei Fächer (Major-Fach) folgen. Die Umstellung des Lehramtes an berufsbildenden Schulen wurde mit der Einführung eines Master of Science in Technical Education für Quereinsteiger zum Wintersemester 2003/04 begonnen.

Die aufgezeigte Entwicklung wurde in den Jahren 2004

Biologie (B.Sc.)	zum	WS 2004/05
Biomedizintechnik (M.Sc.)	zum	WS 2004/05
Mechatronik (B.Sc., M.Sc.)	zum	WS 2004/05
Produktion und Logistik (B.Sc., M.Sc.)	zum	WS 2004/05
Geodäsie u Geoinformatik (B.Sc.)	zum	WS 2005/06
Sonderpädagogik (B.A. So.)	zum	WS 2005/06
Technical Education (B.Sc.)	zum	WS 2005/06

Im Berichtszeitraum neu eingerichtete Bachelor-/Master-Studiengänge

und 2005 weiter voran getrieben und intensiviert. Mit der Biologie sowie der Geodäsie und Geoinformatik (vormals Vermessungswesen) konnten weitere Diplomstudiengänge endgültig auf Bachelor-/Masterabschlüsse umgestellt werden. Im Bereich Maschinenbau ergänzen die Studienfächer Mechatronik, Produktion und Logistik (jeweils mit Bachelor- und Masterabschluss) sowie Biomedizintechnik (Master of Science) das Studienfach Maschinenbau mit seinen Diplom-, Bachelor- und Masterabschlüssen.

Die Universität Hannover schloss im Januar 2004 mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) eine Vereinbarung über die Umstellung von Staatsexamen-Studiengängen ab und konkretisierte diese durch Nachträge im Juni 2004 und November 2005. Diese waren Bestandteil der Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2005 zwischen Land und Hochschule. Im Zuge dessen wurden zum Wintersemester 2005/06 sämtliche Lehramtsstudiengänge an der Hochschule auf Bachelor-Master-Strukturen umgestellt.

Die Staatsexamen-Abschlüsse für das Lehramt an Sonderschulen sowie für das Lehramt an berufsbildenden Schulen wurden eingestellt und durch entsprechende Bachelor-Abschlüsse ersetzt. Ebenso wurde das Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien vollständig durch den Fächerübergreifenden Bachelor (Bachelor of Arts/Bachelor of Science) abgelöst. Das bisherige, zum Wintersemester 2003/04 eingerichtete Studienangebot (Englisch/Geschichte und Mathematik/Physik) wurde dafür erheblich ausgeweitet, da zeitgleich auch sämtliche Magister-Studiengänge geschlossen und auf den Fächerübergreifenden Bachelor umgestellt wurden. Mögliche Studienfächer im Wintersemester 2005/06 sind:

Anglistik/Amerikanistik (Unterrichtsfach Englisch), Biologie, Chemie, Darstellendes Spiel, Evangelische Theologie (Un-

terrichtsfach Evangelische Religion), Geographie (Unterrichtsfach Erdkunde), Germanistik (Unterrichtsfach Deutsch), Geschichte, Katholische Theologie (Unterrichtsfach Katholische Religion), Mathematik, Musik (von der Hochschule für Musik und Theater angeboten), Philosophie, Physik, Politik, Religionswissenschaft (Unterrichtsfach Werte und Normen) und Sport.

Aus diesem Fächerkanon müssen zwei Fächer (Major- und Minor-Fach) und der so genannte Professionalisierungsbereich belegt werden, in dem wichtige übergreifende Qualifikationen (Pädagogik, Psychologie und Schlüsselkompetenzen) vermittelt werden. Durch zwei obligatorische Praktika, die unter Berücksichtigung der angestrebten Berufstätigkeit durchgeführt werden, ist ein frühzeitiger Berufsfeldbezug möglich. Das Studium schließt mit einem Bachelor of Science (B.Sc.) oder einem Bachelor of Arts (B.A.) ab – je nach gewählter Fächerkombination. Wenn ein Masterstudiengang für das Lehramt an Gymnasien angestrebt wird, muss die Fächerkombinationsvorschrift gemäß der Prüfungsverordnung für Lehrämter beachtet werden.

Gegenüber den Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2005 wurde der Fächerkanon somit um die Fächer Biologie, Chemie, Deutsch und Religionswissenschaft erweitert. Darüber hinaus stellt das MWK der Hochschule frei, in den fächerübergreifenden Bachelor-Studiengang schrittweise weitere Fächer einzubeziehen.

Künftige Entwicklung

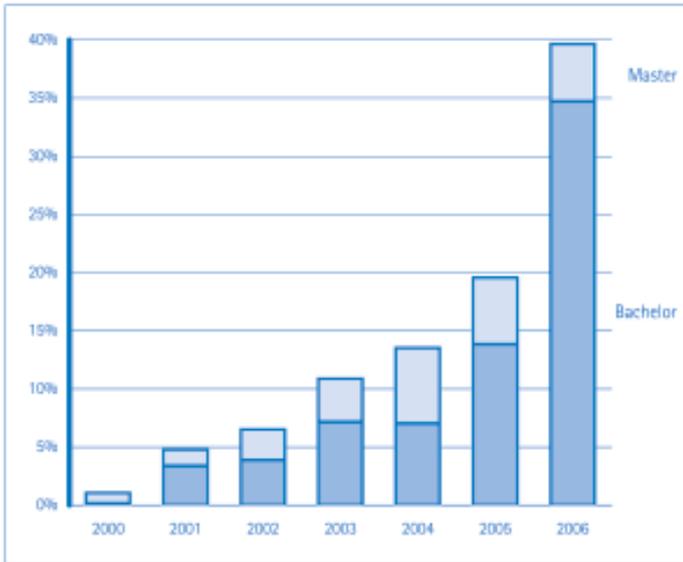
Insbesondere durch die Ausweitung des Fächerübergreifenden Bachelorstudiengangs und die Umstellung des Lehramtes an Sonderschulen stieg der Anteil der Studienanfänger mit dem Studienziel eines Bachelor-Abschlusses zum Wintersemester 2005/06 sprunghaft an. Mehr als ein Drittel aller Studienanfänger wählen bereits Studiengänge mit einem Bachelor-Abschluss. Es ist erklärtes Ziel der Hochschule, bis Ende 2007 zwei Drittel aller Studienanfängerplätze im Sinne des Bologna-Prozesses auf die Bachelor-Master-Struktur umzustellen; die endgültige Umstellung aller Studiengänge wird Ende 2010 abgeschlossen sein.

Ab dem Wintersemester 2006/07 plant die Universität Hannover in allen Fächergruppen zahlreiche weitere Studiengänge mit Bachelor- und Master-Abschlüssen anzubieten.

Im Fach Anglistik/Amerikanistik sollen die Master-Studiengänge „Comparative Studies in Culture, History and Society“ (gemeinsam mit Geschichte und Sozialwissenschaften) und „English Literatures and Culture“ eingeführt werden. Gemeinsam mit der Lehrinheit Germanistik entwickelt die Anglistik den Master-Studiengang „Funktionale und angewandte Lin-

Anglistik/Amerikanistik Mag.	zum	WS 2004/05
Berufspädagogik Mag.	zum	WS 2004/05
Evangelische Religion Mag	zum	WS 2004/05
Geodäsie und Geoinformatik Dipl.	zum	WS 2004/05
Germanistik Mag.	zum	WS 2004/05
Geschichte Mag.	zum	WS 2004/05
Katholische Religion Mag.	zum	WS 2004/05
Pädagogik Mag.	zum	WS 2004/05
Philosophie Mag.	zum	WS 2004/05
Politische Wissenschaft Mag.	zum	WS 2004/05
Religionswissenschaft Mag.	zum	WS 2004/05
Sonderpädagogik Dipl.	zum	WS 2004/05
Sozialwissenschaften Dipl.	zum	WS 2005/06

Im Berichtszeitraum geschlossene Diplom- und Magister-Studiengänge



Anm.: Studienjahr 2006 = WS 2005/06 + SS 2006; Studierende im 1. Fachsemester ohne Beurlaubte. Quelle: Eigene Erhebung

Anteil der Bachelor- und Master-Studierenden an den Studienanfängern

guistik“ im Bereich der theoretischen und angewandten Linguistik; dieser wird voraussichtlich im Wintersemester 2007/08 starten. In der Germanistik ist die Einführung eines konsekutiven Masterstudiengangs im Bereich „Deutsche Literaturwissenschaften“ beabsichtigt.

Die Sozialwissenschaften (Politische Wissenschaft, Soziologie und Sozialpsychologie) leisten Vorarbeiten zu einem integrierten Gesamtkonzept zur Bachelor- und Masterausbildung. Erster Schritt wird die Errichtung eines integrierten Bachelor-Studiengangs „Sozialwissenschaften“ zum Wintersemester 2006/07 sein.

In der Lehramtsausbildung werden Studierende erstmals zum Wintersemester 2006/07 mit dem Master of Education die Qualifikation zum Lehramt an Gymnasien erwerben können.

In den Natur- und Ingenieurwissenschaften sind konsekutive Master-Studiengänge (M.Sc./M.A.) in Geographie und in den Geowissenschaften geplant. An der Fakultät für Maschinenbau soll das bestehende Angebot durch einen konsekutiven Master-Studiengang „Optische Technologien“ erweitert werden. Der seit 1998 bestehende Bachelor-Studiengang Geowissenschaften wird zum Wintersemester 2006/07 in überarbeiteter Form weitergeführt; zeitgleich wird der bisher parallel betriebene Diplomstudiengang geschlossen.

Biochemie (B.Sc.)	zum	WS 2006/07
Geschichte (M.A.)	zum	WS 2006/07
Landschaftsarch. u. Umweltpl. (B.Sc.)	zum	WS 2006/07
Material- und Nanochemie (M.Sc.)	zum	WS 2006/07
Mathematik (M.Sc.)	zum	WS 2006/07
Meteorologie (B.Sc.)	zum	WS 2006/07
Physik (B.Sc., M.Sc.)	zum	WS 2006/07
Politikwissenschaft (B.A.)	zum	WS 2006/07
Technische Physik (M.Sc.)	zum	WS 2006/07
Wirk- und Naturstoffchemie (M.Sc.)	zum	WS 2006/07
Wirtschaftsingenieur (B.Sc.)	zum	WS 2006/07
Wirtschaftswissenschaften (B.Sc.)	zum	WS 2006/07
Sozialwissenschaften (B.A.)	zum	WS 2006/07
Systems Design (M.Sc.)	zum	WS 2007/08
Geographie (B.Sc.)	zum	WS 2007/08
Landschaftsarchitektur (M.Sc.)	zum	WS 2007/08
Religionswissenschaft (M.A.)	zum	WS 2007/08
Bildungswissenschaften (M.A.)	zum	WS 2007/08
Umweltplanung (M.Sc.)	zum	WS 2007/08
Biochemie (M.Sc.)	zum	WS 2008/09
Wirtschaftsingenieur (M.Sc.)	zum	WS 2009/10
Meteorologie (M.Sc.)	zum	WS 2009/10
Wirtschaftswissenschaften (M.Sc.)	zum	WS 2010/11
Wirtschaftsgeographie (M.A.)	zum	WS 2010/11

Geplante Studiengänge mit Bachelor-/Masterabschluss

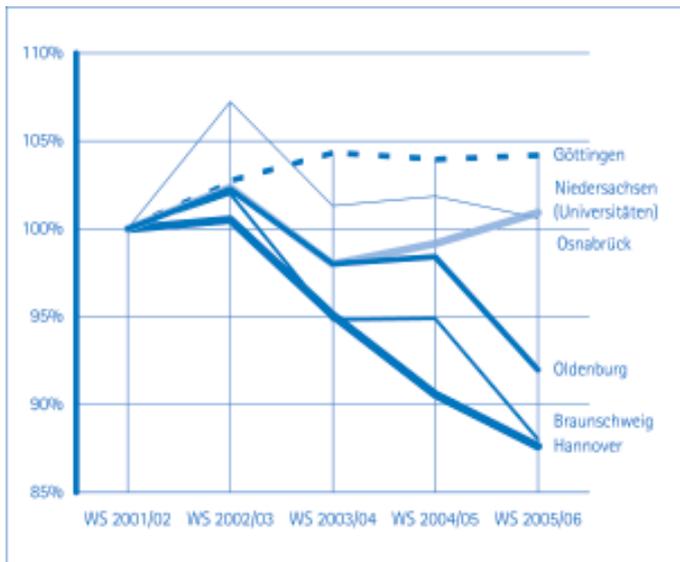
Aus der Studierendenstatistik

Studierende insgesamt

Wie bereits im Jahresbericht 2002/2003 der Universität Hannover aufgezeigt wurde, hatte die Einführung der Langzeitstudiengebühren zum Sommersemester 2003 einen deutlichen Einbruch der Studierendenzahlen an den niedersächsischen Universitäten zur Folge. Von den großen niedersächsischen Universitäten konnte sich nur die Universität Göttingen diesem Landestrend widersetzen. In der Grafik ist dieser allgemeine Rückgang der Studierendenzahlen vom Wintersemester 2002/03 zum Wintersemester 2003/04 deutlich abzulesen.

Während die großen Universitäten, dem Landestrend Niedersachsens folgend, im Wintersemester 2004/05 die Zahl der Studierenden konstant halten konnten, ist an der Universität Hannover ein weiterer starker Rückgang in der Studierendenstatistik zu verzeichnen. Dieser ist auf die bereits erläuterten Auswirkungen des Hochschuloptimierungskonzeptes (HOK) zurückzuführen:

- Die Verlagerung der Lehramtsausbildung für Grund-, Haupt- und Realschulen an die Stiftung Universität Hildesheim zum Wintersemester 2004/05 bewirkte ei-



Anm.: WS 2001/02 = 100%. Quelle: Destatis Fachserie 11, R 4.1 / Vorbericht - Fachserie 11 Reihe 4.1 - 2006

Entwicklung der Studierendenzahlen an den großen niedersächsischen Universitäten

nen Rückgang von 1.520 Studierenden gegenüber dem Wintersemester 2003/04.

- Durch die Aufhebung der Romanistik und der eigenständigen Soziologie ging die Zahl der Studierenden in den betroffenen Fächern von 1.179 im Wintersemester 2003/04 um 535 Studierende zum Wintersemester 2005/06 zurück.
- Die Stellenstreichungen in den Rechtswissenschaften und der Architektur führten zu deutlichen Reduzierungen der Aufnahmekapazität bei den entsprechenden Fächern; dies deckt sich mit den tatsächlich zu verzeichnenden Rückgängen der Studierendenzahlen: Gegenüber dem Wintersemester 2003/04 verringerten sich die Studierenden (ohne Beurlaubte) im Studiengang Rechtswissenschaften Staatsexamen um 274 auf 1.900 im Wintersemester 2005/06. Im Studiengang Architektur Diplom belief sich der Rückgang auf 125 zum Wintersemester 2005/06.

Allein die hier aufgezeigten Auswirkungen des HOK summieren sich auf einen Verlust von rund 2.500 Studierenden, welche die Universität Hannover im Zeitraum Wintersemester 2003/04 bis Wintersemester 2005/06 verkraften musste. Umso erfreulicher ist die Tatsache zu werten, dass sich der tatsächlich zu verzeichnende Rückgang der Studierendenzahlen

Studiengang	Studierende WS 2003/04	Studierende WS 2005/06	Differenz (absolut) 2005/06 zu 2003/04	Differenz in % 2005/06 zu 2003/04
Bachelor Fachüb.	29	392	363	1374%
Maschinenbau Dipl.	980	1.214	234	24%
Wirtschaftsingenieur Dipl.	213	309	97	45%
Wirtschaftswissenschaften Dipl.	2.295	2.371	77	3%
Maschinenbau B.Sc.	45	116	71	157%
Maschinenbau M.Sc.	162	228	66	41%
Gartenbauwissenschaft B.Sc.	156	216	61	39%
Life Science B.Sc.	19	70	52	278%
Meteorologie Dipl.	110	156	46	42%
E- u. Informationstechnik M.Sc.	103	133	30	30%
Sonstige Studiengänge	21.146	18.921	-2.225	-11%
Summe	25.255	24.125	-1.130	-4%

Anm.: Die Auswertung erfolgte nach der absoluten Differenz vom WS 2005/06 zum WS 2003/04. Die Studienfächer des Fächerübergreifenden Bachelor-Studiengangs wurden aufsummiert; inkl. Beurlaubte; inkl. Studierende, die keine Abschlussprüfung anstreben; inkl. Studierende der Arbeitswiss.; inkl. Studierende am Fachsprachenzentrum; inkl. Studierende der Medienwiss.

Studiengänge mit den größten Zuwächsen im Berichtszeitraum

im genannten Zeitraum lediglich bei rund 1.100 Studierenden bewegt.

Insbesondere die zum Teil erheblichen Zuwächse in den neuen Studienangeboten trugen dazu bei, den Rückgang der Studierendenzahlen im Berichtszeitraum auf rund 4 Prozent zu begrenzen. Überdurchschnittlich positiv entwickelten sich beispielweise auch die Studiengänge des Maschinenbaus: Nach dem Durchschreiten der Talsohle in den Jahren 2000 bis 2002 ist nun wieder ein ungebrochen starker Auswärtstrend zu verzeichnen.

Ausländische Studierende

Konnten im vorhergehenden Berichtszeitraum überproportionale Zuwächse bei der Zahl der Studierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit festgestellt werden, so scheint der Höhepunkt dieser Entwicklung im Wintersemester 2004/05 erreicht worden zu sein. Während sich die absolute Zahl ausländischer Studierender zum Wintersemester 2005/06 gegenüber dem vorherigen Berichtszeitraum auf hohem Niveau einpendelte, nahm ihr prozentualer Anteil jedoch weiter zu (von 16,6 Prozent auf 17,3 Prozent im Wintersemester 2005/06), da die Zahl der Studierenden insgesamt deutlich gesunken ist.

Der größte Zuwachs innerhalb einer Nationalität ist bei den Vietnamesen zu verzeichnen, deren Zahl sich im Berichtszeitraum nahezu verdoppelt hat (+98,2 Prozent); in der Rangliste der am stärksten vertretenen ausländischen Nationalitäten haben sie sich deutlich verbessert und auf Platz 9 vorge-schoben. Ebenso erfreulich ist die Entwicklung der Zahl der Studierenden mit chinesischer Staatsangehörigkeit. Hier konnte die Universität Hannover einen starken Zuwachs von nahezu 29 Prozent verzeichnen. Größere Rückgänge innerhalb der traditionell stark vertretenen Nationalitäten sind bei den türkischen Studierenden (-13,1 Prozent) und den Studierenden aus Georgien (-15,5 Prozent) zu beobachten.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Zahl ausländischer Studierender in den letzten Jahren nahezu ausschließlich durch die starken Zugänge aus dem asiatischen Raum bedingt ist. Diese Entwicklung ist Folge der nachhaltigen Internationalisierungspolitik der Universität Hannover, die sich insbesondere auf den asiatischen Bildungsmarkt konzentriert. So existieren seit mehreren Jahren Sonderprogramme der Hochschule für Studierende aus Thailand, Vietnam und China. Über Partneruniversitäten vor Ort werden Studierende direkt in ihren Herkunftsländern für ein Studium an der Universität Hannover geworben. So ist es gelungen, die Zahl der Studierenden aus Asien in den letzten fünf Jahren um über 68 Prozent zu steigern. Insgesamt betrachtet stammen rund 40 Prozent der zur Zeit an der Universität Hannover studierenden Ausländer aus dem asiatischen Raum.

Die Universität Hannover hat im deutschlandweiten Vergleich einen sehr guten Ruf bei ausländischen Studieninteressierten. Sind im Bundesdurchschnitt an den Universitäten 13,3 Prozent aller Studierenden Ausländer, so wird dieser Wert von der Universität Hannover um 4 Prozentpunkte übertroffen. Noch deutlicher fällt der Vergleich mit den niedersächsischen Universitäten aus: hier liegt der Durchschnitt bei

WS	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
Stud. insg.	26.905	27.080	25.255	24.759	24.125
ausl. Stud.	3.598	3.963	4.181	4.242	4.164
Ausl.-Anteil	13,4%	14,6%	16,6%	17,2%	17,3%

Anm.: inkl. Beurlaubte; inkl. Studierende, die keine Abschlussprüfung anstreben; inkl. Studierende der Arbeitswiss.; inkl. Studierende am Fachsprachenzentrum; inkl. Studierende der Medienwiss. Quelle: Eigene Erhebung.

Anteil ausländischer Studierender an den Studierenden insgesamt

Herkunftsland	Ausländische Studierende insgesamt im WS ...					Bildungsausländer in % im WS 05/06
	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	
China	326	479	614	725	790	88%
Polen	317	349	338	360	329	88%
Russische Föderation	280	316	329	318	317	83%
Türkei	353	359	343	319	298	40%
Ukraine	146	180	226	230	239	79%
Iran	144	147	134	130	139	57%
Georgien	134	149	148	131	125	98%
Bulgarien	103	112	117	116	113	93%
Vietnam	32	29	56	81	111	81%
Thailand	16	48	89	112	97	96%
Sonstige	1.747	1.796	1.788	1.720	1.606	75%
Summe	3.598	3.963	4.181	4.242	4.164	78%

Anm.: Sortiert wurde nach der Anzahl der Studierenden je Herkunftsland im Wintersemester 2005/06; inkl. Beurlaubte; inkl. Studierende, die keine Abschlussprüfung anstreben; inkl. Studierende der Arbeitswiss.; inkl. Studierende am Fachsprachenzentrum; inkl. Studierende der Medienwiss. Quelle: Eigene Erhebung

Ausländische Studierende nach den stärksten Herkunftsländern

lediglich 11,9 Prozent (Angaben zum Wintersemester 2005/06; Quelle: Destatis).

Bildungsausländer

Von den 4.164 Studierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit an der Universität Hannover (Wintersemester 2005/06) haben 3.244 ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben; diese bilden somit die Gruppe der Bildungsausländer.

Auf die Bildungsausländer bezogen lässt sich die starke Ausrichtung der Universität Hannover auf den asiatischen Bildungsmarkt noch verdeutlichen. Rund 43 Prozent aller Bildungsausländer stammen aus dem asiatischen Raum. Im Vergleich hierzu nimmt sich die Zahl der Studierenden aus den Staaten der Europäischen Union bescheiden aus: Lediglich sechs Prozent der ausländischen Studierenden zählen zu den „klassischen“ EU-Staaten; dazu kommen weitere 12 Prozent aus den Staaten der EU-Osterweiterung.

Selbst wenn man die Zahl der Bildungsausländer aus dem asiatischen Raum modellhaft auf den Bundesdurchschnitt von 32 Prozent herunterrechnen würde (statt 1.380 lediglich 870 Studierende), belief sich der Anteil der Studierenden aus der

WS	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
Afrika	399	378	370	353	338
Amerika	146	153	153	161	138
Asien	973	1.206	1.416	1.555	1.637
Europa	2.055	2.201	2.216	2.150	2.032
Sonstige	25	25	24	22	19

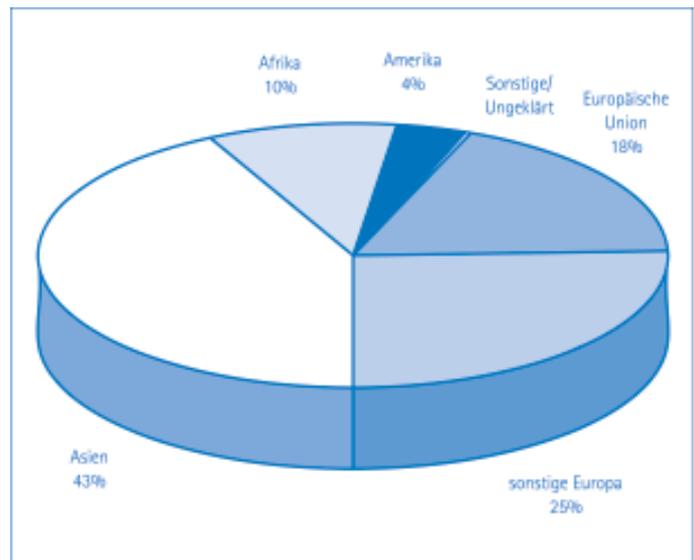
Anm.: Russland, Türkei, und Zypern werden zu Europa gerechnet; inkl. Beurlaubte; inkl. Studierende, die keine Abschlussprüfung anstreben; inkl. Studierende der Arbeitswiss.; inkl. Studierende am Fachsprachenzentrum; inkl. Studierende der Medienwiss. Quelle: Eigene Erhebung

Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit nach Erdteilen

EU auf lediglich 22 Prozent. Deutschlandweit kommen dagegen 26 Prozent aller Bildungsausländer an Universitäten aus der EU. Der Anteil der Bildungsausländer aus dem übrigen Europa (also insbesondere aus der Türkei und Osteuropa) läge in diesem Modell rund 5 Prozent über dem Bundesdurchschnitt, was die Stärke der Hochschule im osteuropäischen Raum nochmals verdeutlicht – ein Blick auf die stärksten Herkunftsländer spricht ohnehin schon eine deutliche Sprache.

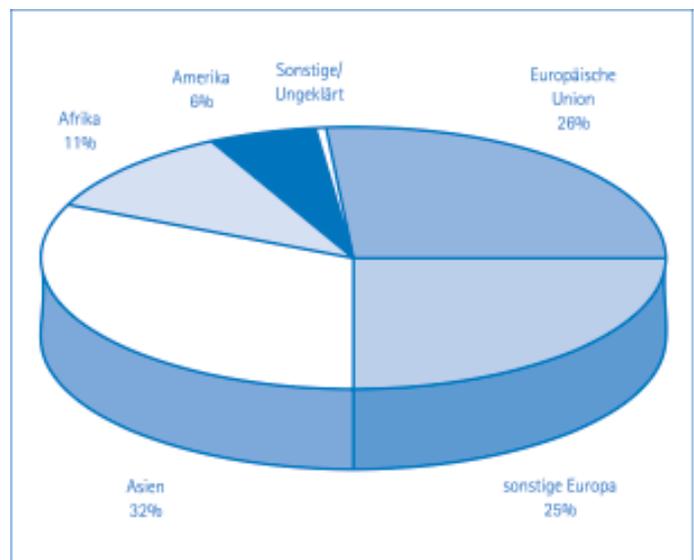
Die Universität Hannover ist deshalb bestrebt, den Austausch von Studierenden über internationale Programme, so zum Beispiel SOKRATES/ERASMUS der Europäischen Union, zu intensivieren. Es wird darüber hinaus von Interesse sein, die Auswirkungen der Harmonisierung des Europäischen Bildungsmarktes im Zuge des Bologna-Prozesses auf die Studierendenzahlen in der Zukunft verstärkt zu beobachten und zu analysieren, um die sich eröffnenden neuen Chancen gezielt für die Hochschule nutzen zu können.

Insgesamt haben 78 Prozent der Studierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben; die Anteile schwanken dabei je Staatsangehörigkeit stark. Der geringste Anteil an Bildungsausländern findet sich in der Gruppe der Studierenden mit kroatischer Staatsangehörigkeit (8 Prozent im Wintersemester 2005/06), gefolgt von den Niederlanden (20 Prozent), Afghanistan (25 Prozent) und Bosnien-Herzegowina (27 Prozent). Den größten Anteil an den „großen“ Nationen insgesamt, das heißt mit 50 oder mehr Studierenden entsprechender Staatsangehörigkeit, hat die Gruppe der Studierenden mit georgischer Staatsangehörigkeit, die zu mehr als 98 Prozent Bildungsausländer sind. Darüber hinaus finden sich unter den „kleineren“ Nationalitäten zahlreiche Gruppen ausländischer



Anm.: Stand WS 2005/06; Russland, Türkei und Zypern werden zu Europa gerechnet; inkl. Beurlaubte; inkl. Studierende, die keine Abschlussprüfung anstreben; inkl. Studierende der Arbeitswiss.; inkl. Studierende am Fachsprachenzentrum; inkl. Studierende der Medienwiss. Quelle: Eigene Erhebung

Bildungsausländer an der Universität Hannover nach Erdteilen



Anm.: Stand: WS 2004/05; Russland, Türkei und Zypern werden zu Europa gerechnet; Quelle: Destatis

Bildungsausländer an deutschen Universitäten nach Erdteilen

Studierender, die ausschließlich Bildungsausländer sind. Nennenswert sind hier beispielsweise Ägypten (23 Studierende), die Tschechische Republik (20 Studierende) oder Kolumbien (15 Studierende).

Herkunftsland	Bildungsausländer im WS ...					Anteil an ausl. Stud. insg. im WS 05/06
	01/ 02	02/ 03	03/ 04	04/ 05	05/ 06	
Georgien	128	143	144	127	123	98%
Kamerun	48	45	50	51	50	98%
Thailand	14	46	87	108	93	96%
Litauen	45	44	48	45	47	94%
Tunesien	76	75	71	71	83	93%
Bulgarien	95	102	107	108	105	93%
Marokko	102	84	81	74	63	90%
Polen	270	305	300	318	289	88%
China (VR) (einschl.Tibet)	305	421	543	619	692	88%
Russische Föderation	243	274	281	266	264	83%
Sonstige	1.358	1.441	1.535	1.508	1.436	67%
Summe	2.684	2.979	3.247	3.295	3.245	78%

Anm.: Sortiert wurde nach dem Anteil der Bildungsausländer an den Studierenden insgesamt je Staatsangehörigkeit im Wintersemester 2005/06. Berücksichtigt wurden nur Länder, die insgesamt 50 oder mehr Studierende stellen; inkl. Beurlaubte; inkl. Studierende, die keine Abschlussprüfung anstreben; inkl. Studierende der Arbeitswiss.; inkl. Studierende am Fachsprachenzentrum; inkl. Studierende der Medienwiss. Quelle: Eigene Erhebung

Größte Anteile von Bildungsausländern je Nationalität

Studentinnen

Der Anteil der weiblichen Studierenden an den Studierenden insgesamt ist seit dem Höchststand im Wintersemester 2003/04 von 48,6 Prozent auf 47,3 Prozent im Wintersemester 2005/06 zurück gegangen. Hauptursache für den Rückgang ist die Verlagerung der Ausbildung für die Lehramter an Grund-, Haupt- und Realschulen an die Stiftung Universität Hildesheim; seit dem Wintersemester 2004/05 sind an der Universität Hannover keine Einschreibungen mit diesem Studienziel möglich. Rund ein Drittel des Rückganges der Zahl der Studentinnen innerhalb der letzten zwei Wintersemester ist darauf zurückzuführen - ersichtlich ist dies im Vergleich der Zahl der Studentinnen, die der Lehreinheit Pädagogik zuzuordnen sind.

Weitere Faktoren, die zum Rückgang des Anteils der Studentinnen beigetragen haben, sind die Aufhebung der Romanistik an der Universität Hannover und die Einstellung der eigenständigen Soziologie im Rahmen des HOK zum Wintersemester 2004/05. Beide Studienfächer wiesen traditionell einen großen Anteil an Studentinnen auf; so waren 83,6 Pro-

Studiengang	VR China	Polen	Russische Föd.	Ukraine	Georgien	sonstige Nationen	Summe	‰ von Stud. insg.
	1.	2.	3.	4.	5.			
Wirtschaftswiss. Dipl.	61	16	29	33	5	91	235	10
Maschinenbau M.Sc.	99	9	1	1	1	94	205	90
Maschinenbau Dipl.	66	1	1	2	3	69	141	12
Sozialwissenschaften Dipl.	18	34	12	13	14	50	140	13
Elektrotechnik Dipl.	59	0	1	1	0	60	121	28
Elektro- u. Inf.technik. M.Sc.	51	0	1	1	0	63	115	86
Germanistik Mag.	3	18	32	13	10	37	114	29
Rechtswiss. St.Ex.	5	14	15	14	8	47	101	5
Architektur Dipl.	33	4	5	1	1	57	101	13
Erwachsenenbildung Dipl.	19	13	17	8	3	20	79	17
Sonstige	279	181	150	102	78	1.103	1.894	13
Summe insges.	692	289	264	188	123	1.688	3.244	13

Anm.: Sortiert wurde nach der absoluten Anzahl der Bildungsausländer je Studiengang; Stand: WS 2005/06. Quelle: Eigene Erhebung.

Die beliebtesten Studiengänge der Bildungsausländer

zent aller Studierenden in den Studiengängen der Romanistik weiblich.

Es ist zu erwarten, dass der Anteil der Studentinnen in nächster Zukunft weiter sinken wird, wenn die Studierenden der Lehramter an Grund-, Haupt- und Realschulen sowie die Studierenden der Romanistik gänzlich das Studium an der Universität Hannover beendet haben werden: Geht man von der jetzigen Zusammensetzung und Nachfrage der Studiengänge aus, so wird sich der Anteil der Studentinnen bei rund 46 Prozent einpendeln.

Hingegen gestiegen ist die Zahl der Studentinnen in den Studiengängen der Lehreinheit Wirtschaftswissenschaft (+119 im Berichtszeitraum). Grundsätzlich positiv zu werten sind auch die Zunahmen bei den Lehreinheiten Maschinenbau, Ma-

WS	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
Stud. insg.	26.905	27.080	25.255	24.759	24.125
weibl. Stud.	12.693	12.930	12.276	11.832	11.408
Weibl.-Anteil	47,2%	47,8%	48,6%	47,8%	47,3%

Anm.: inkl. Beurlaubte; inkl. Studierende, die keine Abschlussprüfung anstreben; inkl. Studierende der Arbeitswiss.; inkl. Studierende am Fachsprachenzentrum; inkl. Studierende der Medienwiss. Quelle: Eigene Erhebung.

Anteil der Studentinnen an den Studierenden insgesamt

Lehreinheit	WS 2003/04	Anteil an weibl. Stud. insg. in %	WS 2004/05	Anteil an weibl. Stud. insg. in %	WS 2005/06	Anteil an weibl. Stud. insg. in %	Differenz WS 03/04 zu WS 05/06
Wirtschaftswiss.	967	7,9	1.014	8,6	1.086	9,5	119
Maschinenbau	175	1,4	225	1,9	266	2,3	92
Mathematik	330	2,7	385	3,2	402	3,5	72
Chemie	386	3,1	438	3,7	455	4,0	69
Meteorologie	54	0,4	69	0,6	86	0,7	32
sonstige LE	5.120	41,7	5.018	42,4	4.882	42,8	-238
Sonderpädagogik	827	6,7	822	6,9	745	6,5	-82
Romanistik	220	1,8	150	1,3	117	1,0	-103
Rechtswissenschaft	1.271	10,4	1.211	10,2	1.153	10,1	-118
Soziologie/Psych.	1.013	8,3	910	7,7	871	7,6	-142
Pädagogik	1.913	15,6	1.593	13,5	1.346	11,8	-568
Summe	12.276	100	11.832	100	11.408	100	-868

Anm.: ausgewählt wurden jeweils fünf Lehreinheiten mit den größten Zu- und Abgängen; inkl. Beurlaubte; inkl. Studierende, die keine Abschlussprüfung anstreben; inkl. Studierende der Arbeitswiss.; inkl. Studierende am Fachsprachenzentrum; inkl. Studierende der Medienwiss. Quelle: Eigene Erhebung.

Studentinnen nach Lehreinheiten

thematik, Chemie und Meteorologie, da die den Naturwissenschaften und den Ingenieurwissenschaften zuzurechnenden Studiengänge von Studentinnen traditionell weniger stark nachgefragt werden.

Innerhalb der Natur- und Ingenieurwissenschaften entwickelt sich der Anteil der Studentinnen je Studiengang weiterhin uneinheitlich. In den letzten fünf Jahren deutlich angestiegen ist der Anteil der Studentinnen im Diplomstudiengang Bauingenieurwesen; hier sind rund 36 Prozent der Studierenden Frauen. Zum Vergleich: Auf Bundesebene lag der Anteil der Studentinnen im Bauingenieurwesen/Ingenieurbau im Wintersemester 2004/05 bei lediglich 27 Prozent. Dieser positive Trend wird sich bei den Bauingenieuren auch in der nächsten Zukunft fortsetzen: Ausschlaggebend für die künftige Entwicklung sind die Zahlen bei den Studienanfängern. Hier lag der Anteil der Studentinnen im Schnitt der letzten fünf Jahre bei rund 47 Prozent.

Auch im Studiengang Physik Diplom besteht die begründete Hoffnung, dass sich die positive Entwicklung beim Anteil der Studentinnen fortsetzen wird. Nach zwei relativ schwachen Semestern waren im Wintersemester 2005/06 rund ein

Studiengang	Summe Stud. im WS 2005/06	davon männlich	davon weiblich	Anteil weibl. (in %) (05)
Deutsch LGHR G	164	18	146	89
Pädagogik bei d. Beeintr. d. Sprache LSo	100	11	89	89
Sachunterricht LGHR G	106	14	92	87
Pädagogik bei d. Beeintr. d. Lernens LSo	130	23	107	82
Erwachsenenbildung Dipl.	467	85	383	82
Sonderpädagogik Dipl.	173	32	141	81
Pädagogik Mag.	161	32	130	80
Anglistik/Amerikanistik Mag.	178	44	134	75
Germanistik Mag.	386	97	289	75
Sozialpsychologie Mag.	111	32	79	72
Germanistik (Deutsch) B. Fachüb.	101	33	68	67
Deutsch LG	133	47	86	64
Landschafts. u. Freiraumpl. Dipl.	580	208	373	64
Biologie Dipl.	347	125	222	64
Englisch LG	161	61	100	62
Sonstige	20.827	11.856	8.972	43
Summe	24.125	12.717	11.408	47

Anm.: Berücksichtigt wurden nur Studiengänge mit 100 oder mehr Studierenden insgesamt im Wintersemester 2005/06; inkl. Beurlaubte; inkl. Studierende, die keine Abschlussprüfung anstreben; inkl. Studierende der Arbeitswiss.; inkl. Studierende am Fachsprachenzentrum; inkl. Studierende der Medienwiss. Quelle: Eigene Erhebung.

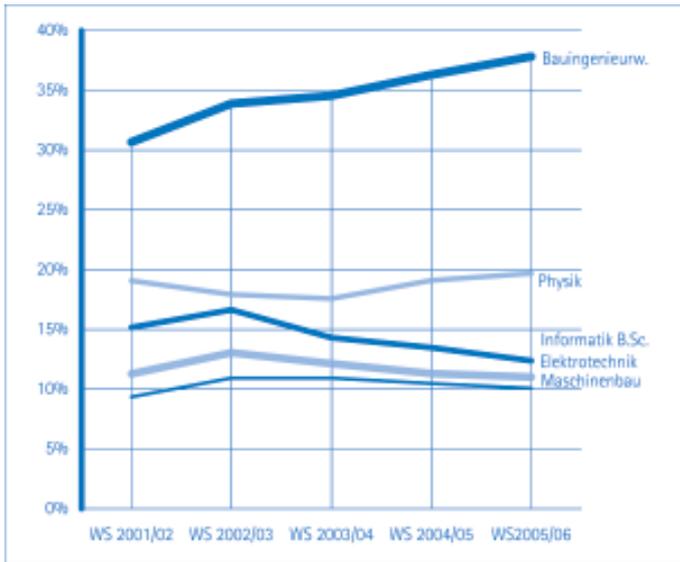
Studiengänge mit dem höchsten Anteil an Studentinnen

Viertel der Studienanfänger Frauen. Auch im Vergleich zum Bundesdurchschnitt von rund 17 Prozent sind in Hannover die Studentinnen in der Physik gut vertreten.

Mit einem Anteil von 13 beziehungsweise 10 Prozent bei der Informatik und dem Maschinenbau liegen die Studienfächer an der Universität Hannover im Durchschnitt der deutschen Universitäten. Der Studiengang Elektrotechnik Diplom liegt mit einem Anteil von 11 Prozent weiblicher Studierender immerhin noch zwei Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (Daten für das Wintersemester 2004/05; Quelle: Destatis, Fachserie 11, R 4.1, Wintersemester 2004/05).

Studienanfänger

Die Folgen des HOK für die Entwicklung der Studierendenzahlen werden am deutlichsten an der Zahl der Studienanfänger sichtbar: Hier musste die Hochschule zum Studienjahr 2005 einen Verlust von 17,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr hinnehmen. Im Studienjahr 2006 schrieben sich mit 4.654



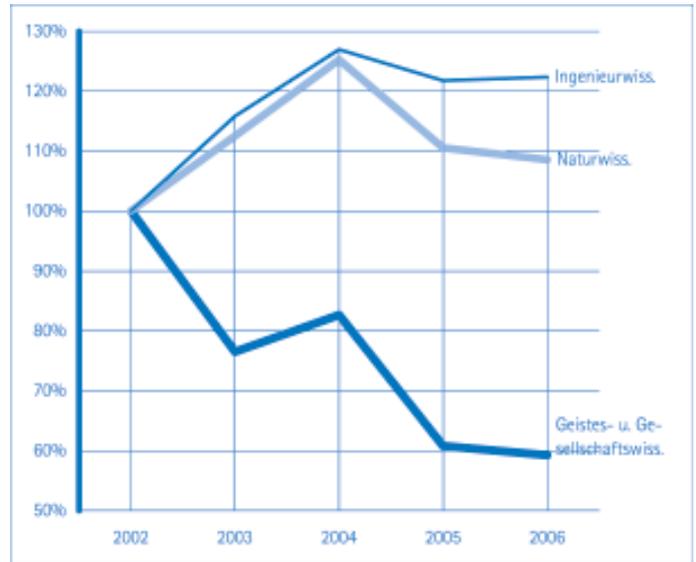
Anm.: Studentinnen insgesamt (inkl. Beurlaubte) im jeweiligen Diplomstudiengang (so nicht anders angegeben); Quelle: Eigene Erhebung.

Entwicklung des Anteils der Studentinnen in ausgewählten Studiengängen der Ingenieur- und Naturwissenschaften

Studierenden nochmals rund vier Prozent weniger Studierende in das erste Fachsemester ein. Trotz dieses Rückganges lässt der Blick auf die Erst- und Neuimmatrikulierten optimistisch in die Zukunft blicken: Bereits im Jahresbericht 2002/2003 der Universität Hannover wurde auf die positive Entwicklung der Zahl der Studierenden, welche erstmals an der Universität Hannover ein Studium beginnen, hingewiesen. So hat sich deren Anteil an den Studierenden im ersten Fachsemester (ohne Beurlaubte) in den vergangenen zwei Jahren um rund drei Prozentpunkte verbessert.

Neben den Auswirkungen des HOK, welche sich insbesondere in der Zahl der Erst- und Neuimmatrikulierten bemerkbar macht, hat auch die Einführung von Langzeitstudiengebühren zum Wintersemester 2003/04 zu einer Reduzierung der Studierenden im ersten Fachsemester geführt. Dieser Effekt ist besonders stark bei den Rückmeldern in das erste Fachsemester sichtbar und wirkt auch noch in die Semester nach der Einführung der Gebühren hinein.

Entsprechend den Kürzungen des HOK entwickelten sich die Anfängerzahlen (Erst- und Neuimmatrikulierte) innerhalb der Fächergruppen sehr unterschiedlich: Während die Zahlen der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften auf rund 60 Prozent des Niveaus vom Jahre 2002 abgesunken sind, entwickelten sich die Ingenieur- und Naturwissenschaften insgesamt deutlich positiv. Der Rückgang der Zahlen für die Na-



Anm.: Studienjahr 2002 = 100 Prozent; ohne Beurlaubte und Rückmelder, ohne Studierende, die keine Abschlussprüfung anstreben, ohne Studierende der Arbeitswiss., ohne Studierende am Fachsprachenzentrum, ohne Studierende der Medienwiss.; Quelle: Eigene Erhebung

Entwicklung der Studienanfänger (Erst- und Neuimmatrikulierte) nach Fächergruppen

turwissenschaften innerhalb der letzten zwei Jahre lässt sich zum einen auf die Reduzierung der Kapazität und die Einführung einer Zulassungsbeschränkung bei den Geowissenschaften zurückführen. Zum anderen wurden bedingt durch die Stellenreduzierungen des HOK die Kapazitäten auch im Studiengang Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung Diplom gekürzt. In den Ingenieurwissenschaften schrieben sich

Studienjahr	2002	2003	2004	2005	2006
1. FS insg.	6334	5755	5905	4866	4654
E+N	4709	4323	4725	3915	3853
E+N Anteil	74,3%	75,1%	80,0%	80,6%	82,8%

Anm.: 1. FS insg. = alle Studierenden im 1. Fachsemester; E+N = Erst- und Neuimmatrikulierte (ohne Beurlaubte und Rückmelder, ohne Studierende, die keine Abschlussprüfung anstreben, ohne Studierende der Arbeitswiss., ohne Studierende am Fachsprachenzentrum, ohne Studierende der Medienwiss.); Gegenüber den im Jahresbericht 2002/2003 veröffentlichten Zahlen konnte das Studienjahr 2004 um die Daten des Sommersemesters 2004 ergänzt werden.

Anteil der Studienanfänger (Erst- und Neuimmatrikulierte) im 1. Fachsemester nach Studienjahren

in den vergangenen zwei Studienjahren 20 Prozent mehr Erst- und Neuimmatriulierte an der Universität Hannover ein als noch im Jahr 2002.

Wie bereits für die Entwicklung der Zahl der Studentinnen insgesamt diskutiert worden ist, hatte die Verlagerung der Ausbildung für die Lehramter an Grund-, Haupt- und Realschulen erhebliche Auswirkungen auf den Frauenanteil innerhalb der Studierendenschaft. Entsprechendes gilt noch verstärkt für den Anteil der Studienanfängerinnen (Erst- und Neuimmatriulierte).

Absolventen

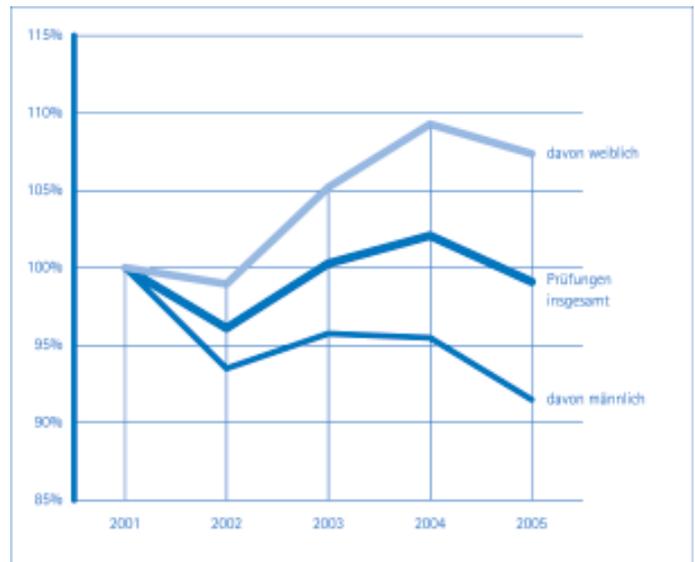
Nach dem kontinuierlichen Rückgang der Absolventenzahlen seit dem Höchststand im Studienjahr 1998 konnte im Studienjahr 2003 erstmals wieder ein leichter Anstieg beobachtet werden, der sich auch im Folgejahr fortsetzte. Über einen Zeitraum von fünf Jahren betrachtet, pendelte sich die Zahl der Absolventinnen und Absolventen an der Universität Hannover bei rund 2.220 ein. Deutlich überdurchschnittlich entwickelte sich dagegen die Zahl der Absolventinnen, die im Studienjahr 2005 bei rund 52 Prozent lag.

Grundsätzlich betrachtet sind die Absolventenzahlen in den letzten Jahren deutlich geringeren Schwankungen unterworfen als die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger. Es kann daher nicht primäres Ziel der Universität Hannover sein, die Studienanfängerzahlen zu steigern. Vielmehr muss die Hochschule bestrebt sein, die Qualität der Lehre kontinuierlich zu verbessern, um so die Dropout-Quote kontinuierlich zu senken. Die Einführung von allgemeinen Studienbeiträgen zum Wintersemester 2006/07 – zusätzlich zu den bereits bestehenden Langzeitstudiengebühren – bietet der Hochschule

Studienjahr	2002	2003	2004	2005	2006
1. FS (E+N) insg.	4.709	4.323	4.725	3.915	3.853
weibl. Stud.	2.496	2.215	2.334	1.809	1.734
weibl. Anteil	53,0%	51,2%	49,2%	46,2%	45,0%

Anm.: Erst- und Neuimmatriulierte im 1. Fachsemester (ohne Beurlaubte; ohne Studierende, die keine Abschlussprüfung anstreben; ohne Studierende der Arbeitswiss.; ohne Studierende am Fachsprachenzentrum; ohne Studierende der Medienwiss.); gegenüber den im Jahresbericht 2002/2003 veröffentlichten Zahlen konnte das Studienjahr 2004 um die Daten des Sommersemesters 2004 ergänzt werden. Quelle: Eigene Erhebung

Anteil der Studienanfängerinnen (Erst- u. Neuimmatriulierte)



Anm.: Studienjahr 1999 = 100%; Quelle: Eigene Erhebung

Entwicklung der Absolventenzahlen an der Universität Hannover

durch die Bereitstellung zusätzlicher Mittel die Gelegenheit, dieses Ziel mittelfristig zu realisieren.

Das Heranziehen von Studienabbrecherquoten als Steuerungsinstrument in der Lehre wird künftig stärkeres Gewicht erlangen. Darüber hinaus muss die Analyse der Gründe, die zu einem Abbruch des ursprünglich gewählten Studienziels geführt haben, zusätzliche Hinweise zur Verbesserung der Lehrsituation erbringen. Andererseits ergibt die Betrachtung der Studienabbrecherquoten deutliche Hinweise darauf, dass bereits im Vorfeld des Studiums die Beratung der Studieninteressierten verbessert und der Einstieg in das Studium durch ergänzende Angebote erleichtert werden muss. So ist Kennzeichen vieler mathematisch geprägter Studiengänge, dass bereits in den ersten zwei Semestern überdurchschnitt-

Studienjahr	2001	2002	2003	2004	2005
Absolv. insg.	2.209	2.123	2.215	2.258	2.192
weibl. Absolv.	1.057	1.046	1.112	1.158	1.137
Anteil Weibl.	47,8%	49,3%	50,2%	51,3%	51,9%

Quelle: Eigene Erhebung

Absolventen insgesamt und davon Anteil der Absolventinnen nach Studienjahren an der Universität Hannover

lich viele Studierende das Studium vorzeitig abbrechen (teilweise bis zu 70 Prozent). Zusätzlich zu Mathematik-Vorkursen bietet die Universität Hannover daher seit dem Wintersemester 2002/03 mit dem Programm uni:fit Intensivkurse für Studienanfänger mathematisch orientierte Studiengänge an. Erste Erfolge dieser Bemühungen sind bereits sichtbar: Im Studiengang Mathematik Diplom konnte die Abbrecherquote innerhalb der ersten drei Studiensemester von zum Teil über 60 Prozent vor Einführung des Programms auf zuletzt 34 Prozent gedrückt werden (Studienbeginn 2004/05).

Ein weiterer Aspekt wird die Schärfung der Auswahlverfahren sein, die zur Zulassung eines Studiums an der Universität Hannover berechtigen. So wurde beispielsweise bereits zum Wintersemester 2002/03 ein Sprachnachweis für das Studienfach Anglistik/Amerikanistik eingeführt. Es ist zu vermuten, dass der in jüngerer Zeit zu verzeichnende Rückgang der Abbrecherquote – insbesondere derjenige im beziehungsweise nach dem ersten Semester – in den Studiengängen Anglistik/Amerikanistik Magister und Englisch für das Lehramt an Gymnasien unter anderem auf die Einführung dieses Testes zurückzuführen ist.

Auch die Umstellung auf die Bachelor-Master-Struktur wird die Studienabbrecherquoten nachhaltig beeinflussen. In vielen Studiengängen sind erstmals studienbegleitende Prüfungen eingeführt worden, die den Studierenden wie auch den Lehrenden eine Kontrolle des individuellen und übergreifenden Lehrerfolgs ermöglichen.

Inwieweit die Einführung von allgemeinen Studienbeiträgen selbst das Studienverhalten beeinflussen wird, muss sich erst herausstellen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich die Zahl derjenigen weiter reduzieren wird, die sich lediglich zur Erlangung des Studierendenstatus an der Universität Hannover einschreiben oder auch nur zur Überbrückung von Wartezeiten zulassungsfreie Studiengänge besuchen. Ähnliche Effekte konnten bereits nach Einführung der Langzeitstudiengebühren festgestellt werden (vergleiche die Entwicklung der Erst- und Neumatrikuliertenzahlen im ersten Fachsemester).

BAULICHE ENTWICKLUNG

Ziel der baulichen Entwicklung ist weiterhin die Aufgabe von ungünstig gelegenen Teilstandorten und Randlagen sowie die Arrondierung der Hauptstandorte. Eine angemessene Flächenversorgung der Hochschuleinrichtungen steht ebenso im Vordergrund der Bemühungen. Dabei wird dem qualitativen Aspekt des Raumangebots gegenüber dem quantitativen Aspekt eine höhere Bedeutung beigemessen. Darüber hinaus werden Maßnahmen ergriffen, um den Energieverbrauch zu senken. Die Entrichtung von Nutzungsentgelten im Rahmen der monetären Bewertung seitens der betroffenen Einrichtungen ist auch weiterhin ein geeigneter Anreiz zum wirtschaftlichen Umgang mit der Ressource Fläche.

Der auf mehrere Standortbereiche verteilte Flächenbestand der Hochschule beträgt zurzeit 332.200 Quadratmeter Hauptnutzfläche (Stand: Juni 2006). Angeordnet an der „Hochschulentwicklungsachse“ in ihrer Lage von Süd nach Nord sind dies: Bismarckstraße, Königsworther Platz, Welfengarten, Schneiderberg, Herrenhausen/Berggarten, Marienwerder/Garbsen. Weitere Standortbereiche befanden beziehungsweise befinden sich in Ruthe/Sarstedt, der Wunstorfer Straße und in Rethen.

Abgeschlossene Baumaßnahmen 2004/05

Termingerecht wurde Anfang 2004 das Produktionstechnische Zentrum Hannover (PZH) in Garbsen fertig gestellt. Der Gebäudekomplex besteht aus einem Industrieteil mit ca. 8.200 Quadratmetern Hauptnutzfläche und einem Hochschulteil für sechs Maschinenbauinstitute mit ca. 9.000 Quadratmetern Hauptnutzfläche. Die Kosten für diesen ersten Bauabschnitt der Fakultät Maschinenbau in Garbsen, der für die Universität Hannover wegen der Zusammenarbeit von Hochschulen und Industrie unter „einem Dach“ von herausragender Bedeutung ist, kostete rund 45 Millionen Euro.

Mit Bezug des PZH konnten mehrere angemietete Liegenschaften mit einer Gesamtfläche von rund 4.400 Quadratmetern Hauptnutzfläche abgemietet und landeseigene Flächen für Lehre und Forschung im Rahmen des „Nordstadtkonzeptes“ umgenutzt werden.

In unmittelbarer Nähe, östlich des Hauptgebäudes der Universität, in dem ehemaligen Gebäude der Umformtechniker, konnte nach einer Grundsanierung des Hauses das Personaldezernat (Dezernat 2) der Verwaltung im September 2004



Haupteingang des Produktionstechnischen Zentrums Hannover



Das Produktionstechnische Zentrum Hannover in Garbsen (links oben im Bild das Unterwassertechnikum der Universität Hannover)



Eingang zum Gebäude des Personaldezernates

adäquate Räume beziehen. Die Anmietung am Engelbosteler Damm konnte aufgegeben werden.

In der „Villa Simon“, Brühlstraße 27, vis-à-vis des Conti-Komplexes, können nun das EU-Hochschulbüro und die Forschungs- und Technologiekontaktstelle *uni^{transfer}* unter einem Dach arbeiten. Das vom ehemaligen Fachbereich Architektur frei gemachte Gebäude wurde einer Grundinstandsetzung unterzogen. Fertigstellung der repräsentativen Räumlichkeiten war im Oktober 2004.

Ebenfalls im Rahmen des „Nordstadtkonzeptes“ war es der Universität Hannover im Januar 2005 gelungen, die Zentrale Einrichtung für Weiterbildung (ZEW) und die Zentrale Einrichtung Weiterbildungsstudium Arbeitswissenschaften (WA) aus der Anmietung Lange Laube mit bedarfsgerechten Räumlichkeiten im zentralen Bereich der Hochschule zu versorgen: In einem Hofgebäude, dem so genannten Nirwana, des Gebäudekomplexes an der Schloßwender Straße – dem ehemaligen Standort des ehemaligen Fachbereichs Architektur – konnten großzügige Seminarräume die Attraktivität dieses Weiterbildungszentrums deutlich verbessern.

In der Callinstraße 36 und 38 wurden rund 3.800 Quadratmeter Hauptnutzfläche zur gemeinsamen Nutzung mit der Max-Planck-Gesellschaft umgebaut und im März 2005 an die Forscher übergeben. Den Wissenschaftlern des Albert-Einstein-Instituts der Max-Planck-Gesellschaft und der Universität Hannover stehen hier zur experimentellen Erforschung der Gravitationswellen hervorragende Labor- und Büroflächen zur Verfügung. Die Maßnahme wurde vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur aus Mitteln des Niedersächsischen Vorabs der Volkswagen-Stiftung mit rund 13,5 Millionen Euro finanziert.

Sowohl aus Mitteln des Studentenwerks als auch der



Mit Anfassen für den Umzug: Prof. PETER VON MITSCHKE-COLLANDE und NADINE PIECK (Zentrale Einrichtung Weiterbildungsstudium Arbeitswissenschaften)

Universität Hannover konnte das 14. Obergeschoß des Conti-Hochhauses einer kompletten Sanierung mit Umbau unterzogen werden. Die neuen Küchen- und Gasträume wurden im Mai 2005 in Betrieb genommen. Mit Blick über die Stadt Hannover können nun die Studierenden und Mitarbeiter des Standorts das stark erweiterte Verpflegungsangebot in einer verbesserten Atmosphäre genießen.

Ein weiteres Projekt, das die gute Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Studentenwerk zeigt, ist die Grundinstandsetzung und Umbaumaßnahme des so genannten Kasernengebäudes in der Callinstraße 30A. In dem ehemaligen Gebäude der Mikrotechnologie konnten im Juni 2005 die BaföG-Abteilung aus der Alemannstraße und das TechLab, ein Experimentierlabor, das Gymnasiasten an technische Studiengänge heranführen soll, helle und freundliche Räume beziehen. Für die Studierenden bedeutet die Verlagerung dieser Abteilung des Studentenwerks in die Nordstadt, dass ein wichtiges Serviceangebot nun im Zentralbereich der Hochschule unweit der Hauptmensa zu finden ist.

Weitere Baumaßnahmen, die in dem Berichtszeitraum abgeschlossen werden konnten und nur kurze Erwähnung finden sollen, sind unter anderem:

- Brandschutzmaßnahmen im Hochhaus in der Appelstraße 9a, Fertigstellung im September 2004
- Brandschutzmaßnahmen im Physikgebäude in der Appelstraße 2, Fertigstellung im März 2005
- Brandschutzmaßnahmen in der Nienburger Straße 1 bis 4, Fertigstellung im November 2005



Gebäude des Max-Planck-Institus für Graviationsphysik

- Sanierung mehrerer Hörsäle und Seminarräume sowie die Verbesserung der technischen Ausstattung und die Einrichtung von CIP-Pools, zum Beispiel auf der Fläche der bisherigen Fachbibliothek Gartenbau in der Herrenhäuser Straße 2 im Oktober 2005

Laufende Baumaßnahmen 2004/05

Eine der Baumaßnahmen des Berichtszeitraums, bei der nach nur sechs Monaten Bauzeit die Fertigstellung im März 2006 erfolgen konnte, ist die Komplettsanierung und der Umbau des ehemaligen Studentenwohnheims hinter dem Theodor-Lessing-Haus, in unmittelbarer Nähe zum Hauptgebäude. Die Personalräte der Hochschule sowie das Rechtsdezernat der Universitätsverwaltung finden in dem Gebäude aus den 50er Jahren hervorragende Arbeitsbedingungen vor.

Im Hauptgebäude am Welfengarten wurden 2004/05 diverse bauliche Maßnahmen im Sinne einer Qualitätsverbesserung und einer deutlichen Steigerung der Attraktivität für die Nutzer begonnen. Insbesondere gehören hierzu die Einrichtung eines ServiceCenters im Bereich der ehemaligen Sprengelstube im Hauptgeschoss (Lichthofebene), die Unterbringung einer Doku-Lounge, das heißt einem Kopierzentrum mit erweitertem Serviceangebot, im Sockelgeschoß sowie die Aufwertung dieser Ebene durch Schaffung weiterer studentischer Arbeitsplätze.

Schließlich sei in diesem Zusammenhang eine ebenfalls umfangreiche Sanierungs- und Umbaumaßnahme in dem Gebäude Callinstraße 30 genannt. Für die Naturwissenschaftliche Fakultät, hier die Geologie, konnte mit der Herrichtung der Büros und der Labore im November 2005 begonnen werden.



Eröffnung der Mensa im 14. Stock des Conti-Hochhauses

Eine Fertigstellung der Gesamtmaßnahme ist für August 2006 geplant.

Geplante Baumaßnahmen

Auf Grund der Haushaltslage des Landes und des Bundes musste der Baubeginn einer Vielzahl von lange vorbereiteten, wichtigen Maßnahmen zum Teil um mehrere Jahre verschoben werden.

Im Januar 2006 konnte nach nunmehr zweieinhalb Jahren Leerstand mit der Sanierung und dem Umbau des ehemaligen Architekturgebäudes in der Schloßwender Straße begonnen werden. Dieses Vorhaben ist von ganz besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Universität. Hier werden in der zweiten Jahreshälfte 2007 die Einrichtungen der Erziehungswissenschaften aus der Wunstorfer Straße 14 und der Bismarckstraße 2 einziehen.

Damit verbunden ist die Verlagerung der Teilbibliotheken an den Standort Königsworther Platz 1B durch Herrichtung der Magazingeschosse und der Aufstockung des vorhandenen Bibliotheksgebäudes. Während die Magazingeschosse bereits im Jahr 2005 fertig gestellt werden konnten, wird ein Baubeginn der Aufstockung aber nicht vor 2007 möglich sein. Für diese Baumaßnahme müssen rund 3,7 Millionen Euro aufgebracht werden, von denen die Universität den Landesanteil übernehmen wird.

Zur Sicherung der Verpflegung der Studierenden und Bediensteten an diesem Standort besteht die Absicht, das Bistro im ehemaligen Garagengebäude des Conti-Komplexes umzubauen. Studentenwerk und Universität finanzieren dieses Projekt gemeinsam. Der Baubeginn ist noch für 2006 geplant.

In diesem Zusammenhang steht auch die Abgabe der Lie-

genschaften Wunstorfer Straße 14 zum 31. Dezember 2007 und der Bismarckstraße 2 zum 31. Dezember 2010 an den Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen (LFN).

Für folgende innovative Projekte, die die Wettbewerbsfähigkeit der Universität stärken und deren Arrondierung vorantreiben sollen, ist ein Baubeginn noch im Jahr 2006 beziehungsweise Anfang 2007 vorgesehen:

- Neubau eines Laboratoriums für Nano- und Quanten-Engineering (LNQE) am Schneiderberg 38/39, dem ehemaligen Grundstück der Firma Dreske & Krüger. Das Bauvorhaben ist mit rund 10,8 Millionen Euro veranschlagt. Die Universität Hannover wird hiervon den Landesanteil übernehmen.
- Umnutzung eines Teils des Chemie-Gebäudes in der Callinstraße 3-9 für Teile des Instituts für Mineralogie.
- Um- und Neubau am Standort Herrenhausen für das Institut für Biologische Produktionssysteme, ehemals Gemüse- und Obstbau. Die bereits erfolgte Abgabe der Liegenschaft in Sarstedt, das Haus Steinberg mit den Nebengebäuden zum 31. Dezember 2005 an den LFN, steht in unmittelbarem Zusammenhang mit diesem Bauprojekt. Die reinen Baukosten belaufen sich auf 2,31 Millionen Euro. Hinzu kommen Ersteinrichtungskosten in Höhe von 160.000 Euro. Auch bei dieser Baumaßnahme übernimmt die Universität den Landesanteil.
- Herrichtung der ehemaligen Maschinenbauhalle im Hofbereich an der Schloßwender Straße 5 für den Hochleistungsrechner Nord (HLRN II). Die Baukosten, ohne die Beschaffung des Rechners, belaufen sich auf rund 4,1 Millionen Euro.
- Teilsanierung und Umbau des WMR-Gebäudes (Werkstoffkunde, Mechanik, Regelungstechnik) in der Appelstraße 11: Im Rahmen des bereits erwähnten „Nordstadtkonzeptes“ werden die vom Institut für Werkstoffkunde der Fakultät für Maschinenbau durch den Umzug in das PZH frei gemachten Räume für die Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie hergerichtet.

GLEICHSTELLUNG

Mit ihrer erfolgreichen Gleichstellungspolitik gelingt es der Universität Hannover, die erreichten Genderkompetenzen in die Organisation, in die Personalentwicklung sowie in Lehre und Forschung zu integrieren. Die aufeinander abgestimmten Aktivitäten führen zu wirkungsvollen Synergieeffekten, beispielsweise bei der Motivation von Schülerinnen für die naturwissenschaftlichen und technischen Fächer durch Studentinnen. Auch der Schwerpunkt Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erlebt neue Impulse durch die gleichstellungsrelevante Personalentwicklung wie zum Beispiel durch Nachwuchsprogramme und Führungskräfte trainings im wissenschaftlichen Bereich. Die gleichstellungspolitische Arbeit der Universität Hannover orientiert sich vornehmlich an drei Schwerpunkten:

- Die Erhöhung des Frauenanteils in Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind,
- die Verbesserung der Arbeits- und Studiensituation hinsichtlich gleichberechtigter Arbeits- und Studienbedingungen sowie
- die Integration von Frauen- und Geschlechterforschung in die Hochschulpolitik.

Die Ziele der daraufhin entwickelten aufeinander aufbauenden Maßnahmen sind: Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses, Unterstützung des weiblichen wissenschaftsstützenden Personals, Schaffung eines Angebotes an Kinderbetreuungsmöglichkeiten für Beschäftigte und Studierende, Motivation von Schülerinnen für naturwissenschaftliche und technische Fächer, Unterstützung der Universitätsabsolventinnen beim Berufseinstieg, Organisation von Weiterbildungsmaßnahmen für Führungskräfte und Einbeziehung von Genderkompetenz in die Anträge zur Exzellenzinitiative.

Die Zahlen sprechen für sich

Die Bemühungen können mit entsprechenden Daten als erfolgreich belegt werden. Der Anteil der Frauen in der Gruppe der Professorinnen und Professoren an der Universität Hannover ist in den letzten zwei Jahren auf 16,9 Prozent im Dezember 2005 angestiegen. Die ehemaligen Fachbereiche mit

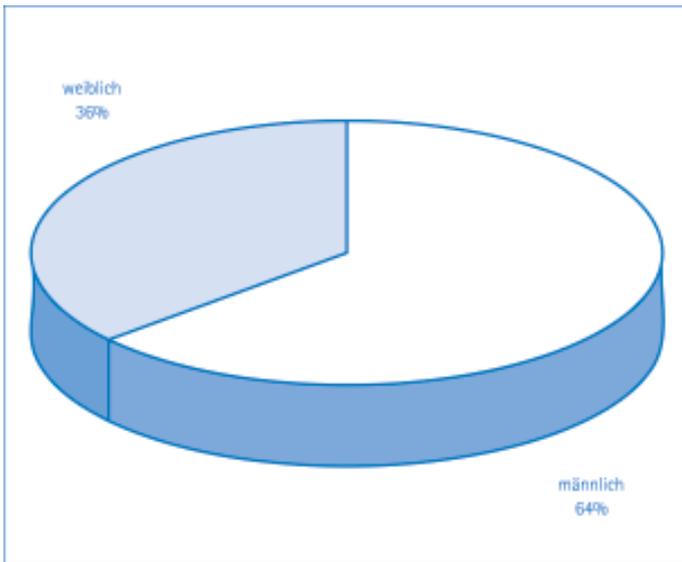
dem höchsten Professorinnenanteil sind Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung mit rund 42 Prozent, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften mit rund 37 Prozent und Literatur- und Sprachwissenschaften mit 33 Prozent. Der prozentuale Anteil der neu berufenen Professorinnen an der Gesamtzahl der Berufungen hat sich von 28 Prozent (2001/02) auf 33 Prozent (2003/04) erhöht.

Die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses hat einen besonderen Stellenwert für die Universität Hannover. Mit der Einrichtung der Juniorprofessuren im

ehemalige Fachbereiche	Professoren (VZÄ)	Professorinnen (VZÄ)	Summe	Anteil weibl. (in %)
Landschaftsarchitektur u. Umweltentw.	7	5	12	41,7%
Geschichte, Philosophie u. Sozialwiss.	12	7	19	36,8%
Literatur- und Sprachwissenschaften	14	7	21	33,3%
Zentrale u. sonst. Einrichtungen	3	1	4	25,0%
Architektur	14	4	18	22,2%
Erziehungswissenschaften	22	6	28	21,4%
Chemie	16	3	19	15,8%
Informatik	11	2	13	15,4%
Geowissenschaften und Geographie	12	2	14	14,8%
Biologie	6	1	7	14,3%
Gartenbau	13	2	15	13,3%
Elektrotechnik und Informationstechnik	15	2	17	11,8%
Mathematik	18	2	20	10,1%
Physik	18	2	20	10,0%
Rechtswissenschaften	20	2	22	9,3%
Bauingenieur- und Vermessungswesen	20	2	22	9,1%
Wirtschaftswissenschaften	17	1	18	5,6%
Maschinenbau	14		14	0,0%
Summe	237	51	288	17,7%

Anm.: Vollzeitäquivalente im Dezember 2005; inkl. Juniorprofessoren/-innen; sortiert wurde nach dem Anteil der Professorinnen; Quelle: eigene Erhebung

Anteil der Professorinnen nach ehemaligen Fachbereichen



Anm.: Vollzeitäquivalente; incl. Drittmittelpersonal, Stand: Dezember 2005;
Quelle: Eigene Erhebung

Anteil der Frauen am Personal insgesamt

Jahre 2002 wurde beschlossen, 40 Prozent der Stellen mit Wissenschaftlerinnen zu besetzen. Diesem Ziel nähert sich die Universität Hannover kontinuierlich an. Von den 26 besetzten Juniorprofessuren waren Ende 2005 neun (35 Prozent) mit Wissenschaftlerinnen besetzt.

Auch die Zahl der Habilitandinnen an der Universität Hannover entwickelte sich positiv. In den Jahren 2004 und 2005 wurden insgesamt 54 Habilitationen abgeschlossen, davon 20 von Frauen. Der Anteil der Frauen an den Habilitationen hat sich gegenüber der Jahre 2002/03 von 31 Prozent auf 37 Prozent im Berichtszeitraum 2004/05 erhöht. Der Anteil der Frauen an den Promotionen hat sich von 26 Prozent im Studienjahr 2002 auf nunmehr 29 Prozent im Studienjahr 2005 gesteigert.

Der Anteil der Studentinnen betrug im Wintersemester 2005/06 47,3 Prozent und ist somit gegenüber dem Höchststand im WS 2003/04 (48,6 Prozent) leicht rückläufig. Dieser Effekt ist auf die veränderte Studienganglandschaft an der Universität Hannover zurückzuführen: Zum Wintersemester 2004/05 wurden die Studiengänge für die Lehrämter an Grund-, Haupt- und Realschulen an die Stiftung Universität Hildesheim verlagert. Diese Studiengänge waren traditionell sehr stark von Frauen nachgefragt.

Die Verteilung der Studentinnen und Studenten auf die verschiedenen ehemaligen Fachbereiche ist nach wie vor un-

gleichgewichtig. Die höchsten Anteile an weiblichen Studierenden weisen die ehemaligen Fachbereiche Erziehungswissenschaften (77 Prozent), Literatur- und Sprachwissenschaften (72 Prozent) sowie Biologie (65 Prozent) auf. Der niedrigste Frauenanteil an Studierenden ist unter den ehemaligen Fachbereichen Maschinenbau (13 Prozent), Informatik (13 Prozent) sowie Elektrotechnik und Informationstechnik (12 Prozent) zu finden (alle Angaben mit Stand Wintersemester 2005/06).

Gleichstellungspolitische Projekte und Maßnahmen an der Universität Hannover

Die programm- und projektorientierte Gleichstellungs- und Organisationspolitik bestimmt die Strategie zur Umsetzung der gleichstellungspolitischen Ziele. Hierbei handelt es sich um die Organisation und Durchführung der hochschulinternen Fördermaßnahmen und um regelmäßige Teilnahme an externen Sonderprogrammen. Dabei zeichnet sich die Universität Hannover durch erfolgreiche und dauerhafte Kooperationen mit vielen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft aus. Hinsichtlich der Herstellung von Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern hat die Universität Hannover, auch in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, folgende innovative Projekte und Maßnahmen ausgearbeitet. In der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung sind an der Universität Hannover mehrere spezifische Programme verankert:

- Internes Habilitationsprogramm
- Postdoc-Programm zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses
- Dorothea-Erxleben-Programm (Ministerium für Wissenschaft und Kultur)
- Promotionsabschlussförderung
- Mentoring für Frauen in Wissenschaft und Wirtschaft

Zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses hat die Universität Hannover im Rahmen des Frauenförderplans 2005 ein neues Postdoc-Programm eingerichtet. Ziel des Programms ist es, den Anteil von Wissenschaftlerinnen zu erhöhen. Die Förderung soll dazu beitragen, jungen und begabten Nachwuchswissenschaftlerinnen direkt nach der Promotion Kontakte zur Forschung in einer Forschungsgruppe oder einem anderen Forschungskontext zu ermöglichen.

Das 2002 eingerichtete Universitätsprogramm zur Förderung von Promotionsabschlüssen unterstützt Doktorandinnen aber auch Doktoranden, die aufgrund zeitaufwändiger familiärer Verpflichtungen in der Vertragslaufzeit ihre Promotion nicht abschließen konnten. Insgesamt wurden seit dem Jahre



Projektteam DAWN (von links): THOMAS KRÖCKERTSKOTHEN, ASTRID TESSMER, ANNE KATHRIN ITTMANN (alle RRZN), HELGA GOTZMANN (Gleichstellungsbeauftragte der Universität Hannover), ELKE BUCHHOLZ (Gleichstellungsbüro), Prof. GABRIELE VON VOIGT, KARSTEN REUMANN (beide RRZN)



Die Gleichstellungsbeauftragte der Universität, HELGA GOTZMANN (links), und Vizepräsidentin Prof. LISELOTTE GLAGE (rechts) nehmen den Preis der Initiative D21 von THOMAS GANSWINDT, Vorsitzender der Initiative D21, entgegen

2002 27 Frauen und zwei Männer im Rahmen dieses Programms unterstützt.

Anfang 2005 nahm das Web-Portal DAWN (Datenbank Wissenschaftlerinnen Niedersachsen) den internen Betrieb auf. Im Oktober 2005 konnte die Testphase des Projektes erfolgreich abgeschlossen werden. Seither sind Daten zu mehr als 180 Wissenschaftlerinnen im Portal DAWN weltweit online verfügbar (www.dawn.uni-hannover.de). Anliegen des Portals ist es, Nachwuchswissenschaftlerinnen, die in Programmen des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur gefördert wurden, eine zentrale Plattform zu geben, mit der sie sich präsentieren können und die den Nutzern als laufend aktualisiertes Nachschlagewerk dient.

Zur Verbesserung der familiären Situation von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern hat die Universität Hannover die Uninahe Kinder-Ferienbetreuung eingerichtet. Darüber hinaus gibt es ein vielfältiges Angebot an Kinderbetreuung für Kinder im Alter bis zu zehn Jahren.

Das Pilotprojekt Vertretungen in Hochschulsekretariaten ist im Bereich des wissenschaftsstützenden Hochschulpersonals verwurzelt. „Mentoring für Schülerinnen“ sowie die „Ada Lovelace's Urenkelinnen Initiative“ sind zwei erfolgreiche Programm-Beispiele für den Bereich Schule. Im Bereich Studium sind Gender Studies sowie das Programm „Mentoring in Wissenschaft und Wirtschaft“ zu finden. Gleichstellungspolitik stellt auch innerhalb der Organisationskultur der Universität Hannover einen festen Bestandteil dar. Auf allen Entscheidungsebenen werden gleichstellungspolitische Angelegenheiten berücksichtigt.

Vierter Bericht zum Frauenförderplan

Der im Dezember 2005 fertig gestellte vierte Bericht zum Frauenförderplan 2005 macht die immer im Vordergrund stehende Kontinuität der gleichstellungspolitischen Arbeit deutlich. Seit der Erstellung des Frauenförderplans im Jahr 1997 verfolgt die Universität Hannover das Ziel einer aktiven Unterstützung und erfolgreichen Weiterentwicklung der Gleichstellung von Frauen und Männern. Die aufeinander aufbauenden gleichstellungspolitischen Maßnahmen wurden bereits zweimal durch die Initi@tive D21 („Get the best – Frauen als Erfolgsfaktor für Hochschule“ sowie „Mehr Frauen in die Forschung“) gewürdigt. Im Jahr 2005 erhielt die Universität Hannover zum dritten Mal das Total E-Quality-Prädikat für die erfolgreichen Bemühungen hinsichtlich der an Chancengleichheit von Frauen und Männern ausgerichteten Personalpolitik. Der aktuelle Bericht zum Frauenförderplan 2005 stellt die aktiven und erfolgreich durchgeführten gleichstellungspolitischen Maßnahmen an der Universität Hannover dar. Er informiert über Projekte und Programme aus allen oben erwähnten Bereichen und beschreibt die bewährten sowie die neu entwickelten Maßnahmen zur Stärkung und Weiterentwicklung der gleichstellungspolitischen Bemühungen der Universität Hannover. Nähere Informationen sind auf der Website des Gleichstellungsbüros der Universität Hannover zu finden: www.uni-hannover.de/gleichstellungsbuero

KALENDERBLÄTTER

Januar 2004

9. Januar: Neujahrsempfang 2004

Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Hochschulen zu erhalten, sei nicht nur eine verbesserte Finanzierung, sondern auch eine tiefgreifende Reform des Hochschulsystems nötig, betonte der Präsident der Universität Hannover, Prof. LUDWIG SCHÄTZL in seiner Rede zum Neujahrsempfang vor rund 900 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Für 2004 wünschte der Präsident sich für die Universität drei Dinge: Von der Politik einen Vertrag, der die Hochschulen in der laufenden Legislaturperiode vor weiteren Haushaltskürzungen schützt. Außerdem den Mut, einen Einstieg in leistungs- und belastungsorientierte Ressourcensteuerung zu wagen und eine Perspektive aufzuzeigen, die es den Hochschulen ermöglicht, im Interesse der nationalen und internationalen Konkurrenzfähigkeit, die leistungsstarken Fächer zu fördern.

10. Januar: Drei Generationen feiern Abschluss am Fachbereich Bauingenieur- und Vermessungswesen

Am 10. Januar verabschiedete der Fachbereich Bauingenieur- und Vermessungswesen zum zehnten Mal seine Absolventinnen und Absolventen mit einer eigenen Feier. Über 300 Personen folgten der Einladung des Dekans, Prof. KARL-HEINZ ROSENWINKEL, darunter auch 20 goldene Absolventen aus dem Jahr 1953 und 35 silberne Absolventen aus dem Jahr 1978.

Februar 2004

9. Februar: Chemieolympiade an der Universität Hannover

Der Fachbereich Chemie veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Solvay Pharmaceuticals GmbH das Landeseminar der zweiten Runde der Chemieolympiade in Niedersachsen 2004. Die Veranstaltung richtete sich an Schülerinnen und Schüler der 12. und 13. Klasse. Auf dem Programm standen Informationen über das Chemiestudium, Vorträge und Versuche unter Anleitung von Wissenschaftlern der Universität Hannover



Neujahrsansprache von Präsident Prof. LUDWIG SCHÄTZL vor Gästen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft im Lichthof der Universität



Staunen bei der Chemieolympiade an der Universität Hannover

sowie ein Besuch des Unternehmens Solvay und die Verleihung der Solvay-Förderpreise.

6. – 7. Februar: Hannoversche Hochschulen präsentieren sich beim Aus- und Weiterbildungsmarkt

Mit vier weiteren hannoverschen Hochschulen präsentierte sich die Universität Hannover beim Aus- und Weiterbildungsmarkt 2004 im Hannover Congress Centrum in der Eilenriedehalle. Gemeinsam mit der Evangelischen Fachhochschule Hannover (EFH), der Fachhochschule Hannover (FHH), der Fachhochschule für die Wirtschaft (FHDW) und der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) bot sie am Stand „Hochschulen in Hannover“ Informationen für Schülerinnen und Schüler sowie potenzielle Studienanfängerinnen und -anfänger. Die Hochschulen präsentierten weit gefächerte Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten sowie ihre Weiterbildungsangebote.

März 2004

4. – 5. März: Erste Linux Automation Konferenz

An der Universität Hannover wurde die bundesweit erste „Linux Automation Konferenz“ präsentiert. Die Veranstaltung wurde ausgerichtet vom Institut für Systems Engineering, Fachgebiet Echtzeit-Systeme der Universität Hannover, und der Embedded-Sektion des LIVE Linux-Verbandes e.V. Die Veranstaltung richtete sich an Unternehmen und Studierende aus dem ingenieurwissenschaftlichen Umfeld. Themenschwerpunkte



Ministerpräsident CHRISTIAN WULF (rechts) besucht den niedersächsischen Gemeinschaftsstand auf der CeBIT 2004

waren Linux im Industrieinsatz, Embedded Linux sowie Linux und Echtzeit.

18. – 24. März: Universität Hannover präsentiert Forschung auf der CeBIT

Professional Learning, 3D-Stadtmodelle, die Verarbeitung von Geoinformationen und Recht in der Informationstechnologie waren die Themen, die vier Institute der Universität Hannover auf der CeBIT präsentierten. Das Forschungszentrum L3S, das Institut für Kartographie und Geoinformatik, das Institut für Photogrammetrie und Geoinformation und das Institut für Rechtsinformatik stellten ihre Forschungsprojekte auf dem niedersächsischen Gemeinschaftsstand vor.

28. März: Innovationspreis des VDMA für Institut der Universität Hannover

Das Institut für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen der Universität Hannover (IFW) gewann gemeinsam mit zwei mittelständischen Unternehmen aus Celle einen von drei renommierten Innovationspreisen des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer). Die Auszeichnung, welche die Ingenieure aus Wissenschaft und Industrie beim Deutschen Baumaschinentag erhielten, wurde ihnen für die Entwicklung eines neuartigen Seilsägesystems zuerkannt.

29. März: Universität Hannover setzt Kooperationen nach erfolgreichem BMBF-Projekt fort

Erstmals legten zwei Studierende der Universität Mannheim eine Prüfung per Video-Konferenz am Fachbereich Informatik der Universität Hannover ab. Dies ermöglichte eine Kooperation, die auf dem Projekt ULI (Universitärer Lehrverbund Informatik) basierte, das von 2001 bis 2003 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde. Ziel war es, deutschlandweit 15 Informatik-Institute von zehn Universitäten zu vernetzen. Im Wintersemester 2004/05 setzten das Institut für Informationssysteme der Universität Hannover und das Institut für Angewandte Informatik in Karlsruhe diese erfolgreiche Zusammenarbeit fort.

April 2004

6. April: Ehrenpromotion für Professor VAN GENUCHTEN

Prof. MARTINUS THEODORUS VAN GENUCHTEN vom USDA George E. Brown Jr. Salinity Laboratory (Riverside, USA) erhielt die Ehrendoktorwürde der Universität Hannover vom Fachbereich Geowissenschaften und Geographie. VAN GENUCHTENS Forschungsarbeiten widmen sich unter anderem dem Transport von ge-

lösten Chemikalien, wie Pestiziden und Düngemitteln, in Boden und Grundwasser. Mit den von ihm vorgeschlagenen mathematischen Modellen eröffnete er anderen Forschern neue Lösungswege für ihre Problemfelder. So ist die „van-Genuchten-Gleichung“ das weltweit am häufigsten genutzte Verfahren zur Beschreibung der Wasserleitfähigkeit von ungesättigten Böden und sonstigen porösen Medien.

14. April: Verleihung der Dr.-Jürgen-Ulderup-Preise des Fachbereichs Maschinenbau

Die Dr.-Jürgen-Ulderup-Stiftung verlieh zusammen mit dem Fachbereich Maschinenbau der Universität Hannover die Dr.-Jürgen-Ulderup-Preise für das Jahr 2003 in Höhe von insgesamt 30.500 Euro. Ausgezeichnet wurden drei Studierende, fünf Absolventen und vier Wissenschaftler.

23. April: Open up – Architekten eröffnen neues Gebäude

Mit einem Eröffnungssymposium begannen die Feierlichkeiten zum Umzug des Fachbereichs Architektur der Universität Hannover in die Herrenhäuserstraße 8.

Seit dem Wintersemester 2003/04 findet der Lehrbetrieb in den neuen Räumlichkeiten statt, die zuvor von der Fachhochschule Hannover genutzt worden waren. Dieses wurde nun mit einem Symposium, einem Festakt sowie begleitenden Vorträgen einen Monat lang gefeiert. Zeitgleich begann die Ausstellung „Giuseppe Terragni – Modelle einer rationalen Architektur“. Die Veranstaltungsreihe klang am 25. Mai 2004 mit einem Tag der offenen Tür aus.



Die Eingangshalle im neu bezogenen Gebäude des Fachbereichs Architektur mit einer Ausstellung zu Giuseppe Terragni



Wissen anschaulich gemacht – Tag der Forschung an der Universität

24. April: Universität Hannover bei Go for Hightech und Factory Automation auf der Hannover Messe

Ingenieure, Physiker und die Zentrale Studienberatung der Universität Hannover zeigten bei Go for Hightech wie Hochtechnologie an der Hochschule gelehrt und gelernt wird. Maschinenbauer präsentierten Elektronenstrahlschweißen bei „Automation Live“. Das Institut für Werkstoffkunde zeigte auf dem gemeinschaftlichen Messestand „Automation Live“ als einziger Hochschulpartner die erfolgreiche Übertragung von Forschungsergebnissen in die industrielle Praxis im Bereich des Karosseriebaus.

25. April: Tag der Forschung

Bereits zum achten Mal präsentierte die Universität Hannover den Tag der Forschung im Fest der Wissenschaften. Unter dem Motto „Kraftstoff – Klima – Klassenzimmer“ informierten mehr als 30 Institute die Öffentlichkeit über aktuelle Forschungsprojekte.

26. April: Ehrenpromotion für Dr. ROLF TIEDEMANN

Dr. ROLF TIEDEMANN, ehemaliger Direktor des Theodor W. Adorno Archivs in Frankfurt, erhielt die Ehrendoktorwürde der Universität Hannover von der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften. TIEDEMANN'S Forschungsarbeiten befassen sich mit der Edition bedeutender Werke der philosophischen und wissenschaftlichen Literatur.

26. April Einweihung des 3D-Hochleistungsvisualisierungssystems „Holobench“

Am 26. April weihte LUTZ STRATMANN, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur, die neue Holobench im Virtual-Reality-Labor des Regionalen Rechenzentrums für Niedersachsen (RRZN) ein. Das mit 1,5 Millionen Euro aus Landes- und Bundesmitteln geförderte Projekt ermöglicht zahl-



Minister LUTZ STRATMANN, Präsident PROF. LUDWIG SCHÄTZL und Prof. GABRIELE VON VOIGT, Leiterin des RRZN, bei der Einweihung der Holobench (von rechts)

reiche Anwendungen. Es erleichtert die räumliche Wahrnehmung von Bauobjekten oder Landschaften, dient aber auch zur Simulation von Strömungsverhalten im Windkanal oder zur Planung von Fertigungsprozessen, zum Beispiel in der Automobilindustrie.

Der Begriff „Holobench“ vereinigt die wesentlichen Elemente „Holographie“ und „Bench“ (aus dem Englischen für Bank). Die neue „Holobench“ steht somit für eine neue Möglichkeit der Betrachtung künstlicher Welten und interaktiver Manipulationen, so genannter „Immersive Virtual Reality“. Dabei bereitet ein Grafikcomputer Daten so auf, dass mit Hilfe von vier Projektoren auf zwei Projektionsebenen ein dreidimensionales Bild erzeugt wird. Dabei sind nicht nur Standbilder möglich, sondern auch ganze Animationen mit Bewegungsabläufen.

28. April: Erster Juniorprofessor aus Hannover auf eine Professur berufen

Der erste Juniorprofessor der Universität Hannover wurde vorzeitig auf eine ordentliche Professorenstelle berufen. LARS HEDRICH, früherer Juniorprofessor für „Entwurf analoger integrierter Schaltungen“ am Institut für Mikroelektronische Systeme, wechselte im April 2004 als Professor für Entwurfsmethodik an die Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Schon nach einem Jahr Amtszeit hatte Professor HEDRICH, der zu den ersten Juniorprofessoren an der Universität Hannover gehörte, den Ruf in die Mainmetropole erhalten.

28. – 30. April 2004: Internationale wissenschaftliche Konferenz an der Universität Hannover

Das Institut für Politische Wissenschaft und das Institut für Soziologie der Universität Hannover veranstalteten vom 28. bis zum 30. April eine internationale Konferenz über die Kommunistische Internationale. Internationale Experten präsentierten dort Ergebnisse eines mehrjährigen russisch-deutschen Forschungsprojekts über die Kommunistische Internationale, die das 20. Jahrhundert entscheidend mitprägte. Das Projekt wurde durch die VolkswagenStiftung als Teil ihres Schwerpunktes „Diktaturen im Europa des 20. Jahrhunderts“ gefördert. Durch die Öffnung des Komintern-Archivs in Moskau zu Beginn der 1990er Jahre war zum ersten Mal auch eine systematische Erfassung und wissenschaftliche Verarbeitung der biographischen Daten des Personals möglich geworden.

Mai 2004

20. Mai – 23. Mai: Bundesweites Symposium der Studierenden der Religionswissenschaft

Studierende der Religionswissenschaft aus Deutschland, Österreich und der Schweiz trafen sich erstmals an der Universität Hannover. Den Schwerpunkt bildeten fachwissenschaftliche Referate und Diskussionen. Daneben stand die allgemeine Hochschulpolitik auf dem Programm. Ausrichter war der Fachrat Religionswissenschaft der Universität Hannover in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Religionswissenschaft der Hochschule.

21. Mai: Wilhelm-Launhardt-Preis für junge Diplom-Ökonomen

Fünf frischgebackene Diplom-Ökonomen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Hannover wurden mit dem „Wilhelm-Launhardt-Preis“ geehrt. Der Förderverein der Fakultät spendete den Preis für besondere Leistungen innerhalb der Diplomprüfung.

27. Mai: Total-E-Quality-Award für die TIB/UB

Am 27. Mai erhielt die Technische Informationsbibliothek und Universitätsbibliothek Hannover (TIB/UB) als bundesweit erste Bibliothek den Total-E-Quality-Award. Der Preis würdigt den nachweislichen und langfristigen Einsatz der TIB/UB für Chancengleichheit von Frauen und Männern in ihrer Personalentwicklung. Basis dafür ist eine starke Institutionalisierung des Gender Mainstreaming, also die von vornherein und regelmäßig erfolgte Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern bei al-

len gesellschaftlichen Vorhaben. Die Gleichstellungsbeauftragte der Bibliothek ist an Entscheidungen in allen Gremien der Bibliothek beteiligt.

Juni 2004

2. Juni: Internationale Afrika-Tagung in Hannover eröffnet

Die Internationale Tagung von Afrikanisten in Deutschland wurde am 2. Juni an der Universität Hannover eröffnet. Rund 400 Teilnehmende hatten sich in Hannover zum wichtigsten interdisziplinären Forum der auf Afrika bezogenen Wissenschaften angemeldet. Im Zentrum der Tagung stand der Vergleich Afrikas mit Lateinamerika - eine Region, die schon allein aufgrund des Sklavenhandels in enger Beziehung zum schwarzen Kontinent steht.

5. Juni: Event zu Gunsten russischer Straßenkinder im Georgengarten

Am 5. Juni veranstalteten die WIR-AG in Kooperation mit dem Hochschulsport Hannover eine Benefizveranstaltung mit buntem Programm im Georgengarten an der Universität Hannover. Der Erlös des Events ging an russische Straßenkinder. Unter anderem traten vier Mannschaften, darunter die Toto-Lotto-Prominentenelf mit ehemaligen Spielern von Hannover 96, zu einem Fußballturnier an. Die Hochschule für Musik und Theater Hannover war mit musikalischen Beiträgen beteiligt. Bei einer Sponsorenralley konnten sich Besucherinnen und Besucher mit dem Fahrrad auf der Strecke „zum Maschsee und zurück“ oder laufend im Georgengarten aktiv beteiligen.

7. Juni: Preisverleihung des Schülerwettbewerbs Club Apollo 13 an der Universität Hannover

Die Gewinnerinnen und Gewinner des niedersachsenweiten Schülerwettbewerbs für die gymnasiale Oberstufe, Club Apollo 13, empfangen an der Universität Hannover ihre Auszeichnungen. Insgesamt wurden Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von etwa 3.000 Euro vergeben. Platz eins belegte die Gruppe „Ariane“ des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Berenbostel, Platz zwei ging an die „Schokololiker“ der Kooperativen Gesamtschule Ronnenberg und den dritten Platz eroberte die Gruppe „Columbia“ des Gymnasiums Wildeshausen.

8. Juni: Vorlesungen für Kinder mit dem Tigerenten-Club

Nach dem Riesenerfolg der ersten vier Kindervorlesungen im vergangenen Juni starteten die Universität Hannover und die

Evangelische Fachhochschule Hannover auch in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem „Tigerenten-Club“ des Südwestrundfunks (SWR) die Vorlesungsreihe „Wissen macht Spaß“ für Kinder zwischen sieben und elf Jahren.

Die erste Veranstaltung der Vorlesungsreihe fand im Audimax der Universität statt. Prof. JOACHIM WOLSCHKE-BULMAHN vom Institut für Grünplanung und Gartenarchitektur hielt einen Vortrag zum Thema „Kinder, Königinnen und Kleingärtner - Warum haben Menschen Gärten?“

15. Juni: Projekt KPE macht Studierende fit für den Arbeitsmarkt

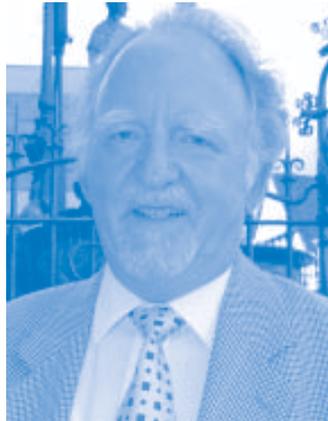
Mit einer Präsentation endete am 15. Juni das studentische Projekt „Kooperatives Produktengineering“ (KPE) der Universität Hannover. Studierendenteams der Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften entwickelten in einem Zeitraum von sechs Monaten innovative Konzepte für ein fiktives Zulieferunternehmen der Automobilindustrie. In dem jährlich durchgeführten Projekt entwickeln Studierende unter Beteiligung renommierter Industrieunternehmen innovative Konzepte für die wirtschaftliche Entwicklung, Fertigung und Distribution einer Automobilkomponente.

18. Juni: Architekturstudierende der Universität Hannover erhalten Auszeichnung für ihre Entwürfe

„Entwerfen Sie Wohneinheiten für das Olympische Dorf in Leipzig für die Olympiade 2012“ lautete die Aufgabenstellung des ersten bundesweiten Architekturwettbewerbs Xella. Er richtete sich an zukünftige Architekten und Planer und wurde in Kooperation verschiedener Hochschulen mit der Duisburger Baustofffirma Xella GmbH durchgeführt. Am 18. Juni erhielten die Preisträger der Regionalauscheidung Nord des zweistufigen Wettbewerbs, darunter auch sieben hannoversche Studierende, Auszeichnungen im Wert von rund 5.500 Euro. Der erste Preis ging an OLIVIER MAHUENDA und NICOLAI BECKMANN von der Universität Hannover. Den dritten Preis erhielten TESSA NEUJAHN und XA LY.

21. Juni: Ideenpreis der Körber-Stiftung

Mit einem Ideenpreis hat die Körber-Stiftung das Projekt „Die Transatlantische Universität: Kulturelle Vielfalt im schulischen Umfeld - eine weibliche Perspektive“ ausgezeichnet. Am 21. Juni 2004 wurden Dr. SABINE LIEBIG vom Zentrum für Didaktik der Natur- und Sozialwissenschaften der Universität Hannover sowie KERSTIN OTTO, selbstständige Koordinatorin aus Hamburg, für ihr Konzept einer deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit zwischen Lehramtsstudierenden gemeinsam mit 61 anderen Preisträgern des Ideenwettbewerbs „Usable“



Prof. HERBERT SCHNÄDELBACH

in Berlin geehrt. In diesem Jahr stand der Wettbewerb, zu dem mehr als 300 Vorschläge eingereicht wurden, unter dem Motto: „Zusammen leben: Integration und Vielfalt“.

28. – 30. Juni: Leibniz-Vorlesungen über den Wandel des Vernunftbegriffs

Prof. HERBERT SCHNÄDELBACH, Humboldt-Universität zu Berlin, sprach als diesjähriger Gast der Leibniz-Vorlesungen über den Wandel des Vernunftbegriffs. Prof. SCHNÄDELBACH, einer der bedeutendsten deutschen Kenner philosophischer Rationalitätstheorien, gab damit auch dem Laien einen verständlichen Überblick über seine Forschung der vergangenen Jahre.

Juli 2004

1. Juli: GÜNTER SCHOLZ wird hauptamtlicher Vizepräsident für Verwaltung und Finanzen

Seit dem 1. Juli ist GÜNTER SCHOLZ hauptamtlicher Vizepräsident für Verwaltung und Finanzen der Universität Hannover. Senat und Hochschulrat der Universität Hannover sowie das Ministerium für Wissenschaft und Kultur stimmten dem Vorschlag der Findungskommission zu und bestätigten den seit April 2002 mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vizepräsidenten für Verwaltung und Finanzen beauftragten SCHOLZ als hauptamtlichen Vizepräsidenten. In der kommenden Amtszeit von sechs Jahren will SCHOLZ dazu beitragen, das Profil der Hochschule zu schärfen.

1. Juli: Die nächste Generation des World Wide Web wird entwickelt

Das Forschungszentrum L3S in Hannover nahm die Arbeiten an zwei weiteren Großprojekten der Europäischen Union auf. Trotz großer Konkurrenz konnte das L3S, gemeinsam mit Part-



Eröffnung des PZH und Einweihung der Straße „An der Universität“ in Garbsen durch Prof. BEREND DENKENA, Präsident Prof. LUDWIG SCHÄTZL, Minister LUTZ STRATMANN, Architekt Prof. GÜNTER HENN, Bürgermeister WOLFGANG GALLER und HENNING AHLERS, Geschäftsführer der PZH GmbH

nern aus ganz Europa, zwei so genannte Networks of Excellence erfolgreich beantragen. In den Projekten „Knowledge Web“ und „Reverse“ sollen die Grundlagen und Anwendungen des Semantic Webs, der nächsten Generation des World Wide Webs, erforscht und erprobt werden. Die Projekte integrieren die Arbeit von insgesamt 50 Forschungseinrichtungen aus ganz Europa und werden von der EU mit einem Gesamtbudget von mehr als 12 Millionen Euro über die nächsten vier Jahre gefördert.

9. Juli: Minister LUTZ STRATMANN eröffnet Produktionstechnisches Zentrum

Rund vier Jahre nach der ersten Idee und ein Jahr nach dem Richtfest ist am 9. Juli das Produktionstechnische Zentrum (PZH) der Universität Hannover in Garbsen offiziell eröffnet worden. Das PZH in Garbsen vereint Wissenschaft und Industrie unter einem Dach, um gemeinsam Forschung zu betreiben. Die sechs produktionstechnischen Institute des Fachbereiches Maschinenbau haben auf 22.000 Quadratmetern ein neues Domizil, das nicht nur eine enge Zusammenarbeit der Institute, sondern auch durch die Ansiedlung von Unternehmen eine enge Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ermöglicht.

20. Juli: Philips Vordiplom-Preis für drei Studierende der Elektrotechnik

Drei Studenten wurden am 20. Juli für herausragende Leistungen bei der Vordiplom-Prüfung in Elektrotechnik mit dem Philips-Preis ausgezeichnet. Der Preis honoriert Studierende,

die ihr Grundstudium schnell und mit besonders guten Noten abgeschlossen haben.

30. Juli: Die Kunst der Wetterpräsentation

Der ZDF-Meteorologe DIETER WALCH zeigte dreizehn angehenden Wetterexperten an der Universität Hannover, wie Medienmeteorologe gemacht wird. Der Kursus Wetter und Medien war ein zusätzliches Lehrangebot vom Institut für Meteorologie und Klimatologie. Die Studierenden aus Hannover, Köln und Leipzig und lernten bei WALCH nicht nur die Formulierung von Wetternachrichten, sondern auch deren Aufarbeitung für die Zeitung und die Präsentation in Radio und Fernsehen.

September 2004

16. – 17. September: Tagung mit EDELGARD BULMAHN und OSKAR NEGTE über den Wandel der Hochschulkulturen

Der Wandel der Hochschulkulturen stand im Mittelpunkt der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGFW), die am 16. und 17. September an der Universität Hannover stattfand. Unter anderem stand ein Vortrag von Bundesforschungsministerin EDELGARD BULMAHN zum Thema „Perspektiven wissenschaftlicher Weiterbildung in Deutschland“ und einer Einführung von Prof. OSKAR NEGTE auf dem Tagungsprogramm.

24. September: EU-Förderung für neuen juristischen Studiengang in Hannover

Mit rund zwei Millionen Euro fördert die EU-Kommission einen neuen internationalen Studiengang am Fachbereich Rechtswissenschaften der Universität Hannover und drei weiteren Hochschulen in Portugal und Frankreich. Das Geld stammt aus dem Förderprogramm ERASMUS MUNDUS. Dieses EU-Programm soll die europäischen Universitäten auf dem internationalen Ausbildungsmarkt durch Exzellenz konkurrenzfähiger machen und hoch qualifizierten Studierenden und Wissenschaftlern aus dem nicht-europäischen Ausland einen Aufenthalt an den Hochschulen in der EU ermöglichen. Unter mehreren hundert Anträgen aus den europäischen Mitgliedsstaaten wurden nur wenige ausgewählt, unter ihnen der neue in Hannover koordinierte Studiengang.

22. September: Universität Hannover wird neu gegliedert

Das Präsidium hat die Neugliederung der Universität Hannover zu Beginn des Sommersemesters 2005 beschlossen. 17 Fachbereiche der Universität Hannover werden so zu neun



Erstsemesterbegrüßung durch Vizepräsident Prof. WOLFGANG ERTMER im Lichthof der Universität

Fakultäten zusammengeführt. Forschungs- und Lehrkooperationen der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen sollen dadurch erleichtert und Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen der Hochschule verbessert werden.

Oktober 2004

11. Oktober: Rund 4.100 Erstsemester an der Universität Hannover

Am 11. Oktober begrüßte der Vizepräsident für Forschung, Prof. WOLFGANG ERTMER, die Studienanfänger des Wintersemesters 2004/05 an der Universität Hannover. Dabei legte er den Studienanfängern besonders an Herz, ihr Studium international auszurichten und die Chancen zu nutzen, die ihnen die Hochschule dabei bietet. Insgesamt hatten sich bis Anfang Oktober rund 4.100 Studierende ins erste Fachsemester immatrikuliert. Insgesamt studierten an der Universität Hannover im Wintersemester 2004/05 rund 24.000 Studierende.

15. Oktober: Victor Rizkallah-Stiftung und Stiftung NiedersachsenMetall vergeben Preise und Stipendien

Wie funktioniert ein Fahrradtouren-Navigationssystem? Welche Konflikte gab es im frühneuzeitlichen Hannover? Wie werden betriebsbedingte Kündigungen akzeptiert? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigten sich neun Nachwuchswissenschaftler der Universität Hannover in ihren Diplom- und Doktorarbeiten. Die Rizkallah-Stiftung und die Stiftung NiedersachsenMetall vergaben für diese ausgezeichneten Arbeiten Förderpreise, zwei Reisestipendien und einen Sonderpreis.



Neues Transmissions-Elektronenmikroskop für das Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie



„Visionäre Gärten“ des Ernst Cramer: Eine Ausstellung im Foyer des Architekturgebäudes der Fakultät für Architektur und Landschaft

25. Oktober: Neue Elektronenmikroskope für die Chemie

Am Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie des Fachbereichs Chemie wurden zwei Elektronenmikroskope offiziell in Betrieb genommen. Die Investition in Höhe von 1,4 Millionen Euro ist eine der größten, die von den chemischen Instituten der Universität Hannover in den vergangenen Jahren getätigt wurde.

Anders als konventionelle Transmissions-Elektronenmikroskope erlaubt das neue JEM-2100F der Firma Jeol mit seinem bestechenden Auflösungsvermögen von 0,19 nm (1 Nanometer entspricht 0,000001 mm), welches im Bereich des Durchmessers von Atomen liegt, mit Hilfe eines speziellen Spektrometers Elektronen gemäß ihrer Energie zu separieren. Damit wird es möglich, die realen Strukturen und lokalen Bindungen der Festkörper bis hinab zum atomaren Niveau exakt aufzuklären.

26. Oktober: „Visionäre Gärten“ des Schweizer Landschaftsarchitekten Ernst Cramer

Eine Ausstellung und eine Vortragsreihe des Instituts für Grünplanung und Gartenarchitektur sowie des Zentrums für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL) der Universität Hannover präsentierten vom 26. Oktober bis zum 18. Dezember „Visionäre Gärten“ des Zürcher Gartenarchitekten Ernst Cramer. Ernst Cramer (1898-1980) zählt zu den renommiertesten europäischen Gartenarchitekten der Nachkriegszeit, dessen gestalterischer Einfluss bis in die aktuelle Landschaftsarchitektur reicht. Den ersten Vortrag hielt am 17. November

der 1930 in Tel Aviv geborene DANI KARAVAN, der zu den renommiertesten Bildhauern der Gegenwart zählt. Am 1. Dezember war der Landschaftsarchitekt GÜNTER VOGT aus Zürich zu Gast in Hannover. Den dritten und letzten Vortrag am 15. Dezember hielt der international anerkannte Architekt und Landschaftsarchitekt ELIAS TORRES TUR.

November 2004

2. November: Studierende der Universität Hannover für besondere Leistungen ausgezeichnet

Am 2. November fand die Verleihung des DAAD-Preises sowie der Hochschulpreise der Victor-Rizkallah-Stiftung und der Christian-Kuhlemann-Stiftung statt. Die Vizepräsidentin der Universität Hannover, Prof. LISELOTTE GLAGE, überreichte die Auszeichnungen den Studierenden aus Polen, Litauen, China und Tunesien.

4. – 5. November: Prominenz aus Wirtschaft und Politik beim Hannover Kolloquium 2004

Das Thema dieses erstmalig stattfindenden Kolloquiums lautete „Produktionsstandorte sichern durch innovative Prozessketten“. Prominente Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik diskutierten die Herausforderung, Produktion in Deutschland zu halten. Eine Podiumsdiskussion über das Thema „Global agieren, am Standort Deutschland produzieren“ schloss das Kolloquium, das vom Produktionstechnischen Zentrum der Universität Hannover vorbereitet worden ist, ab.

5. November: 30jähriges Bestehen der Juristischen Fakultät

Die Juristische Fakultät der Universität Hannover feierte ihr dreißigjähriges Bestehen mit einer Festveranstaltung auf dem Conti-Campus. Höhepunkt dieser Veranstaltung war die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. MARIO LOSANO von der Università degli Studi di Milano (Mailand, Italien), wo er eine Professur für Politische Philosophie innehat. Seit 2002 ist er außerdem Professor an der Università del Piemonte Orientale (Alessandria, Italien). Er gilt als international angesehener Wissenschaftler auf den Gebieten der Rechtstheorie, Rechtsgeschichte, Rechtsphilosophie und Rechtsinformatik.

11. November: Uni Hannover gewinnt ersten Preis bei Hochschulwettbewerb

Am 11. November wurde der Universität Hannover von der Initiative D21, Deutschlands größter institutionalisierter Partnerschaft zwischen Politik und Wirtschaft, der erste Preis für ihre hervorragende Gleichstellungspolitik verliehen.

Unter dem Titel „Get the best – Frauen als Erfolgsfaktor für Hochschulen“ hat die Initiative D21 erstmalig einen Wettbewerb ausgeschrieben, mit dem die Hochschulen mit den besten Ideen, den kreativsten Konzepten und den spannendsten Visionen für den eigenen Nachwuchs gesucht wurden. Die Universität Hannover hat sich mit einem umfassenden Konzept beworben, welches das quantitative Ziel der gleichstellungspolitischen Maßnahmen der Hochschule, nämlich die Erhöhung des Anteils von Frauen in den naturwissenschaftlich-technischen Bereichen, durch zahlreiche Beispiele belegt.

12. November: Verleihung der Fritz-Schumacher-Preise für Architektur und Städtebau

Prof. LUDWIG SCHÄTZL, Präsident der Universität Hannover, verlieh am 12. November die mit jeweils 10.000 Euro dotierten Fritz-Schumacher-Preise der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. Die Preise gingen in diesem Jahr an den italienischen Architekten Prof. GUIDO CANALI und den deutschen Architekturtheoretiker Prof. WERNER DURTH für herausragende Leistungen.

18. November: Ehrendoktorwürde der Keio University Tokyo für Professor der Universität Hannover

Prof. HANS KURT TÖNSHOFF, Emeritus des Instituts für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen der Universität Hannover, erhielt die Ehrendoktorwürde der Keio University in Tokyo (Japan). Die Hochschule würdigte mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde die Verdienste von TÖNSHOFF um die Produktionswissenschaft und um die erfolgreiche Kooperation bei

Austauschprogrammen für Dozenten und Studierende der Keio-Universität und der Universität Hannover.

20. November: Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet

Am 20. November verlieh die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Hannover sechs ihrer Absolventinnen und Absolventen den Wilhelm-Launhardt-Preis für besondere Leistungen in den Diplomprüfungen. Mit Noten zwischen 1,1 und 1,5 beendeten die ausgezeichneten Studierenden ihre Examen.

Bei der Examensfeier wurde auch zum zweiten Mal der Preis der Wolfgang-Schulze Stiftung an zwei Absolventen verliehen. Die Stiftung unterstützt den sozialen Aspekt der Marktwirtschaft und fördert Arbeiten von Wissenschaftlern, die sich mit den Bereichen soziale Marktwirtschaft, gesellschaftspolitische Bildung und Toleranzförderung beschäftigen.

26. November: Advent, Advent ...

Mehr als 60 Kinder schmückten mit ihren Eltern den Tannenbaum im Lichthof der Universität mit selbst gebasteltem Weihnachtsschmuck. Für die Weihnachtsstimmung war aber nicht nur im Lichthof gesorgt. Auf der Website der Universität Hannover konnten wissenschaftlich Interessierte im Online-Adventskalender Lesenswertes über die schönsten Tage im Jahr nachlesen. Wer Fragen zu Weihnachtsbräuchen, -tannen und -historie hatte, fand dort Antworten von Wissenschaftlern aus allen Fachdisziplinen der Universität.



Kinder schmücken den Weihnachtsbaum im Lichthof der Universität

Dezember 2004

7. Dezember: Deutscher Beitrag der internationalen Architektur-Biennale Venedig in Hannover ausgestellt

Die Ausstellung „DEUTSCHLANDSCHAFT – Epizentren der Peripherie“ an der Fakultät für Architektur und Landschaft, die erstmals in Deutschland zu sehen war, ist der Beitrag des Deutschen Pavillons auf der internationalen Architektur-Biennale in Venedig gewesen und thematisierte die Verwandlung (sub-) urbaner Landschaften, Vorstädte und Nischen durch architektonische Eingriffe.

Januar 2005

14. Januar: Neujahrsempfang an der Universität Hannover

Mehr als 900 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft kamen zum Neujahrsempfang im Lichthof des Hauptgebäudes. Angesichts der Tsunami-Katastrophe in Südasiens wurde auf ein Rahmenprogramm verzichtet und an Stelle dessen für UNICEF gesammelt. Präsident Prof. LUDWIG SCHÄTZL sprach über die Präsidentennachfolge und über die Zukunft der Universität Hannover im Wettbewerb der Hochschulen.

15. Januar: Abschlussfeier des Fachbereichs Bauingenieur- und Vermessungswesen

Am 15. Januar verabschiedete der Fachbereich Bauingenieur- und Vermessungswesen zum elften Mal seine Absolventinnen und Absolventen mit einer eigenen Feier. Mehr als 300 Absolventen folgten der Einladung des Dekans, darunter auch „goldene“ Absolventen des Jahrgangs 1954 und „silberne“ des Jahrgangs 1979.

24. Januar: Ehrendoktorwürde für Prof. GERHARD HÖFLE

Der Chemiker Prof. GERHARD HÖFLE, Wissenschaftler der Gesellschaft für Biotechnologische Forschung in Braunschweig, erhielt die Ehrendoktorwürde der Universität Hannover für seine herausragende Naturstoffforschung.

31. Januar: Anwaltsausbildung zertifiziert

Am 31. Januar verliehen der Dekan der Juristischen Fakultät, Prof. VOLKER EPPING, und der Vizepräsident der Rechtsanwaltskammer Celle, WULF MEINECKE, Zeugnisse und Urkunden an die ersten Absolventinnen und Absolventen des ADVO-Zertifikatsstudiums. Im Jahre 2003 wurde an der Universität Hannover ein in Deutschland bis dahin einmaliges Projekt, das Anwaltsorientierte Zertifikatsstudium, eingerichtet. Es bietet Stu-



„Die Sturmflut“ im Unterwassertechnikum: Dreharbeiten von RTL

dierenden parallel zum regulären Studium die Möglichkeit, ein Zusatzzertifikat zu erwerben.

Februar 2005

4. – 5. Februar: Weiterbildungsmarkt 2005

Die Fachhochschule Hannover und die Universität Hannover präsentierten sich mit einem Gemeinschaftsstand beim Aus- und Weiterbildungsmarkt 2005 im Hannover Congress Centrum in der Eilenriedehalle. Sie boten an ihrem Stand Informationen für Schülerinnen und Schüler sowie potenzielle Studienanfängerinnen und -anfänger.

11. Februar: Ehrenpromotion für Dr. VOLKER SCHWICH

Dr. VOLKER SCHWICH, Mitglied des Vorstandes der Salzgitter AG, erhielt die Ehrendoktorwürde der Universität Hannover. Der Fachbereich Maschinenbau würdigte damit die wissenschaftliche Exzellenz des Werkstoffwissenschaftlers. Vor der Verleihung trug sich der Ehrenpromovent in das goldene Buch der Stadt Garbsen ein.

26. – 28. Februar: RTL-Dreharbeiten am Unterwassertechnikum Hannover

Im Unterwassertechnikum Hannover des Instituts für Werkstoffkunde wurden Teile des Films „Die Sturmflut“ gedreht. Darsteller waren u.a. HEINER LAUTERBACH und NATALIE WÖRNER. Thema des Filmes war die Sturmflut, die 1962 über die Nordseeküste und vor allem über Hamburg hereinbrach und 315 Menschen das Leben kostete.

März 2005

2. März: Grundstein für Euro University Bahrain gelegt – Hannover bekräftigt Kooperationsvertrag

Am 2. März wurde im Beisein von Präsident Prof. LUDWIG SCHÄTZL und Prof. SABINE E. KUNST, Beauftragte für internationale Hochschulangelegenheiten der Universität Hannover, der Grundstein der Euro University Bahrain gelegt. Bereits im Dezember 2003 unterzeichneten Vertreter des Königreichs Bahrain und der Universität Hannover einen Vertrag über geplante Kooperationen. Dabei steht der Bildungsexport im Vordergrund. So sollen unter anderem zwei Master-Studiengänge eingerichtet werden: „Master Programme Environment“ und „Master Programme Transport Planning and Road Engineering“. Professorinnen und Professoren der Universität Hannover sollen für den Zeitraum von bis zu einem Jahr vor Ort in Bahrain lehren können. In die Ausbildung der Studierenden aus der gesamten Golfregion sind Studien- und Praktika-Aufenthalte in Deutschland eingebettet, so dass sie darüber das technologische Know-how in Niedersachsen kennen lernen können.

10. – 16. März: Die Universität auf der CeBIT 2005

Elektronische Unterrichtsvorbereitung, automatische Aktualisierung von Geodaten und Live Videos von aktuellen Veranstaltungen auf das Handy – diese Themen präsentierten das Forschungszentrum L3S, das GiN (Kompetenzzentrum für Geoinformatik), die Institute für Photogrammetrie und Geoinformation sowie für Kartographie und Geoinformatik der Universität Hannover und das niedersächsische Kompetenzzentrum für mobile Informationssysteme „Niccimon“ auf dem niedersächsischen Gemeinschaftsstand bei der CeBIT 2005.

16. – 18. März: Workshop der Tagungsserie ANALOG erstmals in Hannover

Der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik der Universität Hannover veranstaltete zusammen mit der VDE/VDI Fachgesellschaft Mikroelektronik, Mikro- und Feinwerktechnik und der Informationstechnischen Gesellschaft des Verbandes Deutscher Elektroingenieure den Workshop ANALOG'05 zum Thema „Analogschaltungen unter dem Einfluss von Feldeffekten“ erstmals in Hannover.

18. März: ZEW der Universität Hannover öffnet mit Ausstellung ihre neuen Räume

Mit einer Ausstellungseröffnung am 18. März lud die Zentrale Einrichtung für Weiterbildung (ZEW) an der Universität Hannover zur Besichtigung ihrer neuen Seminar- und Büroräume ein. Die Ausstellung „Vernetzung“ präsentierte Werke



Präsident Prof. LUDWIG SCHÄTZL und Prof. KARSTEN DANZMANN, Leiter des Instituts für Gravitationsphysik, bei der Übergabe des Zentrums für Experimentelle Gravitationsphysik

der Künstlerin BARBARA GUDRUN JÜLFS mit Drucken, die in unterschiedlichster Form Netze und Vernetzung zeigten. Die ZEW hatte im Dezember 2004 ihre Räume in der Langen Laube aufgegeben und war in die Schlosswender Straße gezogen.

31. März: Zweiter Bauabschnitt des Zentrums für Gravitationsphysik fertig gestellt

Am 31. März erfolgte die offizielle Übergabe des zweiten Bauabschnitts der Gebäude der Callinstraße 36/38 des Zentrums für Experimentelle Gravitationsphysik durch Vertreter des Staatlichen Baumanagements an die Universität Hannover. Mitarbeiter des Instituts für Gravitationsphysik der Universität Hannover und des Max-Planck-Instituts für Gravitationsphysik forschen hier an Experimenten aus den Bereichen Laseroptik, Optik und Quantenoptik sowie im Bereich Materialien, Mechanik und Kontrolle.

April 2005

1. April: Universität Hannover mit neuer Fakultätenstruktur

17 Fachbereiche gab es bisher an der Universität Hannover. Diese Verwaltungsstruktur gehörte vom 1. April der Vergangenheit an. Bereits im September 2004 hatte das Präsidium die Neugliederung der Universität Hannover beschlossen. In Zukunft werden Forschung und Lehre in neun Fakultäten organisiert sein.



SASCHA SKORUPKA, Institut für Gravitationsphysik, präsentiert Hightech-Laser aus Hannover auf der Hannover-Messe

4. April: Sommersemester 2005 startet mit neuem Online-Vorlesungsverzeichnis

Am 4. April begrüßte die Vizepräsidentin der Universität Hannover, Prof. LISELOTTE GLAGE, die Neuimmatrikulierten des Sommersemesters 2005. Erstmals erleichterte auch ein neues Internetangebot Studierenden den Start ins Studium: Im neuen Online-Vorlesungsverzeichnis der Universität Hannover gab es das Vorlesungsangebot aller neun Fakultäten des Sommersemesters 2005 mit Angaben zu Zeitpunkt, Ort, Lehrperson und weiteren Informationen.

8. April: Minister Stratmann besucht Produktionstechnisches Zentrum

Am 8. April besuchte der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, LUTZ STRATMANN, das Produktionstechnische Zentrum (PZH). Dabei wurde er von den Professoren des PZH begrüßt. Auf einem Rundgang durch das Versuchsfeld wurden dem Minister aktuelle interdisziplinäre Forschungsvorhaben vorgestellt, die sich mit innovativen Verfahren der Produktionstechnik, wie der Erzeugung neuartiger Oberflächen, der Entwicklung neuer Werkstoffe und Fertigungsverfahren sowie innovativen Ansätzen zur Planung und Steuerung von Fertigung und Montage beschäftigen.

15. April: Universität Hannover bei Go for Hightech auf der Hannover Messe

Wissenschaftler der Universität Hannover, die Zentrale Studienberatung und uniKIK präsentierten beim Go for Hightech-Tag auf der Hannover Messe, wie Technologie an der Hochschule gelehrt und gelernt wird.

28. April: „Girls Day“ an der Universität Hannover

In der Universität Hannover fand der „Girls Day“ statt. Mädchen der Klassen fünf bis zehn waren dazu eingeladen und hatten so die Möglichkeit, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an ihrem Arbeitsplatz über die Schulter zu schauen.

Mai 2005

2. Mai: Neuer Internetauftritt der Universität online

Am 2. Mai ging der neue Internetauftritt der Universität Hannover online. Die Webredaktion konzipierte einen inhaltlich dynamischen Auftritt – aktuelle Informationen sind seitdem direkt von der Startseite erreichbar und speziell nach Interessengruppen aufbereitet. Gestalterisch wurde der Webauftritt umfassend überarbeitet und präsentiert sich in einem neuen Layout. Auch im Hintergrund hat sich mit dem Relaunch einiges verändert – auf technischer Ebene unterstützt nun ein Contentmanagement-System den Webauftritt. Der Einsatz dieses Systems ermöglicht es, die wachsenden Website-Strukturen effizient zu verwalten und verhilft gleichzeitig den Webredakteuren zu einem leichteren Umgang mit der Technik.

3. Mai: Emmy Noether und Mathematikerinnen heute

Am 3. Mai eröffnete Präsident Prof. LUDWIG SCHÄTZL im Hauptgebäude der Universität Hannover die Ausstellung „Frauen in der Mathematik – gestern und heute“. Im Hochschulwettbewerb „Get the best – Frauen als Erfolgsfaktor für Hochschu-



Neuer Internetauftritt der Universität online: Die Webredaktion wird von SUSANNE DE VRIES koordiniert

len" der Initiative D21 hatte die Universität Hannover im November 2004 den ersten Preis für ihre hervorragende Gleichstellungspolitik gewonnen. Unterstützt aus Mitteln dieses Preises engagierte sich die Fakultät für Mathematik und Physik nun mit der Ausstellung „Frauen in der Mathematik – gestern und heute“.

11. Mai: Berliner Landschaftsarchitekturbüros präsentieren sich in Hannover

Am 11. Mai lud das Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur zur Vernissage der Ausstellung „Ansichten: Freunde der Landschaftsarchitektur, Berlin" im Institut für Landschaftsarchitektur ein. Dabei präsentierten sich elf junge Berliner Landschaftsarchitekturbüros auf Ausstellungstafeln jeweils in zweifacher Form: ein Projektbeispiel und eine allgemeine Darstellung zu übergeordneten Fragen wie Impulsen, Vorbildern, Denkweisen und Entwicklungen, welche als wesentlich für das Verständnis der eigenen Arbeitsweise angesehen werden.

27. Mai: UniTransfer 05 – Präsentation neuester Erkenntnisse und Verfahren

Zum ersten Mal informierten zehn verschiedene technische Institute über Neuheiten und aktuelle Tendenzen auf den Gebieten der Mess- und Regelungstechnik, Mechatronik, Verfahrenstechnik, Mikrotechnologie und des Abwassermanagements auf einer Hausmesse, der UniTransfer 05. Die Messe war Teil der Veranstaltungsreihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft" der Forschungs- und Technologiekontaktstelle, durch die der Wis-

senstransfer zwischen Unternehmen und Universität verbessert werden soll.

27. Mai: Wilhelm-Launhardt-Preis für junge Diplom-Ökonomen und Diplom-Wirtschaftsingenieure

Drei Diplom-Ökonomen und drei Diplom-Wirtschaftsingenieure der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Hannover wurden mit dem Wilhelm-Launhardt-Preis geehrt. Der Förderverein der Fakultät spendete den Preis für besondere Leistungen innerhalb der Diplomprüfung.

24. Mai: Neuer Sonderforschungsbereich an der Universität Hannover

Am 24. Mai erhielten die Maschinenbauer der Universität Hannover die Zusage der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) über die langfristige Förderung eines neuen Sonderforschungsbereichs. Gemeinsam mit den Informationstechnikern der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik forschen sie in den kommenden zwölf Jahren an „Gentelligenten Bauteilen im Lebenszyklus". 40 Millionen Euro sicherte die DFG dafür zu. Damit wurde die Finanzierung von 18 neuen Stellen für Wissenschaftler und acht Technikern sowie die Schaffung von mehreren Promotionsstellen ermöglicht.

Juni 2005

1. Juni: Fit für den Berufseinstieg

Am 1. Juni präsentierten sich während der fünften Firmenkontaktmesse Career Dates an der Universität Hannover mehr als zwanzig national und international agierende Unternehmen. Personalentwickler suchten dort gezielt ihr Mitarbeiterpotenzial von morgen. Vertreten waren unter anderem: Bahlsen GmbH, Bertelsmann AG, Robert Bosch GmbH, Continental AG, Deutsche Bundesbank, PricewaterhouseCoopers AG, Volkswagen AG.

2. Juni: Zum zweiten Mal: Total E-Quality Award

Am 2. Juni nahmen die Vizepräsidentin und die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Hannover, Prof. LISELOTTE GLAGE und HELGA GOTZMANN, in Stuttgart den „Total E-Quality Science Award" entgegen. Der Preis würdigte nach 2002 zum zweiten Mal die Arbeit der Universität Hannover, die Gleichstellung von Frauen im Hochschul- und Forschungsbereich zu fördern. Der Verein „Total E-Quality Deutschland e.V." verleiht diesen Preis, der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.



Tatort-Kommissarin Charlotte Lindholm (Maria Furtwängler) verhört einen Tatverdächtigen



Prof. MARTIN KUSCH hielt die Leibniz-Vorlesungen 2005



Präsident Prof. LUDWIG SCHÄTZL, Bundesministerin EDELGARD BULMAHN und Prof. KARSTEN DANZMANN besichtigen das Zentrum für Experimentelle Gravitationsphysik

3. Juni: „Tatort“ an der Universität Hannover

Charlotte Lindholm alias MARIA FURTWÄNGLER ermittelte wieder in Niedersachsen. Die Dreharbeiten zum neuen Tatort „Schwarzes Herz“ führten sie dabei diesmal nicht nur in die Polizeidirektion Hannover, sondern auch in der Universität Hannover in die ehemaligen Räume des Fachbereichs Architektur an der Schloßwender Straße, in denen ein Vernehmungsraum eingerichtet wurde.

27. – 29. Juni: Professor MARTIN KUSCH hält diesjährige Leibniz-Vorlesungen

Prof. MARTIN KUSCH sprach im Rahmen der Leibniz-Vorlesungen über Relativismus und Skeptizismus. KUSCH ist seit 1997 am Department of History and Philosophy of Science der University of Cambridge tätig, wo er seit 2002 einen Lehrstuhl für philosophische und soziologische Wissenschaftsforschung hat.

Die Zentrale Einrichtung für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsethik der Universität Hannover hat 1998 die Leibniz-Vorlesungen ins Leben gerufen. Jedes Jahr berichtet eine an der Spitze der Forschung stehende, international renommierte Persönlichkeit in drei aufeinander folgenden Vorträgen über ihre Arbeiten.

29. Juni: documenta_landschaft_kunst Hannover

Am 29. Juni eröffnete das Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL) an der Universität Hannover in Kooperation mit der Landeshauptstadt und der Region Hannover die Ausstellung zu Konzept und Machbarkeitsstudie des Projektes „documenta_landschaft_kunst Hannover“.

Mit der Ausstellung präsentieren Prof. MARGITTA BUCHERT, Prof. NORBERT ROB SCHITTEK und HENDRIK TOEPPER vom CGL Pläne und Modelle als Ausgangspunkt einer offenen Diskussion über

eine zukunftsorientierte, interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Landschaft und Ästhetik.

28. Juni: Gründercampus Niedersachsen – mit Erfolg zur eigenen Firma

Am 28. Juni wurden die fünf Preisträger des Wettbewerbs „Gründercampus Niedersachsen“ gekürt. Zwölf Unternehmensgründungen aus den niedersächsischen Hochschulen, darunter sechs aus Hannover, bewarben sich um einen Betriebsmittelzuschuss in Höhe von bis zu 18.000 Euro. Die Jungunternehmer aus Hannover wurden durch die Forschungs- und Technologiekontaktstelle der Universität Hannover, *uniTransfer*, betreut.

30. Juni: Vortrag des ehemaligen Bundesverfassungsrichters Prof. DIETER GRIMM

Der frühere Richter am Bundesverfassungsgericht und heutige Rektor des Wissenschaftskollegs zu Berlin, Prof. Dr. DIETER GRIMM, hielt einen Vortrag über „Pressefreiheit und Persönlichkeitsschutz“ am Conti-Campus. Anlass der Vortragsveranstaltung ist die Gründung des Instituts für nationale und transnationale Integrationsforschung (INTIF) an der Juristischen Fakultät der Universität Hannover. Dieses Institut wird sich in Zukunft den sozialen, kulturellen und ökonomischen Bedingungen der Verrechtlichung der internationalen Beziehungen annehmen und dabei interdisziplinär arbeiten.

Juli 2005

14. Juli: Bundesministerin EDELGARD BULMAHN besucht das Zentrum für Experimentelle Gravitationsphysik

Im Rahmen ihrer Innovations-Tour besuchte die Bundesministerin für Bildung und Wissenschaft, EDELGARD BULMAHN, das Zentrum für Experimentelle Gravitationsphysik. Auf dem Programm standen eine Live-Schaltung zu GEO600 mit Video- und Audio-Übertragung der aktuellen Messungen sowie der Besuch der Experimentierhalle und Laborbesichtigungen einschließlich Reinraum und Squeezing-Labor.

20. – 25 Juli: Ruderinnen aus Hannover starten bei Europäischen Hochschulmeisterschaften in Cardiff

Erstmalig wurden die Europäischen Hochschulmeisterschaften 2005 im Rudern ausgetragen. Dabei traten in Cardiff, England, circa 80 Boote aus 12 Ländern in unterschiedlichen Bootsklassen gegeneinander an. Aus Hannover konnten sich der Frauen-Achter und der Frauen-Vierer qualifizieren. Dem Frauen-Vierer steht ein neues Boot zur Verfügung, das zuvor von Vizepräsident GÜNTER SCHOLZ getauft wurde. An Bord des Bootes war unter anderem ELKE HIPLER, Olympia-Teilnehmerin und Ex-Weltmeisterin, die an der Universität Hannover Geographie studiert.



Preisgekrönt: Der Entwurf eines Nomadenhotels von JANEK HALUPZOK beim 2. XELLA Studentenwettbewerb

September 2005

20. – 21. September: HIT in der Hochschulregion Hannover

Schülerinnen und Schüler sowie alle anderen Studieninteressierten konnten sich bei den Hochschulinformationstagen 2005 (HIT) über das Angebot an Studiengängen in der Region Hannover informieren. Die HIT boten Antworten auf Fragen zur Wahl des Studienfachs, zu den Angeboten der sechs hannoverschen Hochschulen sowie Entscheidungshilfen bei der Studienwahl oder der Kombination von Studium und Berufsausbildung.

23. September: Erste Absolventen im Studiengang „Master of Science in Technical Education“

Am 23. September begrüßte Prof. LISELOTTE GLAGE, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung, die ersten 23 Absolventen des Studiengangs „Master of Science in Technical Education“. Der Abschluss qualifiziert in Niedersachsen für den Vorbereitungsdienst zum Lehramt an berufsbildenden Schulen. Das Masterstudium, das inhaltlich auf Diplom- beziehungsweise Bachelor-Studiengängen der Angewandten Informatik, der Elektrotechnik und Informationstechnik oder des Maschinenbaus aufbaut, vermittelt berufspädagogische und fachdidaktische Kompetenzen sowie die Qualifikationen zur Unterrichtung eines zweiten Faches.

28. September: Ankauf beim zweiten XELLA Studentenwettbewerb

Der zweite XELLA Studentenwettbewerb fand unter dem Motto „Ein Nomadenhotel für Frankfurt am Main“ statt. Gefordert war die Entwicklung alternativer Hotelkonzepte, die den veränderten Reisegewohnheiten im Zeitalter von Globalisierung und Billigfliegern entsprechen. Im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt am Main wurden am 28. September die besten Arbeiten der bundesweiten Ausscheidung ausgezeichnet. Einen Ankauf konnte dabei JANEK HALUPZOK von der Universität Hannover erzielen. Eine Anerkennung erhielten SIGRUN BACHMANN, MARIE HENRIKE HAASE und NINA RITTMER für ihren gemeinsamen Entwurf. Beide Arbeiten wurden am Institut für Entwerfen und Konstruieren der Fakultät für Architektur und Landschaft von MICHAEL VOGT und HANS DETTMER betreut.



Minister LUTZ STRATMANN (links) und Prof. ERICH BARKE begutachten die Amtskette des scheidenden Präsidenten Prof. LUDWIG SCHÄTZL

Oktober 2005

1. Oktober: Professor ERICH BARKE übernimmt Präsidentenamt von Professor LUDWIG SCHÄTZL

Prof. ERICH BARKE wurde mit Wirkung zum 1. Oktober neuer Präsident der Universität Hannover. Er löste den 67-jährigen Prof. LUDWIG SCHÄTZL nach achtjähriger Amtszeit ab und wurde für sechs Jahre als Präsident der Universität bestellt. Gleichzeitig wurden Prof. SABINE E. KUNST als Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung und Prof. KLAUS HULEK als neuer Vizepräsident für Forschung bestellt. Feierliche Amtsübergabe mit zahlreichen Gästen war am 12. Oktober 2005.

1. Oktober: Erster eigenständiger Bachelor-/Masterstudiengang in Geodäsie und Geoinformatik

Die Universität Hannover führte deutschlandweit als erste Universität einen völlig eigenständigen Bachelor- und Masterstudiengang Geodäsie und Geoinformatik ein. Dieser ersetzt den bisherigen Diplomstudiengang dieser Fachrichtung und bietet Studierenden eine international vergleichbare und kompatible Ausbildung, dessen Leistungen nach dem European Credit Transfer System anerkannt werden.

6. Oktober: Erster NanoDay an der Universität Hannover

Das Laboratorium für Nano- und Quantenengineering der Universität Hannover veranstaltete den NanoDay 2005. Der eintägige Workshop bot mit zehn Vorträgen und zwei Poster-Sessions im Hauptgebäude allen Interessierten Einblicke in die aktuelle Forschung im Bereich der Nanotechnologie.

10. Oktober: Erstsemesterbegrüßung an der Universität

Am 10. Oktober begrüßte Präsident Prof. ERICH BARKE die Studienanfänger des Wintersemesters 2005/06. Erneut präsentierten sich auch verschiedene studentische Gruppen und Einrichtungen der Universität Hannover, um ihre Aktivitäten vorzustellen, darunter der Hochschulchor, das Zentrum für Hochschulsport, das Fachsprachenzentrum und der Filmclub.

11. Oktober: Die KinderUniHannover startet in ihr drittes Semester

Mit Vorlesungen für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren startete die KinderUniHannover (KUH) in ihr drittes Semester. Alle sechs hannoverschen Hochschulen beteiligten sich an diesem Projekt. Ziel der KUH ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern „Spaß am Wissen“ zu vermitteln und die Hochschulen für die junge Generation zu öffnen. Dazu hielten sechs Professorinnen und Professoren kindgerechte, 45-minütige Vorlesungen.

12. Oktober: Tag des Maschinenbaus

Die Studierenden der Fakultät für Maschinenbau der Universität Hannover luden am 12. Oktober zum Tag des Maschinenbaus in das Otto-Klüsener-Haus ein. Mit der Präsentation aller Institute der Fakultät und fakultätsnaher Firmen wurde Studierenden und Schülern Maschinenbau zum Anfassen gezeigt.

14. Oktober: Förderpreise, Reisestipendien und Sonderpreise an der Universität Hannover vergeben

Die Förderpreise der Victor Rizkallah-Stiftung gingen im Jahr 2005 an wissenschaftlichen Nachwuchs des Instituts für Verkehrswesen, Eisenbahnbau und -betrieb, des Instituts für deutsche Literatur und Sprache und ihre Didaktik und des Instituts für Empirische Wirtschaftsforschung.

Reisepreise der Victor Rizkallah-Stiftung und Förderpreise der Stiftung NiedersachsenMetall erhielten in diesem Jahr Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die herausragende Leistungen in der Marktstruktur- und Konsumforschung sowie in der elektronischen Datenverarbeitung erzielten.

26. Oktober: DAWN Live-Launch

Das Web-Portal DAWN (Datenbank Wissenschaftlerinnen Niedersachsen) im Regionalen Rechenzentrum für Niedersachsen wurde offiziell freigegeben. Zu diesem Anlass veranstaltete die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Hannover, HELGA GOTZMANN, einen Live-Launch. Dabei wurde die Webseite offiziell freigeschaltet.

28. Oktober: Tag der offenen Tür bei der Fakultät für Architektur und Landschaft

Die Fakultät Architektur und Landschaft lud zum Tag der offenen Tür ein. Vizepräsident GÜNTER SCHOLZ und Dekan Prof. EBERHARD ECKERLE begrüßten zahlreiche Gäste zu vielfältigen Vorträgen, Präsentationen und Ausstellungen. Das Themenspektrum reichte von Landschaftsentwürfen über Biotopvernetzungen, von stadtplanerischen Konzepten bis hin zu Tragwerkkonstruktionen. Außerdem gaben Professorinnen und Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende Einblicke in Inhalte und Ergebnisse ihrer universitären Arbeit. Zum Auftakt hielt der Pariser Künstler und Landschaftsarchitekt BERNARD LASSUS einen Vortrag über „Gärten der Landschaften oder Landschaften der Gärten“.

November 2005

4. November: Messe für neue Kooperationen zwischen Unternehmen und Jugendberufshilfe

Die Netzwerkmesse „Unternehmen und Jugend: Start in die Zukunft“ fand am 4. November im Congress-Centrum Hannover statt. Grundlage war ein gemeinsames Projekt zwischen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit in Niedersachsen. Ziel der Messe war es, gemeinsame Anknüpfungspunkte zwischen Unternehmen und Jugendberufshilfe sowie neue Formen der Zusammenarbeit zu finden.

7. November: Universität Hannover ausgezeichnet bei Wettbewerb der D21-Initiative

Die Universität Hannover wurde auch beim diesjährigen Hochschulwettbewerb der Initiative D21 „für ihre Konzepte zur Gewinnung von Absolventinnen für Karrieren in der Forschung der Ingenieur- und Naturwissenschaften“ mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Damit erhielt die Universität Hannover zum dritten Mal eine Ehrung der Initiative D21 für ihre Gleichstellungspolitik.

9. November: Einweihung des Schülerlabors TechLab

Das neue Schülerlabor TechLab der Universität Hannover wurde feierlich eröffnet. Präsident Prof. ERICH BARKE hieß zahlreiche Gäste zu einer Festveranstaltung mit anschließendem Rundgang durch das Labor willkommen. Das TechLab dient als außerschulischer Lernort zur Förderung des Interesses an Technik und Naturwissenschaften. Ziel ist es, Schülerinnen und



Auf dem Forschungsschiff „JOIDES Resolution“ (Quelle: IODP) zu einer Rekordbohrung: Forscher des Instituts für Mineralogie.

Schülern die Anwendung von physikalischen Grundgesetzen im ingenieurwissenschaftlichen Alltag näher zu bringen.

12. November: Aufbruch zu einer Rekordbohrung

Tausend Kilometer von der mexikanischen Pazifikküste entfernt will sich Privatdozent Dr. JÜRGEN KOEPKE vom Institut für Mineralogie mit 25 Forscherkollegen aus sieben Ländern einen alten Traum der Geologie erfüllen: Eine Bohrung in 3.700 Meter Wassertiefe, mehr als 2.000 Meter in die Erdkruste, in eine Magmakammer hinein. Das tiefste „wissenschaftliche“ Loch, das jemals gebohrt wurde.

„In situ“ entnahmen die Forscher von dem Bohrschiff „JOIDES Resolution“ aus Proben, um erstmalig zu beweisen, dass die Theorie und die Experimente am Institut für Mineralogie die Wirklichkeit im Erdinneren richtig nachbilden. Das Institut ist weltweit das einzige, das die Prozesse in den Magmenkammern in der bis zu sieben Kilometer dicken Erdkruste unter den Ozeanen im Experiment realistisch nachstellen kann.

22. November: Abschlussveranstaltung der langjährigen Verleihung der Fritz-Schumacher-Preise

Am 22. November veranstaltete die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Architektur und Landschaft der Universität Hannover ein Kolloquium zum Thema „Die Verantwortung für die Stadt und das Bauen von Heute und Morgen“.

Zahlreiche ehemalige Preisträger konnten als Referenten für das Kolloquium gewonnen werden: Prof. WOLFGANG PEHNT (Preisträger 2001), Prof. KARL GANSER (Preisträger 1998), Prof.



Aiko Sambrowski und Lena Schmid führten durch die Weihnachtsvorlesung 2005

CHRISTOPHE GIROT (Preisträgerin 2001), Prof. WERNER SOBEK (Preisträger 1999), Prof. MATTHIAS SAUERBRUCH (Preisträger für sauerbruch hutton architekten 2003). Das Kolloquium bildete den Abschluss der langjährigen Verleihung der Fritz-Schumacher-Preise durch die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. in Kooperation mit der Universität Hannover.

Dezember 2005

1. – 24. Dezember: Online-Adventskalender der Universität Hannover

Mit einem Online-Adventskalender stimmte die Universität Hannover auf die Weihnachtszeit ein. Hinter 24 Türcchen verbargen sich Beiträge aus den unterschiedlichen Bereichen der Hochschule. Mit einem Klick auf das Banner der Uni-Webseite konnten alle Interessierten Wissenschaftliches, Leckeres, Kreatives, Unterhaltsames und vieles mehr rund um das Thema Weihnachten lesen.

6. Dezember: Preisvergabe der Christian Kuhlemann-Stiftung

In diesem Jahr erhielten 18 Studierende eine Auszeichnung. Die Übergabe der Prämien und Urkunden geschah durch den Präsidenten der Universität Hannover, Prof. ERICH BARKE. Die mit jeweils 500 Euro dotierten Preise gingen an Studierende aller Fakultäten der Universität Hannover, die sehr gute Leistungen im Vordiplom innerhalb der Regelstudienzeit oder heraus-

ragende Leistungen bei der Abfassung ihrer Abschlussarbeiten erbracht haben.

12. Dezember: Road Tour – RoboCup Junior Weltmeisterschaft 2006

Am 12. Dezember war die Road Tour RoboCup Junior Weltmeisterschaft 2006 am Mathematischen Institut der Universität Göttingen zu Gast. Unter dem Motto: „RoboCup Junior Tanzen, Retten, Kicken – Was kann ein Roboter?“, stellte Ph.D. CHRIS WOODWORTH-HUETTER vom Institut für Bauinformatik der Universität Hannover die bundesweite Initiative RoboCup Junior interessierten jungen Menschen vor.

14. Dezember: Gastvortrag am Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur

Das Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur der Universität Hannover lud zu einem Gastvortrag des Künstlers ANDRE DEKKER ein. Zu dem Thema „Warum wird es auf Zollverein so schön?“ erläuterte DEKKER die Konzeption und Gestaltung der landschaftlichen Erschließung des insgesamt 100 Hektar großen Areals der Zeche Zollverein in Essen.

15. – 17. Dezember: Tagung des Forschungsschwerpunkts „Transformation Studies“

Unter dem Titel „Global Interdependence? Newness and Tradition in the 21st Century“ untersuchten Tagungsteilnehmer/-innen die Globalisierung. Die massiven Wandlungsprozesse dieser Welt, welche man unter dem Begriff Globalisierung zusammenfasst, wurden als ein Phänomen des ausgehenden 20. Jahrhunderts wahrgenommen. Tatsächlich bestand seit dem transatlantischen Dreieckshandel des 17. Jahrhunderts ein kultureller, ökonomischer und sprachlicher Austausch zwischen den Gesellschaften der beteiligten Kontinente. Die Frage, inwieweit dies als Globalisierung gewertet werden kann, war einer der Schwerpunkte dieser Tagung.

21. Dezember: Kultveranstaltung der Physik – Weihnachtsvorlesung 2005

Am 21. Dezember zeigten Studierende der Physik im Großen Physiksaal unter dem Motto „Abgehoben: Physik die begeistert!“ Spannendes rund um das Thema Fliegen und Schweben. Seit 1998 ist die Weihnachtsvorlesung ein fester Bestandteil der physikalischen Vorweihnachtszeit an der Universität Hannover. Dieses Jahr haben LENA SCHMID, AIKO SAMBROWSKI, JESSICA DÜCK, ROLAND FLEDDERMANN und SIMON BARKE die Veranstaltung geplant, die Finanzierung gesichert und waren auch maßgeblich an der Realisierung beteiligt.

PERSONALIA

Personalveränderungen

Einen Ruf an die Universität Hannover haben angenommen

- Prof. Dr.-Ing. DIRK BOHNE, Universität Siegen, auf eine W2-Professur für Technische Gebäudeausrüstung an der Fakultät für Architektur und Landschaft
- PD Dr.-Ing. ROLF-HANS BRENDEL, Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung Erlangen, auf eine W3-Professur für Solarenergieforschung an der Fakultät für Mathematik und Physik
- PD Dr. THOMAS DEBENER, Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen Ahrensburg, auf eine W3-Professur für Allgemeine und Molekulare Pflanzenzüchtung an der Naturwissenschaftlichen Fakultät
- Prof. Dr. JAVIER REVILLA DIEZ, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, auf eine W3-Professur für Wirtschaftsgeographie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät
- Ph.D. JOACHIM ENGEL, PH Ludwigsburg, auf eine W2-Professur für Didaktik der Mathematik an der Fakultät für Mathematik und Physik
- Apl. Prof. Dr. rer. nat. HOLGER FRAHM, ITELLIUM Systems & Services GmbH Frankfurt, auf eine W3-Professur für Theoretische Physik an der Fakultät für Mathematik und Physik
- Ph.D. ANKE FRIEDRICH, Golm, auf eine W3-Professur für Geologie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät
- Dr.-Ing. BIRGIT GLASMACHER, RWTH Aachen, auf eine W3-Professur für Mehrphasenprozesse an der Fakultät für Maschinenbau
- Dr.-Ing. UWE HABERLANDT, Ruhr-Universität Bochum, auf eine W3-Professur für Wasserwirtschaft an der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie
- PD Dr. ULRICH HALTERN, Humboldt-Universität Berlin, auf eine W3-Professur für Staats- und Verwaltungsrecht an der Juristischen Fakultät
- PD Dr. rer. nat. ERIC JECKELMANN, Universität Mainz, auf eine W2-Professur für Theoretische Physik an der Fakultät für Mathematik und Physik
- Apl. Prof. Dr. phil. CHRISTINA KALLOCH, Universität Hildesheim, auf eine W2-Professur für Katholische Theologie und Religionspädagogik an der Philosophischen Fakultät
- PD Dr.-Ing. HANSJÖRG KUTTERER, Deutsches Geodätisches Forschungsinstitut München, auf eine W3-Professur für Ingenieurgeodäsie und geodätische Auswertemethoden an der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie
- PD Dr. rer. pol. STEPHAN LENGSELD, Universität Tübingen, auf eine W3-Professur für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Controlling an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
- PD Dr. rer. pol. RALF MAITERH, Humboldt-Universität Berlin, auf eine W3-Professur für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Betriebswirtschaftliche Steuerlehre an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
- Dr.-Ing. AXEL MERTENS, Siemens AG Nürnberg, auf eine W3-Professur für Leistungselektronik an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- PD Dr. rer. nat. KARINA MORGENSTERN, FU Berlin, auf eine W3-Professur für Experimentalphysik an der Fakultät für Mathematik und Physik
- PD Dr. BIRGIT NÜBEL, Kassel, auf eine W3-Professur für Deutsche Literatur des 18. bis 21. Jahrhunderts an der Philosophischen Fakultät
- Prof. Dr. HENNING RADTKE, Philipps-Universität Marburg, auf eine W3-Professur für Strafrecht an der Juristischen Fakultät
- PD Dr. phil. CORNELIA RAUH-KÜHNE, Princeton University New Jersey (USA), auf eine W3-Professur für Deutsche und Europäische Zeitgeschichte an der Philosophischen Fakultät
- PD Dr. phil. BRIGITTE REINWALD, Zentrum Moderner Orient Berlin, auf eine W3-Professur für Afrikanische Geschichte an der Philosophischen Fakultät
- Dr.-Ing. habil. RAIMUND ROLFES, DLR Braunschweig, auf eine W3-Professur für Statik und Dynamik an der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie

- Dr. phil. habil. ANDREA SAND, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, auf eine W2-Professur für Englische Sprachwissenschaft an der Philosophischen Fakultät
- Prof. Dr. phil. RAINER SCHMALZ-BRUNS, TU Darmstadt, auf eine W3-Professur für Politische Theorie an der Philosophischen Fakultät
- PD Dr. rer. nat. PHILLIP SIBBERTSEN, Universität Dortmund, auf eine W3-Professur für Statistik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
- PD Dr. rer. nat. KNUT SMOCZYK, MPI für Mathematik in den Naturwissenschaften Leipzig, auf eine W3-Professur für Differentialgeometrie/Symplektische Geometrie an der Fakultät für Mathematik und Physik
- Prof. Dr. rer. nat. ROLF STERNBERG, Universität zu Köln, auf eine W3-Professur für Wirtschaftsgeographie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät
- PD Dr. phil. RALF TENBERG, TU München, auf eine W3-Professur für Berufspädagogik an der Philosophischen Fakultät
- Apl. Prof. Dr. phil. SIGRID THIELKING, Universität Duisburg-Essen, auf eine W3-Professur für Didaktik der deutschen Literatur an der Philosophische Fakultät

Einen Ruf an die Universität Hannover haben abgelehnt

- Prof. Dr. NORBERT FREI, München, auf eine W3-Professur für Deutsche und Europäische Zeitgeschichte an der Philosophischen Fakultät
- Dr. HANS-THEO NORMANN, London, auf eine W3-Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Mikroökonomik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
- Prof. Dr. GABRIELE SADOWSKI, Dortmund, auf eine W3-Professur für Thermodynamik an die Fakultät für Maschinenbau
- Prof. Dr. ROBERT SCHOBER, University of British Columbia (Canada), auf eine W3-Professur für Nachrichtenübertragungssysteme an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- Prof. Dr. FRIEDEMANN WENZEL, Ettlingen, auf eine W3-Professur für Geophysik an der Naturwissenschaftlichen Fakultät

Einen Ruf nach außerhalb haben angenommen

- Prof. Dr. NICOLE BÄUERLE, Fakultät für Mathematik und Physik, auf eine W3-Professur für Mathematische Stochastik an der Universität Karlsruhe
- Prof. Dr. rer. nat. AXEL BRAKHAGE, Naturwissenschaftliche Fakultät, auf eine C4-Professur für Mikrobiologie/Mo-

lekularbiologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

- Dr. GERHARD BIRKL, Fakultät für Mathematik und Physik, auf eine W2-Professur für Experimentalphysik an der Technischen Universität Darmstadt
- Prof. Dr. GUIDO FÖRSTER, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, auf eine C4-Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere betriebswirtschaftliche Steuerlehre an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- PD Dr. WOLFGANG GREINER, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, auf eine W3-Professur für Gesundheitswissenschaften mit dem Schwerpunkt Management im Gesundheitswesen an der Universität Bielefeld
- Juniorprofessor Dr.-Ing. LARS HEDRICH, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, auf eine C3-Professur für Entwurfsmethodik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt (Main)
- PD Dr. rer. pol. MAIK HEINEMANN, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, auf eine W2-Professur für Volkswirtschaftslehre/Makroökonomie an der Universität Lüneburg
- Prof. Dr. CHRISTIAN HOFMANN, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, auf eine C4-Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensrechnung und Controlling an der Eberhard Karls Universität Tübingen
- Dr. phil. DERMOT McELHOLM, Fachsprachenzentrum, auf eine C2-Professur für Fremdsprachen an der Technischen Fachhochschule Berlin
- Prof. Dr. HEIDEROSE KILPER, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH, auf eine C4-Professur für Stadt- und Regionalentwicklung an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und zur neuen Direktorin des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung in Erkner
- Prof. Dr. HANS-JÜRGEN KIRSCH, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, auf eine W3-Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere externe Rechnungslegung/Wirtschaftsprüfung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- Apl. Prof. Dr. KLAUS-MICHAEL KÖPCKE, Philosophische Fakultät, auf eine C4-Professur für Deutsche Sprache mit dem Schwerpunkt Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- Juniorprofessor Dr.-Ing. KYANDOGHERE KYAMAKYA, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, auf eine Professur

für Verkehrsinformatik an der Alpen Adria Universität Klagenfurt

- Prof. Dr. sc. pol. ULRICH SCHMIDT, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, auf eine W3-Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft an der Universität Kiel
- Dr.-Ing. habil. WALTER SEXTRO, Fakultät für Maschinenbau, auf eine Professur für Mechanik an der Universität Graz
- Apl. Prof. Dr. FRIEDRICH STEIMANN, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, auf eine Professur für Programmiersprachen mit dem Schwerpunkt objektorientierte Programmierung an der FernUniversität Hagen

Einen Ruf nach außerhalb haben abgelehnt

- Prof. Dr. JOACHIM ESCHER, Fakultät für Mathematik und Physik, auf eine Professur „Analysis“ an der Universität Bielefeld
- Prof. Dr. rer. nat. KLAUS HULEK, Fakultät für Mathematik und Physik, auf eine C4-Professur für Algebraische Geometrie und Algebra an der Universität Stuttgart
- Prof. Dr. HANS-JÜRGEN KIRSCH, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, auf eine W3-Professur für Mathematik (Schwerpunkt Mathematisierung der Wirtschaftswissenschaften) an der Universität Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dr. phil. PETER SCHLOBINSKI, Philosophische Fakultät, auf eine C4-Professur für Linguistik der deutschen Sprache an der Universität Duisburg-Essen sowie auf eine W3-Professur für Deutsche Sprache unter Einschluss von Sprachtheorie und Sprachgeschichte an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg
- Prof. Dr. ROLF WERNING, Philosophische Fakultät, auf eine C4-Professur für Integrative Pädagogik und Didaktik an der Universität zu Köln

Einen Ruf auf eine Juniorprofessur an der Universität Hannover haben angenommen

- Dr. MIKE BOYSEN, Hannover, auf eine W1-Juniorprofessur für Synthese komplexer organischer Verbindungen an der Naturwissenschaftlichen Fakultät
- Dr. INCI DIRIM, Hamburg, auf eine W1-Juniorprofessur für Schulpädagogik an der Philosophischen Fakultät
- Dr. FREDERIC FLERIT auf eine W1-Juniorprofessur für Strukturgeologie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät
- Dr. phil. nat. CHRISTOPH GRIMM, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main, auf eine W1-Juniorprofessur für Entwurf analoger Schaltungen an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik

- Ph.D. BERNARD GUEST, California Institut of Technology Pasadena (USA), auf eine W1-Juniorprofessur für Tektonische Geomorphologie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät
- Dr. ANNETTE MAROHN, Wülfrath, auf eine W1-Juniorprofessur für Chemiedidaktik an der Naturwissenschaftlichen Fakultät
- Dr. rer. nat. VOLKER PAELKE, Paderborn, auf eine W1-Juniorprofessur für 3D-Geo-Visualisierung und Augmented Reality an der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie
- Dr.-Ing. ILONA ROLFES, Bochum, auf eine W1-Juniorprofessur für Hochfrequenztechnik an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- Dr. UWE SÖRGEL auf eine W1-Juniorprofessur für Radarfernerkundung an der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie
- Dipl.-Ing. ANTJE STOKMAN, Hannover, auf eine W1-Juniorprofessur für Ökosystemare Gestaltung und Bewirtschaftung von Fließgewässereinzugsgebieten an der Fakultät für Architektur und Landschaft
- Dr. agr. RALF UPTMOOR, Hannover, auf eine W1-Juniorprofessur für Pflanzenbaulich-genomische Modellierung an der Naturwissenschaftlichen Fakultät

Ernennungen zur/zum Honorarprofessor/-in

- Dr.- Ing. ULRICH BECKENDORFF, Fakultät für Maschinenbau
- Dr. RAINER BITSCH, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- Dr. rer. nat. ROBERT FAURIE, Naturwissenschaftliche Fakultät
- Dr. Dr. ROSEMARIE GERKEN, Philosophische Fakultät
- Dr. rer. nat. VOLKER HÄRTL, Fakultät für Maschinenbau
- Dr.-Ing. WOLFGANG HALLER, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie
- Dr. BENNO HEUSSEN, Juristische Fakultät
- Dr. HERMANN NICOLAI, Fakultät für Mathematik und Physik
- Dr. rer. nat. KLAUS-VIKTOR PEINEMANN, Fakultät für Maschinenbau
- Dr. JACOB PETER VON PRAAGH, Naturwissenschaftliche Fakultät
- Dipl.-Ing. EWALD RIERING, Fakultät für Architektur und Landschaft

Ernennungen zur/zum Außerplanmäßigen Professor/-in

- Dr. PETER BAUR, Naturwissenschaftliche Fakultät

- Dr. CHRISTIAN BORGERMEISTER, Naturwissenschaftliche Fakultät
- Dr. theol. MATTHIAS GÜNTHER, Philosophische Fakultät
- Dr. rer. nat. ANDRÉ HOLK, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie
- Dr. rer. nat. KNUT KOSCHATKZY, Naturwissenschaftliche Fakultät
- Dr.-Ing. MATTHIAS NIEMEYER, Fakultät für Maschinenbau
- Dr.-Ing. CHRISTIAN SCHWARZ, Fakultät für Maschinenbau
- Dr. FRIEDRICH STEIMANN, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- Dr. MICHAEL WILDT, Philosophische Fakultät

Habilitationen

- Dr. rer. nat. CLAUDIA VON AUFSCHNAITER, Fakultät für Mathematik und Physik, für das Fachgebiet für Didaktik der Physik
- Dr. BRIGITTE AULENBACHER, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Soziologie
- Dr. ROLF BALGO, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Sonderpädagogik
- Dr.-Ing. CARSTEN BAUMGARTEN, Fakultät für Maschinenbau, für das Fachgebiet Technische Verbrennung
- Dr. phil. HANS-GEORG BENSCH, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Philosophie
- Dr. phil. MECHTHILD BERESWILL, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Soziologie
- Dr.-Ing. VOLKER BERKHAN, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, für das Fachgebiet Bauinformatik
- Prof. Dr. GAZI ÇAGLAR, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Politische Wissenschaft unter besonderer Berücksichtigung Internationaler und interkultureller Beziehungen
- Dr. rer. pol. CHRISTIANE CLEMENS, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Volkswirtschaftslehre
- Dr. rer. hort. THOMAS ENGELKE, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Angewandte Genetik und Pflanzenzüchtung
- Dr. DAGMAR-BEATRICE GAETKE-ECKARDT, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt außerschulische Lernorte
- Dr. Dr. phil. LILLI GAST, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Psychologie unter Einschluss der psychoanalytischen Sozialpsychologie und Kulturtheorie
- Dr. rer. nat. ACHIM GAU, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Pflanzenphysiologie
- Dr. phil. DIETMAR GENSICKE, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Allgemeine Erziehungswissenschaften
- Dr.-Ing. RAINER GOLLOCH, Fakultät für Maschinenbau, für das Fachgebiet Verbrennungsmotoren
- Dr. rer. nat. JENS- UWE GRABOW, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Physikalische Chemie
- Dr. rer. pol. WOLFGANG GREINER, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre
- Dr. SEBASTIAN GÜNTHER, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Physikalische Chemie
- Dr. phil. KATRIN HAUENSCHILD, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Grundschuldidaktik mit dem Schwerpunkt Sachunterricht
- Dr.-Ing. LARS HEDRICH, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, für das Fachgebiet Technische Informatik
- Dr. SYLVIA HERRMANN, Fakultät für Architektur und Landschaft, für das Fachgebiet Landschaftsplanung und Landschaftsökologie
- Dr. rer. pol. JÖRG JASPER, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Volkswirtschaftslehre
- Dr. phil. JUTTA JOACHIM, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Politische Wissenschaft
- Dr. phil. ALEXANDER KOCHINKA, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Psychologie
- Dr. rer. nat. JÜRGEN KOEPKE, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Mineralogie und Geochemie
- Dr. rer. nat. FRANZISKA KRAJINSKI, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Genetik
- Dr.-Ing. HERMANN LÖDDING, Fakultät für Maschinenbau, für das Fachgebiet Produktionslogistik
- Dr. rer. nat. MICHAEL LÖNNE, Fakultät für Mathematik und Physik, für das Fachgebiet Mathematik
- Dr. phil. DANIELA MÜNDEL, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Neuere und Neueste Geschichte
- Dr. rer. nat. ANACLET NGEZAHAYO, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Zell- und Entwicklungsbiologie
- Dr. rer. pol. STEFAN NIERMANN, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Statistik und Ökonometrie
- Dr.-Ing. ANDREAS OSTENDORF, Fakultät für Maschinenbau, für das Fachgebiet Optische Technologien
- Dr.-Ing. ALFONS RADTKE, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, für das Fachgebiet Eisenbahnwesen
- Dr. LUIS SANTOS, Fakultät für Mathematik und Physik, für das Fachgebiet Physik

- Dr. JAN SCHMIDT, Fakultät für Mathematik und Physik, für das Fachgebiet Physik
- Dr. rer. nat. DIETER SELL, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Technische Chemie
- Dr. rer. pol. SUSANNE SORETZ, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Volkswirtschaftslehre
- Dr. rer. nat. GUDRUN THÄTER, Fakultät für Mathematik und Physik, für das Fachgebiet Mathematik
- Dr. rer. pol. GIANFRANCO WALSH, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre
- Dr. rer. nat. MICHAEL WARK, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Physikalische Chemie
- Dr. phil. MICHAEL WERZ, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Soziologie
- Dr. rer. hort. TRAUD WINKELMANN, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Zierpflanzenbau und Zierpflanzenzüchtung
- Dr. phil. MEIKE WULFMAYER, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Grundschuldidaktik mit dem Schwerpunkt Sachunterricht
- Dr. sc. agr. KERSTIN WYDRA, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Phytomedizin

Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Hannover

Am 6. April 2004 erhielt PROF. MARTINUS THEODORUS VAN GENUCHTEN vom USDA George E. Brown Jr. Salinity Laboratory at Riverside (USA) die Ehrendoktorwürde der Universität Hannover. Die Forschungsarbeiten des 1945 in Vught (Niederlande) geborenen Wissenschaftlers widmen sich unter anderem dem Transport von gelösten Chemikalien, wie Pestiziden und Düngemitteln, in Boden und Grundwasser. Mit den von ihm vorgeschlagenen mathematischen Modellen eröffnet er anderen Forschern neue Lösungswege für ihre Problemfelder. So ist die „van-Genuchten-Gleichung“ das weltweit am häufigsten genutzte Verfahren zur Beschreibung der Wasserleitfähigkeit von ungesättigten Böden und sonstigen porösen Medien.

Professor VAN GENUCHTEN unterhält seit Jahren enge Kontakte zum Institut für Bodenkunde der Universität Hannover. Seit 1999 führt er jährlich einen Kurs zu dem von ihm mitent-



Prof. MARTINUS TH. VAN GENUCHTEN erhält die Urkunde über seine Ehrenpromotion aus den Händen von Präsident Prof. LUDWIG SCHÄTZL

wickelten Computerprogramm HYDRUS-2D in Hannover durch, welcher regelmäßig ein internationales Publikum anzieht.

DR. ROLF TIEDEMANN, ehemaliger Direktor des Theodor W. Adorno Archivs in Frankfurt, wurde am 26. April 2004 mit der Ehrendoktorwürde der Universität Hannover ausgezeichnet. TIEDEMANN'S Forschungsarbeiten befassen sich mit der Edition bedeutender Werke der philosophischen und wissenschaftlichen Literatur. Insbesondere hat er die Schriften, Nachlässe und Briefwechsel zweier Theoretiker der Moderne, Walter Benjamin und Theodor Adorno, erschlossen und herausgegeben.

Häufig zu unrecht verkannte oder weniger geschätzte Verdienste um die Wissenschaft, wie in diesem Fall der Edition philosophischer und wissenschaftlicher Werke, sollen mit dieser Ehrung einmal mehr in ihrer Bedeutung gestärkt werden.

Am 24. Januar 2005 hat PROF. DR. GERHARD HÖFLE, Wissenschaftler der Gesellschaft für Biotechnologische Forschung (GBF) in Braunschweig, die Ehrendoktorwürde der Universität Hannover erhalten.

Ausgezeichnet wird ein hervorragender Chemiker, für den interdisziplinäre Zusammenarbeit eine wesentliche Voraussetzung ist. Bereits seit vielen Jahren bestehen enge Beziehungen zur Organischen Chemie an der Universität Hannover. Diese begründen sich nicht nur auf Vorträge und Seminare, sondern auch auf die Information über neue Strukturen. Darüber hinaus bestehen gemeinsame Forschungsprojekte der Organischen Chemie an der Universität Hannover und der Bi-



Präsident Prof. Ludwig Schätzl gratuliert Dr. Rolf Tiedemann zu seiner Ehrenpromotion an der Universität Hannover

ologie beziehungsweise Naturstoffchemie an der GBF. Sie befassen sich mit dem gesamten Prozess der Wirkstoffsynthese – von der Findung bis zur Anwendung.

Dr. Volker Schwich, Mitglied des Vorstandes der Salzgitter AG, erhielt am 11. Februar 2005 die Ehrendoktorwürde der Universität Hannover, weil er sowohl in seinen theoretischen Arbeiten als auch in seiner Fähigkeit, Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung in die anwendungsorientierte Forschung zu überführen, seine wissenschaftliche Exzellenz unter Beweis gestellt hat.

Dr. Volker Schwich und der von ihm verantwortete Bereich des Salzgitter Konzerns unterhalten enge Kontakte zu verschiedenen Instituten und Einrichtungen der Universität Hannover und der Fakultät für Maschinenbau, insbesondere dem Produktionstechnischen Zentrum. So arbeiten beispielsweise das Institut für Werkstoffkunde und das Laser Zentrum Hannover in Fragen des Fügens durch Schweißen, Löten sowie anderen modernen Fügeverfahren eng mit der Anwendungstechnik und den Entwicklungsabteilungen der Salzgitter AG zusammen. Auch im Sonderforschungsbereich 362 „Fertigen in Feinblech“ gibt es intensiven Austausch.

Im Rahmen des Festaktes zum 30. jährigen Bestehen der Juristischen Fakultät an der Universität Hannover wurde am 5. November 2005 die Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Mario Losano von der Universität Mailand verliehen. Losano gilt als international angesehener Wissenschaftler auf den Gebieten der Rechtstheorie, Rechtsgeschichte, Rechtsphilosophie und Rechtsin-

formatik, der über 50 Bücher und mehr als 350 Beiträge in Fachzeitschriften veröffentlicht hat. Viele von ihnen wurden in andere Sprachen übersetzt. Prof. Losano, der selbst mehrere Fremdsprachen beherrscht, hält regelmäßig auch Vorlesungen in Spanien und Brasilien.

Zu Deutschland und Hannover bestehen enge Verbindungen. Als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung wurde Prof. Losano für sein Lebenswerk 1995 mit dem Alexander von Humboldt-Forschungspreis ausgezeichnet. An der Universität Hannover hielt er mehrfach Vorträge und vertrat im Wintersemester 1998/99 das Fach Rechtsgeschichte an der juristischen Fakultät. Er ist ferner externes Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Rechtsinformatik der Universität Hannover.

Von der Universität Hannover verliehene Preise

Fritz-Schumacher-Preise der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S

Den seit 1960 jährlich durch die Universität Hannover verliehenen Fritz-Schumacher-Preis vergibt die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. zu Ehren des Hamburger Architekten Fritz Schumacher (1869 bis 1947). Der mit jeweils 10.000 Euro dotierte Preis ist mit drei Reisestipendien in Höhe von je 2.050 Euro für Studierende verbunden, die besondere wissenschaftliche Leistungen in Architektur und Landschaftsarchitektur erbracht haben.

Im Jahr 2004 gingen die letztmalig verliehene Fritz-Schumacher-Preise an den italienischen Architekten Prof. Guido Canali und den deutschen Architekturtheoretiker Prof. Werner Durth. Die Studienreisestipendien wurden Tiberiu Ciolacu (Cluj-Napoca, Rumänien), Dipl.-Ing. Jan Wesseling (Lünen, Deutschland) und Lea Petrovic (Zagreb, Kroatien) zugesprochen.

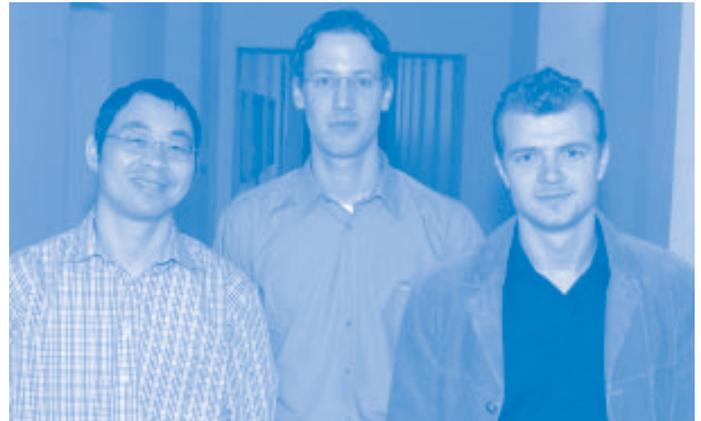
Im Jahr 2005 fand ein Abschlusskolloquium mit dem Thema „Die Verantwortung für die Stadt und das Bauen von Heute und Morgen“ statt. Das Kolloquium bildete den Abschluss der langjährigen Verleihung der Fritz-Schumacher-Preise durch die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. in Kooperation mit der Universität Hannover.

Walter-Großmann Preis

Der Grundgedanke der Preisvergabe ist die allgemeinverständliche Darstellung geodätischer Fachprobleme. Dieser Gedanke war immer ein wesentliches Anliegen des ehemaligen hannoverschen Hochschullehrers Prof. Walter Großmann (1897



Präsident PROF. LUDWIG SCHÄTZL überreichte 2004 das Reisestipendium der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.



Die Preisträger des Philips-Vordiplompreises 2004: ZHENGJUN HUANG, MATTHIAS FELDT und WALDEMAR GEROK

– 1980), nach dem der Preis benannt ist. Mit dem alle zwei Jahre verliehenen Preis sollen Studierende der Fachrichtung Vermessungswesen ausgezeichnet werden, denen dieses in besonderer Weise gelungen ist.

Im Jahre 2005 ging der mit 2.000 Euro dotierte Preis an BIRGER REESE für seine Diplomarbeit zu dem Thema „Untersuchungen zur hochpräzisen und wirtschaftlichen Lotabweichungsbestimmung mit dem digitalen Zenitkameranystem TZK2-D“.

Dr.-Friedrich-Lehner-Preis und -Medaille

Die Preise gehen auf Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Friedrich Lehner, langjähriges Mitglied des Vorstands der ÜSTRA Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, zurück und werden durch die Dr.-Friedrich-Lehner-Stiftung und den Freundeskreis der Universität Hannover e.V. alle zwei Jahre vergeben.

Im Jahre 2004 ging der Preis an BJÖRN SCHWARZ, Dr.-Ing. CHRISTINE GROßE, NICOLA LEHNHOFF und BERNHARD MAIER. Die Friedrich-Lehner-Medaille wurde an CHRISTIAN UDE, Oberbürgermeister von München, verliehen.

Philips-Vordiplompreis

Philips vergibt Vordiplom- und Bachelorpreise an elf verschiedenen Hochschulen und in unterschiedlichen Fachrichtungen. Dabei tritt jeweils ein deutscher Philips-Betrieb als Sponsor auf; an der Universität Hannover ist dies die Philips Semiconductors Marketing and Sales. Ausgezeichnet werden jährlich die jeweils besten Absolventinnen und Absolventen der Diplomvorprüfung an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik.

Im Jahr 2004 gingen die Preise an ZHENGJUN HUANG, MATTHIAS FELDT und WALDEMAR GEROK. Für das Jahr 2005 fand noch keine Verleihung statt.

Wissenschaftspreis Hannover

Der Wissenschaftspreis Hannover ist eine Auszeichnung für Nachwuchswissenschaftler in den Bereichen Rechtswissenschaften, Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften, die an der Universität Hannover hervorragende wissenschaftliche Leistungen erbracht haben. Der Preis in Höhe von je 4.000 Euro wird durch den Freundeskreis der Universität Hannover e. V. alle zwei Jahre vergeben.

Der Jurist Dr. INGO LIEBACH, Physiker Dr. FRANK KORTE, Maschinenbauingenieur Dr. CORD BECKER und Bauingenieur Dr. MARCUS RÜTER wurden am 23. November 2004 mit dem Preis ausgezeichnet.

Wilhelm-Launhardt-Preis

Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät verleiht den Wilhelm-Launhardt-Preis für besondere Leistungen innerhalb der Diplomprüfung. Der Preis wird von den Landeszentralbanken Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt gestiftet und seit 1990 vergeben.

Im Jahre 2004 erhielten den Preis: THOMAS CORNELIß EN, DIRK GUNTERMANN, TIM LOHSE, SVEN PFÖRTNER und CORA VIOLE-BROSE. Im Jahre 2005 wurden ausgezeichnet: SEBASTIAN HESSELBARTH, JAN-MARC HODEK, TINA MALUCHE, BENJAMIN MERKT, ELMAR REITER und MARK STEMMLER.



Preisträger 2004 der Victor-Rizkallah-Stiftung mit deren Initiator Professor RIZKALLAH (rechts)

Förderpreis der Victor-Rizkallah-Stiftung

Die Stiftung geht auf die Initiative von Prof. Victor Rizkallah zurück, der von 1978 bis 2000 an der Universität Hannover lehrte und forschte. Ziel des jährlich vergebenen Preises ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Im Oktober 2004 erhielten die Preise Dr.-Ing. MICHAEL SCHNEIDER, Dr.-Ing. ANDREAS HEIMBROCK, CHRISTIAN PFEIFER, BEATE STURM, OLIVER SCHEELE, TIM LOHSE, ANDREAS ADAM, BEHRANG REZABAKHSH und CHRISTIAN SIEWERT. Als ausländischer Studierender wurde der Physiker ALEKSANDR OSIANIKOV aus Litauen ausgezeichnet.

Im Oktober 2005 wurden die Preise Dr.-Ing. JAN PHILIPP BENDFELDT für seine Forschungsarbeit zu Infrastrukturplanung für den Schienenverkehr am Institut für Verkehrswesen, Eisenbahnbau und -betrieb, Dr. phil. VERONIKA SCHEELE für Untersuchungen zu Rechtschreibfertigkeiten von Schulkindern am Institut für deutsche Literatur und Sprache und ihre Didaktik und Dr. rer. pol. GEORGI TSERTSVAD für seine Analysen der Qualifikationsstruktur von Arbeitsplätzen am Lehrstuhl für Empirische Wirtschaftsforschung zugesprochen. Der Preis für ausländische Studierende ging an die Politikwissenschaftlerin JEHONA LUSHAKU aus dem Kosovo.

Karl-Schügerl-Preis

Prof. Karl Schügerl hat 26 Jahre bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1995 das Institut für Technische Chemie der Universität Hannover geleitet. Zu Ehren seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen als national und international anerkannter Fachmann für Biotechnologie wurde der Preis auf Initiative von seinen Schülern und Förderern 1995 eingerich-

tet. Er wird alle zwei Jahre an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler im deutschsprachigen Raum für besondere wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Biotechnologie vergeben.

Der Preis im Jahr 2005 für die beste Diplomarbeit auf dem Gebiet der Biotechnologie wurde LARS OPITZ, Magdeburg, verliehen, der mit seiner hervorragenden Arbeit exemplarisch die interdisziplinäre Arbeitsweise in der Biotechnologie aufgezeigt hat.

Dr.-Jürgen-Ulderup-Preis

Die 1983 ins Leben gerufene Stiftung geht auf ihren Begründer Dr.-Ing. Jürgen Ulderup zurück (1910 bis 1991). Hauptanliegen bei der Gründung waren die Förderung der beruflichen Qualifikation und der Naturschutz. Die Preise werden auf Vorschlag der Fakultät Maschinenbau der Universität Hannover durch die Stiftung verliehen.

BENJAMIN KACZOR, HAYDAR KAYAPINAR, JENS KOTLARSKI, ANDREAS RENNER, CHRISTIAN BISKUP, HUBERTUS EILERS, HATEM FOU DHAILI, MIREK GÖBEL, ANDREAS HUSSONG, CHRISTIAN SIEWERT und HEIKO GRENDEL, Dr.-Ing. MARTIN RUSKOWSKI, Dr.-Ing. THOMAS WOLF erhielten am 12. April 2005 die Dr.-Jürgen-Ulderup-Preise 2004 für herausragende Leistungen in Diplomprüfungen bzw. Promotionen im Fachbereich Maschinenbau.

KAI R. STÜTING, DOMINIK HOHEISEL, LARS PERNER, KAY HINDORF, SINIŠA KONTIN, KARL-HEINZ SCHARMSCHMIDT, PHILLIP SCHWERDT, MARTIN FÖHSE, Dr.-Ing. KERSTIN KLING, Dr.-Ing. OLIVER MEIER, Dr.-Ing. MARKUS SCHÄPERKÖTTER, Dr.-Ing. JÖRN SEEBODE und Dr.-Ing. DIERK WIEMANN wurden am 11. April 2006 mit den Dr.-Jürgen-Ulderup-Preisen für das Jahr 2005 ausgezeichnet.

Preis der Wolfgang Schulze Stiftung

Der Preis der Wolfgang-Schulze Stiftung wurde zum ersten Mal im Jahre 2003 vergeben. Die Stiftung unterstützt den sozialen Aspekt der Marktwirtschaft und fördert Arbeiten derjenigen Wissenschaftler, die sich mit den Bereichen soziale Marktwirtschaft, gesellschaftspolitische Bildung und Aufbau von Toleranz beschäftigen.

Am 20. November 2004 wurde der Preis durch Stiftungsgründer Dr. WOLFGANG SCHULTZE an THOMAS CORNELIËN und JÖRG SCHMIEDING überreicht.

DAAD-Förderpreis und Hochschulpreise für ausländische Stipendiaten

Die Preisträgerinnen und der Preisträger zeichnen sich durch hervorragende Leistungen in Studium und Forschung sowie besonderes Engagement auch außerhalb der Wissenschaft aus.



Präsident Prof. ERICH BARKE überreicht die Preise für hervorragende studentische Leistungen des Jahres 2005

Die Hochschulpreise werden seit 1995 jährlich vergeben. Ihre Verleihung soll eine Auszeichnung und ein Anreiz zum Engagement für ausländische Stipendiaten sein und verdeutlichen, welche Bedeutung die Universität Hannover und die Stadt Hannover ihren ausländischen Gästen beimessen.

IZABELA DYCZEK aus Polen, ALEKSANDR OSIANIKOV aus Litauen, KUN HU aus China und MOEZ MNIF aus Tunesien erhielten 2004 die Hochschulpreise für ausländische Stipendiaten.

Im Jahre 2005 gingen die Auszeichnungen an TIANLAI SHI aus China, JEHONA LUSHAKU aus dem Kosovo, PAN FENG und WENJIE CHEN aus China.

Prämierung hervorragender studentischer Leistungen

Studierende aller Fakultäten, die sehr gute Leistungen im Vor-diplom innerhalb der Regelstudienzeit oder entsprechend herausragende Leistungen bei der Abfassung der Abschlussarbeit (Master, Bachelor, Diplom oder Magister) erbracht haben, können hierfür mit einer Geldzuwendung ausgezeichnet werden. Die Leistungen können sich auch auf Vorprüfungen, Zwischenprüfungen oder Hausarbeiten beziehen. Vorgeschlagen werden die Preisträgerinnen und Preisträger von den Fakultäten, die auch entscheiden, in welcher Art die Leistungen erbracht werden sollten (nicht ausschließlich schriftliche Arbeiten, auch Projekte anderer Art können eingereicht werden). Seit 1995 werden die Auszeichnung durch die Christian-Kuhlemann-Stiftung finanziert.

Im Jahr 2004 wurden ausgezeichnet (die jeweilige Fakultät in Klammern): HEIKE WEBER, BENJAMIN KNISPEN, DAVID ENGELSKIRCHEN, ANDRÉ PAPE (Fakultät für Mathematik und Physik), BENKAMIN POLLER, INA EBERLEE, BARBARA PHILIPPI (Naturwissenschaftliche

Fakultät), MARIYA KUTOWSKI, KRISTINA BÄURLE (Fakultät für Architektur und Landschaft), STEFANIE STEPPERLE (Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie), BJÖRN-HENRIK BREIER, MICHAEL THOMAS (Fakultät für Elektrotechnik und Informatik), HANNA JÜCHTER, INESSA PAULS (Philosophische Fakultät), SEBASTIAN RÖMER (Juristische Fakultät), ALEXANDER BANK (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät).

Die Auszeichnung für das Jahr 2005 haben STEFAN BEHRENS, STEFAN HASSELMANN, SÖNKE NIEKAMP, KAI KÜTEMAYER (Fakultät für Mathematik und Physik), JENS WAGNER, KATERYNA ZELENA, CORNELIA REPENNING (Naturwissenschaftliche Fakultät), ALEXANDER SCHUNERT (Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie), NORA LANGHORST (Fakultät für Maschinenbau), LENNART BARUSCHKA, CEM DOGAN (Fakultät für Elektrotechnik und Informatik), DAVID LÜCKING (Fakultät für Architektur und Landschaft), FRIEDERIKE ZELL, PETRA NONNEWITZ, DIRK HORSTEN (Philosophische Fakultät), CONSTANTIN RAWOHL (Juristische Fakultät) und ALEXANDER DRUNG (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) erhalten.

Sonstige Auszeichnungen der Universität Hannover

DR. JOSEF ADAMS wurde anlässlich seiner goldenen Promotion die Jubiläumspromotion der Fakultät für Maschinenbau verliehen.

Akademische Ehrungen anderer Universitäten

- Dr.-Ing. EGBERT BAAKE, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, wurde von der Technischen Universität Clausthal zum Honorarprofessor bestellt.
- Prof. em. HANS KURT TÖNSHOFF, Fakultät für Maschinenbau, hat die Ehrendoktorwürde der Keio-Universität in Tokyo erhalten.
- Prof. BODO HEIMANN, Fakultät für Maschinenbau, erhielt den Titel eines Honorardoktors von der Hanoi University of Technology.
- Prof. HANS-PETER WIENDAHL, ehemals Fakultät für Maschinenbau, wurde von der Universität Dortmund mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet.

Preise und Ehrungen anderer Einrichtungen

- Prof. em. VICTOR RIZKALLAH, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, wurde das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.



Minister WALTER HIRCHE beglückwünscht Prof. VICTOR RIZKALLAH (rechts) zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande

- Prof. MARKUS KALESSE, Naturwissenschaftliche Fakultät, wurde mit dem Novartis Lecture Award ausgezeichnet.
- Prof. KLAUS-PETER WIEDMANN, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, wurde als Associate Fellow in die „Academy for Global Business Advancement“ (AAGBA) aufgenommen und als „Global Scholar of The Year“ ausgezeichnet.
- Prof. em. ERWIN STEIN, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit dem Herbert von Kaven-Förderpreis 2005 ausgezeichnet.

Ämter anderer Einrichtungen

- Prof. BERND-ARNO BEHRENS, Institut für Umformtechnik und Umformmaschinen, ist vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zum Geschäftsführenden Direktor der Materialprüfanstalt für Werkstoffe und Produktionstechnik vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2008 bestellt worden.
- Prof. RICHARD POTT, Institut für Geobotanik, ist zum ordentlichen Mitglied in die Klasse für Mathematik und Naturwissenschaften der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft gewählt worden.
- ENNO HARMS, Zentrum für Hochschulsport, ist für weitere zwei Jahre als Präsident der European University Sport Association (EU-SA) wiedergewählt worden.
- Prof. PETER SCHAUMANN, Institut für Stahlbau, wurde zum

Mitglied des Deutschen Ausschusses für Stahlbau berufen.

- Prof. PETER ANTES, Philosophische Fakultät, ist zum Gutachter an der Akkreditierung des Bachelor- und Masterstudiengangs „Philosophy“ sowie des Ergänzungsstudienganges „Religious Studies from a Christian Perspective“ an der Universität Siegen bestellt worden.
- Prof. MICHAEL BINNEWIES, Naturwissenschaftliche Fakultät, wurde bei den DFG-Wahlen zum Mitglied des dreiköpfigen Fachkollegiums für das Fach „Festkörper- und Oberflächenchemie, Materialsynthese“ gewählt.
- Prof. STEFAN HOMBURG, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, wurde vom damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen.
- Prof. FRIEDRICH-WILHELM BACH, Fakultät für Maschinenbau, ist bei den DFG-Wahlen zum Mitglied des Fachkollegiums „Werkstofftechnik“ gewählt worden.
- Prof. DIETRICH FÜRST, Fakultät für Architektur und Landschaft, ist bei den DFG-Wahlen zum Mitglied des Fachkollegiums „Bauwesen und Architektur“ gewählt worden.
- Prof. ERNST GOCKENBACH, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, ist bei den DFG-Wahlen zum Mitglied des Fachkollegiums „Elektrotechnik“ gewählt worden.
- Prof. WOLFGANG ERTMER, Fakultät für Mathematik und Physik, ist bei den DFG-Wahlen zum Mitglied des Fachkollegiums „Optik, Quantenoptik und Physik der Atome, Moleküle und Plasmen“ gewählt worden.
- Prof. FRANCOIS HOLTZ, Naturwissenschaftliche Fakultät, ist bei den DFG-Wahlen zum Mitglied des Fachkollegiums „Geochemie, Biogeochemie, Mineralogie und Kristallographie“ gewählt worden.
- Prof. MONIKA SESTER, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, ist bei den DFG-Wahlen zum Mitglied des Fachkollegiums „Geodäsie und Geophysik“ gewählt worden.
- Prof. THOMAS SIEFER, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, wurde zum ordentlichen Mitglied in der Klasse für Ingenieurwissenschaften der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft berufen.
- Prof. THOMAS SCHEPER, Naturwissenschaftliche Fakultät, ist bei den DFG-Wahlen zum Mitglied des Fachkollegiums „Verfahrenstechnik, Technische Chemie“ gewählt worden.
- Prof. HARTMUT STÜTZEL, Naturwissenschaftliche Fakultät,

ist bei den DFG-Wahlen zum Mitglied des Fachkollegiums „Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin“ gewählt worden.

- Prof. PETER WRIGGERS, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, ist bei den DFG-Wahlen zum Mitglied des Fachkollegiums „Bauwesen und Architektur“ gewählt worden.
- Prof. KLAUS HULEK, Fakultät für Mathematik und Physik, wurde für die Dauer von 4 Jahren zum Mitglied des Präsidiums der Deutschen Mathematikervereinigung (DMV) gewählt. Die Amtszeit beginnt am 1. Januar 2005.
- GÜNTER SCHOLZ, Vizepräsident für Finanzen und Verwaltung, wurde vom Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen zum nebenamtlichen Mitglied des Landesjustizprüfungsamtes für die Zeit vom 1. Oktober 2004 bis zum 30. September 2009 bestellt.
- Prof. STEFAN HOMBURG, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, wurde für eine Amtsperiode von vier Jahren in den Vorstand der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Verein für Socialpolitik) gewählt.
- Prof. ERICH BARKE, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, wurde vom Beirat der VDE/VDI-Fachgesellschaft GMM Mikroelektronik, Mikro- und Feinwerktechnik in den Vorstand für die Amtsperiode 2005 bis 2007 gewählt.
- Prof. ROLF MICHEL, Zentrum für Strahlenschutz und Radioökologie, wurde für zwei weitere Jahre in die Strahlenschutzkommission (SSK) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie in die Ausschüsse „Radioökologie“ und „Strahlenschutz bei Anlagen“ der SSK berufen.
- Prof. JÖRN OSTERMANN, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, wurde zum Fellow der Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) gewählt.
- Prof. PETER ANTES, Philosophische Fakultät, wurde zum „Honorary Life Member“ der „International Association for the History of Religions“ (IAHR) ernannt.
- Prof. PETER PIRSCH, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, wurde von der Präsidentin der KMK und dem Präsidenten der HRK für eine Dauer von 4 Jahren in den Akkreditierungsrat berufen.
- Prof. ROLF MICHEL, Zentrum für Strahlenschutz und Radioökologie, wurde von der Europäischen Kommission zum Mitglied der Artikel-37-Gruppe des Euratom-Vertrages berufen.
- Prof. FRANZ-ERICH WOLTER, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, wurde für die Zeit vom 1. Mai 2005 bis zum 31. Mai 2006 zum Research Affiliate des Center for Ocean Engineering im Department of Mechanical Engineering des Massachusetts Institute of Technology ernannt.
- Prof. CLAUD ZIMMERMANN, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, wurde vom Direktorium des Forschungszentrums Küste zum Geschäftsführenden Direktor des FZK für eine Amtszeit vom 1. Juli 2005 bis 30. Juni 2008 gewählt.
- Prof. KLAUS JOBDMANN, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, ist zum Mitglied des DFG Senatsausschusses für Angelegenheiten der Sonderforschungsbereiche berufen worden.
- PD ALEXANDER KOCHINKA, Philosophische Fakultät, wurde neuer Vertrauensdozent der Friedrich-Ebert-Stiftung an der Universität Hannover.
- Prof. PETER SCHAUMANN, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, wurde für die Amtszeit 2006 bis 2008 vom Wissenschaftlichen Rat der AIF zum Gutachter gewählt.
- Dr. EDITH FRANKE, Philosophische Fakultät, wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden des religionswissenschaftlichen Fachverbandes der Deutschen Vereinigung für Religionsgeschichte (DVRG) gewählt.
- Prof. PETER WRIGGERS, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, ist als Mitglied in den Konvent für Technikwissenschaften der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften e.V. (acatech) aufgenommen worden.